

Deutsches Institut für Urbanistik



'01 Jahresbericht



Impressum

Jahresbericht 2001
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

Redaktion

Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

Gestaltung und DTP

Elke Postler
Bernd Chill

Gestaltung Außentitel

Rother-Design, Berlin

Druck:

Difu-Kopierstelle

Bestellung

Deutsches Institut für Urbanistik
– Pressestelle –
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin
Telefon: 030/39001-208/209
Telefax: 030/39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de
Internet: www.difu.de

Inhalt



Bericht des Institutsleiters für das Jahr 2001	9
---	---

Aktivitäten der Institutsleitung	17
---	----

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	29
--	----

Arbeitsbereich 1: Stadtentwicklung und Recht

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	35
--	----

1. Abgeschlossene Projekte	37
----------------------------------	----

1.1 Interkommunale Bauleitplanung	37
---	----

1.2 Planspiel „UVP in der Bebauungsplanung“	37
---	----

1.3 Studie über die spezifischen wirtschaftlichen Nutzungszeiten von städtebaulichen Funktionen und Einrichtungstypen	37
---	----

2. Laufende Projekte	38
----------------------------	----

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht	38
---	----

2.2 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich	38
--	----

2.3 Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen	39
---	----

2.4 Programmbegleitung „Soziale Stadt“	40
--	----

2.5 Ideenwettbewerb „Stadt 2030“/Forschungsverbund „Stadt 2030“ im Forschungsschwerpunkt „Bauen und Wohnen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	43
--	----

2.6 Das Dilemma der Kommunalpolitik	45
---	----

2.7 Bundes- und Landesgartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft	45
--	----

3. Projekt vorbereitende Arbeiten	46
---	----

3.1 Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“	46
---	----

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	46
--	----

5. Andere Aktivitäten	47
-----------------------------	----

6. Veröffentlichungen	51
-----------------------------	----

6.1 Difu-Publikationen	51
------------------------------	----

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	52
---	----

Arbeitsbereich 2: Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	57
--	----

1. Abgeschlossene Projekte	59
----------------------------------	----

1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)	59
--	----



1.2	Umfrage Wirtschaftsförderung.....	59
1.3	SPECTRE	59
1.4	Neue Medien und Stadtentwicklung	60
1.5	Lokale LuK-Politik	61
1.6	Lokale und regionale Netzwerke	61
1.7	Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft.....	62
1.8	ARL-Arbeitskreis „Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen“	63
2.	Laufende Projekte	63
2.1	Coup 21 – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften	63
2.2	Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW	64
2.3	Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume	64
2.4	Stadtquartiere des Informationszeitalters	65
2.5	Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien	66
2.6	Begleitforschung <i>MEDIA@Komm</i>	66
2.7	<i>KOMM</i> forum – Kommunales Forum E-Government	68
2.8	IANUS	69
3.	Projekt vorbereitende Arbeiten	69
3.1	Wandel urbaner Zeitstrukturen im europäischen Städtevergleich	69
3.2	Mobilisierung von Unternehmen für kommunale Belange	70
3.3	Städtetypen in Nordrhein-Westfalen	71
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	71
5.	Andere Aktivitäten	72
6.	Veröffentlichungen	75
6.1	Difu-Publikationen	75
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	78

Arbeitsbereich 3: Umwelt

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	81	
1.	Abgeschlossene Projekte	83
1.1	Liberalisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung	83
1.2	Nachhaltige Ressourcenschonung – Flächenmanagement/-recycling: aktuelle Hemmnisse und Lösungsansätze in den Städten. Kommunalrelevante Interessenschwerpunkte zur Machbarkeitsuntersuchung „Nachhaltiges Flächenmanagement“ im Rahmen der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Environmental Protection Agency (EPA), Phase III	84
1.3	Netzstadt	84
1.4	Nationaler Radverkehrsplan	84
1.5	Praxistest Grundsteuer	85
2.	Laufende Projekte	85
2.1	TAT-Orte.InfoNetz	85

2.2	Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21	86
2.3	Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler zum Thema „Europäisches Recht der Umweltverträglichkeitsprüfung und Aus- wirkungen auf die städtebauliche Planung – PlanNet Europe“	87
2.4	Kommunaler Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa	87
2.5	Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten	88
2.6	Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin	88
3.	Projekt vorbereitende Arbeiten	89
3.1	Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme	89
3.2	Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten – Projekt im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit des Bundesministe- riums für Bildung und Forschung (BMBF) und der U.S. Environmental Protection Agenca (EPA), Phase III	89
3.3	Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)	90
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	90
5.	Andere Aktivitäten	91
6.	Veröffentlichungen	93
6.1	Difu-Publikationen	93
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	95



Inhalt

Arbeitsbereich 4: Abteilung Köln

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	99	
1 .	Abgeschlossene Projekte	101
1.1	Entwicklungspartnerschaften deutscher Städte mit Städten in Entwicklungsländern	101
1.2	Tagung „Wohin mit dem Regenwasser?“	101
2.	Laufende Projekte	102
2.1	Interkommunale Kooperation in ausgewählten Stadtregionen Baden-Württembergs	102
2.2	Deutsche Städte und Globalisierung	103
2.3	INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow)	103
2.4	Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten	104
2.5	Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschicht- liches Unternehmen	104
2.6	Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit	105
2.7	Stand und Weiterentwicklung der Lokalen Agenda-Prozesse in Deutschland – Rio + 10	106
2.8	Umsicht – Internet-Zeitschrift	107
3.	Projekt vorbereitende Arbeiten	107
3.1	Zur Zukunft der europäischen Stadt	107
3.2	Cultural assets – kulturelles Vermögen	107



Inhalt

4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	108
5.	Andere Aktivitäten	109
6.	Veröffentlichungen	112
6.1	Difu-Publikationen	112
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	112

Arbeitsbereich 5: Fortbildung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	117	
1.	Überblick	119
2.	Fortbildungsaktivitäten	120
2.1	Berlin-Seminare	120
2.2	Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien	121
3.	Projektarbeit	121
3.1	Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen	121
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	121
5.	Andere Aktivitäten	122
6.	Veröffentlichungen	123
6.1	Difu-Publikationen	123
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	123

Arbeitsbereich 6: Veröffentlichungen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	127	
1.	Das Jahr 2001 in der Difu-Redaktion	129
2.	Veröffentlichungen 2001.....	131

Arbeitsbereich 7: Information und Dokumentation

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	137	
1.	Zur Situation des Arbeitsbereichs	139
2.	Datenbankerstellung und -betrieb	139
2.1	Literaturdatenbank ORLIS	140
2.2	Umfragedatenbank KOMMDEMOS	140
3.	Informationsdienstleistungen und -produkte	141
3.1	Difu-Internetangebote	141

3.2	Datenbankrecherchen	144
3.3	ORLIS-Datenbankprofile	145
3.4	CD-ROM „URBADISC“	145
3.5	Profildienste	146
3.6	Dokumentationen	146
4.	Kooperationen mit anderen Institutionen	147
5.	Interne Servicefunktionen	148
5.1	EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung	148
5.2	Bibliothek	148
5.3	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	149
6.	Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer	149
6.1	Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2001“	149
6.2	Kommunaler Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“	150
6.3	15. Jugendhilfe-Jahrestreffen	150
6.4	Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe	150
6.5	MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture	151
7.	Andere Aktivitäten	151
8.	Veröffentlichungen	152
8.1	Difu-Publikationen	152
8.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	153



Inhalt

Anhang

■	Allgemeine Informationen über das Difu	157
■	Zuwenderstädte des Difu	159
■	Übersichtskarte der Zuwender	160
■	Anteile der jeweiligen Finanzierungsarten am jährlichen Difu-Gesamthaushalts- volumen	
■	Organisationsstruktur des Instituts	162
■	Personalstruktur	163
■	Abkürzungsverzeichnis	174

**BERICHT DES INSTITUTSLEITERS
FÜR DAS JAHR 2001**

IL

Bericht des Institutsleiters

Thematische Schwerpunkte

Das Deutsche Institut für Urbanistik hat im Jahre 2001 in einem besonderen Maße alle seine Kräfte mobilisiert, um den vielfältigen, zum Teil neuen Anforderungen gerecht zu werden, also gleichzeitig den kontinuierlichen Erwartungen der Städte und den spezifischen Wünschen der Projektauftraggeber (zurzeit vorrangig des Bundes) zu entsprechen.

Die drei Großprojekte im Auftrag von drei verschiedenen Bundesministerien („Soziale Stadt“ – BMVBW; „Stadt 2030“ – BMBF; *MEDIA@Komm* – BMWi) haben das ganze Jahr hindurch mit ihren für unsere Verhältnisse großen Projektteams ihre Funktionen als Initiatoren und Ideenlieferanten, Begleiter und Berater, Organisatoren und Evaluatoren wahrgenommen. Dabei wurden nicht nur deutsche Stadtverwaltungen auf verschiedenen Wegen (über Printmedien und Internet, Konferenzen und Workshops) untereinander vernetzt – das hat im Difu schon gute Tradition –, sondern es wurden auch Brücken zum Bund und den Ländern, zu Bürgern und Bürgergruppen, zu Unternehmen der privaten Wirtschaft und zur Wissenschaft aufgebaut und daraus resultierende Beziehungen mit Leben erfüllt. In jedem der Projekte waren zahlreiche Besuche und Veranstaltungen vor Ort notwendig, in jedem wurden auch bedeutsame Tagungen auf Bundesebene inhaltlich vorbereitet, organisiert und ausgewertet, teilweise dokumentiert, z.B.:

Soziale Stadt:

- 2. Impulskongress: „Integratives Handeln für die Soziale Stadtteilentwicklung“, 6.–7. November 2001, Zeche Zollverein, Essen

Stadt 2030:

- Festakt zur Preisverleihung und Tagung im Ideenwettbewerb „Stadt 2030“, 15. März 2001, Ernst-Reuter-Haus, Berlin

MEDIA@Komm:

- 2. *MEDIA@Komm*-Kongress „Bürgerkommune im Netz“, 12.–13. Juni 2001, Esslingen

In allen drei Projekten sind inzwischen auch die Newsletter realisiert, sie erscheinen regelmäßig mit zwei oder drei Ausgaben pro Jahr:

- Newsletter „Soziale Stadt info“
- Infobrief „Stadt 2030“
- Newsletter *MEDIA@Komm* „OFFLINE“

Eine innovative und effektive Aufgabenerfüllung erfordert in diesen Projekten Qualifikationen und Herangehensweisen, die üblicherweise nicht mit dem Begriff „wissenschaftliche Arbeit“ assoziiert werden. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der „forschenden Arbeitsbereiche“, die „on the job“ hinzulernen, und die Spezialisten aus den „Dienstleistenden Arbeitsbereichen“ (Fortbildung, Publikationen, Information und Dokumentation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) arbeiten Hand in Hand.



Leistungsüberblick

Das Institut entwickelte auch 2001 sein breites Leistungsspektrum fort und nahm seine beiden Hauptfunktionen als Forschungsinstitut und als Einrichtung für den Transfer von Erkenntnissen intensiv und erfolgreich wahr. Daneben wurden „untypische“ Aufgabenstellungen, die aber teilweise schon Tradition im Institut haben, in großer methodischer und fachlicher Breite und in engem Kontakt mit Städten und Gemeinden wahrgenommen.

- Erneut wurde das Institut vom Bund (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) mit der Durchführung eines kommunalen Wettbewerbs beauftragt: Es geht dabei um „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“. Bis zum Ende der Einreichungsfrist (Januar 2002) sind 217 Wettbewerbsbeiträge eingegangen. Methodische Erfahrungen vor allem aus dem Wettbewerb des BMFSFJ „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ (1996/97) können hier genutzt und fortentwickelt werden (AB 7).
- Mit der Programmbegleitung vor Ort im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ in vier Modellgebieten der Städte Bremen, Leipzig, Nürnberg und Schwerin ist das Institut erstmalig direkt in komplexe und verantwortungsvolle Prozesse der Quartiersentwicklung einbezogen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die umfassende Verantwortlichkeit für das Programm „Soziale Stadt“ sich auf eigene Vor-Ort-Erfahrungen stützen kann (AB 1).
- Das Planspiel „UVP in der Bebauungsplanung“ mit fünf Planspielkommunen steht in einer langen Planspieltradition des Difu, bleibt aber als Arbeitsform ebenso „untypisch“ (AB 1) wie die abschließende Präsentation vor dem zuständigen Bundestagsausschuss.
- Dies gilt im Übrigen auch für den 2001 abgeschlossenen Vergleich von vier Varianten einer Grundsteuerreform, bei dem in Zusammenarbeit mit sieben Kommunalverwaltungen in ausgewählten Untersuchungsgebieten die Steuerbelastungen grundstücksscharf ermittelt, verglichen und im Blick auf zentrale Reformziele bewertet wurden. Auf einer gemeinsamen Fachtagung mit dem Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. wurden die Ergebnisse publik gemacht (AB 3).

Daneben standen die Anforderungen des „Alltagsgeschäfts“:

- In den Arbeitsbereichen wurden 2001 insgesamt 18 Projekte abgeschlossen, weitere 31 waren zum Jahreswechsel in Arbeit.
- In den verschiedenen Reihen wurden 31 Titel publiziert. Hinter der „nackten“ Zahl verbergen sich sehr verschiedene Publikationstypen, über die die Aufstellung des AB 6 detailliert Auskunft gibt.
- Mühevoller als erwartet war die Fortentwicklung des „Archiv für Kommunalwissenschaften“ zur „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“. Aber der Halbjahresband I/2001 zum Thema „Integration und Stadt“ ist erschienen, die englische Internetversion wurde kurz vor Weihnachten ins Netz gestellt. Die zwei Hefte der „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ erschienen mit den Themenschwerpunkten „Flüchtlinge in den Städten nach 1945“ und „Zwangsarbeit und Kommunen“.
- Von den Seminaren waren fünf Wiederholungsseminare. Der Arbeitsbereich „Fortbildung“ erreichte allein mit den 19 Berlin-Seminaren und den vier dezentralen Veranstaltungen (in



Stendal, Leipzig, Köln und Jena) rund 1 000 Teilnehmer. Hinzu kommen vier Fachtagungen und die beiden Veranstaltungen, bei denen es um einen Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung (in Cottbus) und zur Jugendhilfe (in Hannover) ging.

- Die Datenbank ORLIS umfasst inzwischen fast 235 000 Literaturhinweise, die Datenbank KOMMDEMOS über 1 500 standardisierte Umfragebeschreibungen. In beiden können Zuwanderstädte online recherchieren. Das Internetangebot besteht inzwischen aus sieben eigenständigen Domains, die Difu-Homepage allein aus fast 2000 Webseiten. Die Zahl der Zugriffe hat sich auf über 10 000 pro Tag erhöht.

Bundesinteresse

Außer den bereits erwähnten Projekten waren folgende Aktivitäten in unmittelbarem Bundesinteresse des BMVBW:

2001 abgeschlossene Projekte:

- Interkommunale Bauleitplanung
- Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft
- SPECTRE – Spatial Planning and the Emerging Communication Technologies in the Regions of Europe
- Neue Medien und Stadtentwicklung
- ARL-Arbeitskreis „Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen“
- Nachhaltige Ressourcenschonung – Flächenmanagement/-recycling
- Nationaler Radverkehrsplan

Besonders erwähnenswert sind hier noch zwei weitere Veranstaltungen im Auftrag des BMVBW:

- ein Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler zum Thema „Europäisches Recht der Umweltverträglichkeitsprüfung und Auswirkungen auf die städtebauliche Planung – PlanNet Europe“ (20./21. September 2001) und
- eine Fachtagung (mit dem BBR) „Aktive Baulandpolitik für Stadt und Umland – vom kommunalen zum regionalen Bodenmanagement“ (29./30. Oktober 2001).

Laufende Projekte:

- Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht
- Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich
- Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen
- Bundes- und Landesgartenschauen
- Stadtquartiere des Informationszeitalters
- Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien
- IANUS – Indicator System to Assess New Urban Services
- Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler
- Interkommunale Kooperation in ausgewählten Stadtregionen Baden-Württembergs
- Förderung von Wohnungseigentum in deutschen Städten
- Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes



Finanzen

Das Haushaltsvolumen des Jahres 2001 erreichte nahezu die Höhe des Jahres 2000. Es ist lediglich ein leichter Rückgang von einem Prozent zu verzeichnen.

Die Städtezuwendungen sind nominal um 4,7 Prozent gestiegen. Die Zuweisungen des Vereins für Kommunalwissenschaften bewegten sich auf dem Niveau der Vorjahre. Die Zuwendungen des Bundes und Berlins sind gegenüber 2000 um 1,5 Prozent zurückgegangen. Der Anteil an den Gesamteinnahmen beträgt in beiden Jahren jeweils 9,1 Prozent.

2001 traten zwei Städte mit insgesamt rund 80 000 Einwohnern dem Zuwenderkreis des Difu bei. Vier Städte mit insgesamt 390 000 Einwohnern verließen ihn, obwohl in allen diesen Fällen die Arbeit des Difu ausdrücklich gelobt wurde und der Austritt allein mit dramatischen Sparprogrammen aufgrund einmalig hoher Gewerbesteuerückgänge begründet wurde. Die durch die Zuwenderstädte des Instituts repräsentierte Einwohnerzahl beträgt trotz dieser Umstände weiterhin rund 25 Millionen. Im Jahre 2002 sind nunmehr 129 Städte, fünf Verbände und ein Förderer Zuwender des Difu.

Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 1999–2001.

Einnahmen des Difu	1999		2000		2001	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Städtezuwendungen	2 909 997	24,5	2 986 876	19,9	3 126 097	21,0
Zuwendungen VfK	1 755 000	14,7	1 755 000	11,7	1 755 000	11,8
Summe der kommunalen Zuwendungen	4 664 997	39,2	4 741 876	31,6	4 881 097	32,8
Zuwendungen Bund	1 337 345	11,3	1 364 500	9,1	1 344 500	9,0
Zuwendungen Berlin	1 337 345	11,3	1 364 500	9,1	1 344 500	9,0
Summe der staatlichen Zuwendungen	2 674 690	22,6	2 729 000	18,2	2 689 000	18,0
Projekteinnahmen	3 685 423	31,0	6 639 172	44,1	6 456 070	43,4
Sonstige „marktliche“ Einnahmen (insbes. Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	861 759	7,2	919 317	6,1	854 297	5,7
Summe der „marktlichen“ Einnahmen	4 547 182	38,2	7 558 489	50,2	7 310 367	49,2
Gesamteinnahmen	11 886 869	100	15 029 365	100	14 880 464	100



Die im Anhang (S. 161) dargestellten Diagramme veranschaulichen die Anteile der jeweiligen Finanzierungsarten am jährlichen Gesamthaushaltsvolumen.

Hier wird insbesondere der gestiegene Anteil der Projekteinnahmen am Gesamtvolumen im Laufe der Jahre, bei etwa gleichbleibenden Anteilen der kommunalen und staatlichen Zuwendungen, deutlich.

Wissenschaftlicher Diskurs

- Die Reihe „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ richtet sich – jeweils im „Winter-Semester“ – an Interessierte aus Praxis und Wissenschaft. Sie soll neue Erkenntnisse und konzeptionelle Überlegungen, vornehmlich solche aus dem Institut, zur Diskussion stellen. Im Jahr 2001 ging es um folgende Themen:
 - ▲ 07.02.2001 „Zukunft der Lokalen Agenda 21“ (Cornelia Rösler)
 - ▲ 21.02.2001 „Flächensparende Siedlungsentwicklung im internationalen Vergleich“ (Dr. Dieter Apel)
 - ▲ 07.11.2001 „Zukunftsstrategien für die Stadt Berlin. Das Konzept der Berlin-Studie“ (Prof. Dr. Klaus Brake, Prof. Dr. Karl-Hermann Hübler)
 - ▲ 21.11.2001 „Flächenrecycling: Befunde, Probleme, Chancen (auch im Lichte US-amerikanischer Erfahrungen)“ (Dr. Stephan Tomerius)
 - ▲ 12.12.2001 „Stadt-Schrumpfung: Fakten, Wahrnehmungen, Folgen“ (Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner)
- Die Reihe „Difu-intern“ dient dem Erfahrungsaustausch im Institut selbst. Im Jahre 2001 wurde zu folgenden Problemkreisen diskutiert:
 - ▲ Interaktive Bildungssoftware
 - ▲ Bürgerbeteiligung (in Difu-Projekten)
 - ▲ Erfahrungen mit Städteumfragen
 - ▲ Leipziger Resolution
 - ▲ Evaluation (in Difu-Projekten)

Ausblick: Wandel von Rahmenbedingungen und Positionsbestimmung

Im Institutsleben hat es sich als zweckmäßig erwiesen, neben den alltäglichen Feinjustierungen in einem Abstand von etwa fünf Jahren eine gründliche Analyse der sich permanent ändernden Rahmenbedingungen und ihres Einflusses auf unsere Arbeit durchzuführen. Auf der Basis von vier vorbereitenden Papieren

- Veränderte Rahmenbedingungen des Difu
- Zur Gemeinnützigkeit des Difu
- Neues Projektmanagement im Difu
- Personalstruktur und -entwicklung

hat am 7./8. Dezember 2001 in Blossin bei Berlin eine sehr ertragreiche institutsoffene, extern moderierte Veranstaltung zu Zukunftsperspektiven und Handlungsoptionen stattgefunden. Der hier angestoßene Prozess wird im Jahr 2002 intensiv fortgesetzt werden. Im Mittelpunkt stehen

IL



Bericht des
Institutsleiters

neben der Bestimmung thematischer Schwerpunkte, die zusammen ein markantes Difu-Profil ergeben, und geeigneter Produktformen, die dem geänderten Rezeptionsverhalten unserer Adressaten entgegenkommen, vor allem auch Fortentwicklungen im Projektmanagement und -controlling und in seiner Verzahnung mit den Informationsströmen der Allgemeinen Verwaltung (Personal, Finanzen).

Dabei versuchen wir, aus den Entwicklungen der allgemeinen Managementlehren (z.B. Balanced Scorecard), aus den Erfahrungen vor allem der raumwissenschaftlichen Institute bei Evaluationen sowie in der Kosten-Leistungs-Rechnung und aus der eigenständigen Analyse (etwa der Erwartungen der Difu-Zuwenderstädte) einen effektiven und effizienten Difu-Weg in die Zukunft abzuleiten. Engagement und Konsensbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei unser verlässlichstes Kapital.

Berlin, 15. Februar 2002

Heinrich Mading

IL



Aktivitäten der Institutsleitung

Dipl.-Pol. Ingo Einacker
Regina Haschke
Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Prof. Dr. Heinrich Mäding
Dipl.-Pol. Verena Rösner
Renate Schulz



Aktivitäten 2001

Prof. Dr. Heinrich Mäding (Institutsleiter)

- 10.1. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Von der Amtsstube zum virtuellen Rathaus – Verwaltung Online und E-Government“ mit Dr. Busso Grabow, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 22.1. Begrüßung und Teilnahme an der Planspielpräsentation „UVP in der Bebauungsplanung“ mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, A. Großmann, und dem zuständigen Bundestagsausschuss, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.-27.1. Teilnahme am 1. Ladenburger Diskurs „Stichwort Zwischenstadt“ der Gottlieb Daimler und Carl Benz-Stiftung, Ladenburg.
- 30.1. Statement „Globalisierung, e-commerce und Stadtfinanzen“ auf der gleichnamigen Veranstaltung des Deutschen Städtetages, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 7.2. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Zukunft der Lokalen Agenda 21“ mit Cornelia Rösler, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 8.2. Statement beim Expertengespräch „Stadtwelten von heute und von morgen“ auf dem Kongress „Quo Vadis 2001/2002 – Immobilienmärkte heute, morgen und übermorgen“, Berlin.
- 9.2. Kuratoriumssitzung des Kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität Potsdam, Potsdam.
- 21.2. Teilnahme an der Verleihung des Preises der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung der kommunalwissenschaftlichen Prämienauszeichnung 2000, Leipzig.
- 21.2. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Flächensparende Siedlungsentwicklung im internationalen Vergleich“ mit Dr. Dieter Apel, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 27.2. Beiratssitzung des Expertenkreises „Bauen und Wohnen im 21. Jahrhundert“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn.
- 6.3. Leitung der Institutskonferenz, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 12./13.3. Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer, Görlitz.
- 15.3. Begrüßung und Schlusswort bei der Auszeichnung der Wettbewerbsgewinner im Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ durch Frau Bundesministerin Bulmahn, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 16.3. Podiumsdiskussion zum Thema „Bevölkerungsentwicklung und Flächennutzungsplanung“, Badische Zeitung, Freiburg.
- 19./20.3. Teilnahme und Moderation des Podiums „Stärkung zentraler städtischer Funktionen durch regionale Kooperation“ bei der Fachtagung 2001 des Forums Städte-netze, Bayreuth.



- 28.3. Parlamentarisches Arbeitsgespräch der Akademie für Raumforschung und Landesplanung mit Mitgliedern des Bundestagsausschusses für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin.
- 28.3. Sitzung des Hauptausschusses des DST, Berlin.
- 23.4. Mitgliederversammlung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Kassel.
- 25.4. Sitzungsvorsitz der Kommission „Planungswissenschaften“ der Technischen Universität München, München.
- 26./27.4. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Brandenburg.
- 7.5. Sitzung der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für den Ostseeraum der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Berlin.
- 12.5. Statement bei der Enquête-Kommission des Bundestages „Bürgerschaftliches Engagement...“, Berlin.
- 14.5. Treffen der raumwissenschaftlichen Institute beim Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) in Halle.
- 18./19.5. Teilnahme am 2. Ladenburger Diskurs „Stichwort Zwischenstadt“ der Gottlieb Daimler und Carl Benz-Stiftung, Ladenburg.
- 29./30.5. Vortrag „Good Practice in Kommunen aus Sicht eines Stadtforschers“ auf der Fachtagung „Good Practice an der Schnittstelle zwischen Unternehmen und Kommune“, Bremen.
- 10.6. Grußwort aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung „Stadtentwicklung und Architektur – Lüneburg im 20. Jahrhundert“, die unter Difu-Schirmherrschaft stand, Lüneburg.
- 21./22.6. Sitzung des Finanzausschusses des DST, Amberg.
- 27.6. Herausgeberbesprechung „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, Berlin.
- 2.7. Beiratssitzung des Expertenkreises „Bauen und Wohnen im 21. Jahrhundert“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn.
- 4.7. 2. Sitzung der Kommission „Planungswissenschaften“ der Technischen Universität München als Vorsitzender, München.
- 9./10.7. Sitzung des Project Management Board im EU-Projekt IANUS, Caltanissetta, Italien.
- 13.8. Pressekonferenz mit Frau Kuban, DST, zum Difu-Projekt „Gemeindeinvestitionsbedarfsschätzung 2000 – 2009, Berlin.
- 22./23.8. 3. Sitzung der Kommission „Planungswissenschaften“ der Technischen Universität München als Vorsitzender, München.



- 3./4.9. Difu-Diskurs zur Zukunft der Städte „Große Projekte der Stadtentwicklung zwischen strategischer Steuerung und Alltagsgeschäft“ (mit Robert Sander), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 5.9. Leitung der Difu-Institutskonferenz, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.9. Schlusswort „Wissensgesellschaft und Difu“ beim Difu-Symposium „Die Stadt in der Wissensgesellschaft“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 1./2.10. Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer, Magdeburg.
- 8.10. 4. und letzte Sitzung der Kommission „Planungswissenschaften“ der Technischen Universität München als Vorsitzender, München.
- 9.10. Vortrag „Zwischen Stadtregionen und regionalen Wirtschaftsräumen: was sind europäische Regionen?“ beim Difu-Seminar „Regionalisierung in Europa“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 11./12.10. Teilnahme an der Jahresversammlung der Urban Data Association, Budapest (mit Susanne Plagemann und Doris Reichel).
- 19./20.10. Moderation des Expertenkreises Stadtentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Bonn.
- 24.10. Vortrag „Wanderungsprozesse – Herausforderungen für die Wohnungswirtschaft“ beim GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, Hamburg.
- 25./26.10. Sitzung des Finanzausschusses des DST, Hannover.
- 1./2.11. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Neubrandenburg.
- 5./6.11. Leitung des Ansprechpartnertreffens des Difu, Leipzig.
- 7.11. Sitzung des Hauptausschusses des DST, Berlin.
- 7.11. Moderation des Difu-Dialogs mit Prof. Dr. Klaus Brake und Prof. Dr. Karl-Hermann Hübler „Zukunftsstrategien für die Stadt Berlin. Das Konzept der ‚Berlin-Studie‘“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 10.11. Statement auf einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Forums Ostdeutschland der Sozialdemokratie „Vom Wohnungsleerstand zum Stadtumbau – Zukunftschancen für ostdeutsche Städte“, Cottbus.
- 13.11. Kuratoriumssitzung des Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner.
- 15.–17.11. Teilnahme an der Konferenz „Zukunftsaufgabe Raumplanung“ und an der Mitgliederversammlung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Bonn.



- 19./20.11. Leitung des Workshops von Difu, Deutschem Institut für Wirtschaftsforschung und Akademie für Raumforschung und Landesplanung „Ökonomische Agglomerationsforschung in Europa“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 21.11. Teilnahme am 3. Ladenburger Diskurs „Stichwort Zwischenstadt“ der Gottlieb Daimler und Carl Benz-Stiftung, Ladenburg.
- 23./24.11. Vortrag „Flächenmanagement als kommunale Aufgabe“ beim Workshop „Löcher in der Stadt...“, Kassel.
- 12.12. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Stadt-Schrumpfung: Fakten, Wahrnehmungen, Folgen“ mit Prof. Dr. Bürkner, IRS, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.

Dr. Rolf-Peter Löhr (Stellvertretender Institutsleiter)

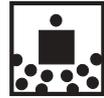
- 1.1.–31.12. Mitwirkung in der Difu-Arbeitsgruppe zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Soziale Stadt), diverse Abstimmungsgespräche mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW), dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFS-FJ), Berlin und Bonn.
- 11.1. Teilnahme an der Sitzung des Kuratoriums des Volksheimstättenwerks im Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.1 Vortrag zu den Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms Soziale Stadt vor der Arbeitsgruppe Soziale Stadt der Fachkommission Städtebau der Bauministerkonferenz (BMK), Dortmund.
- 5.2. Leitung des Treffens der im Politik- und Verwaltungsbereich der Sozialen Stadt und angrenzender Fachgebiete tätigen Netzwerke, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 7.3. Verhandlung des Wirtschaftsplans 2001 des Difu mit BMVBW per Video-Konferenz, BMVBW, Berlin.
- 8.–9.3. Mitwirkung am Workshop der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe des Vereins für Kommunalwissenschaften (AGFJ) zu Fragen des Rechtsextremismus, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 14.3. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der AGFJ, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 19.3. Vorbesprechung der Fachtagung zur Bedeutung von Wohnungsunternehmen für die Entwicklung der lokalen Ökonomie in den Programmgebieten der Sozialen Stadt mit der Viterra AG beim Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS), Dortmund.
- 23.3. Mitwirkung am Workshop der AGFJ zu Jugendarbeitslosigkeit, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 30.3. Vortrag und Diskussion auf der Konferenz des Wohnbunds zum Thema „Soziale Stadt“, Hannover.



- 9.4. Termin vor dem Landgericht Berlin im Kündigungsprozess des Kantinenpächters, Berlin.
- 8.5. Leitung der zweiten Sitzung der Experten-Arbeitsgruppe zum Projekt „Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes“, Bundesarchitektenkammer, Berlin.
- 10.–11.5. Vortrag auf der gemeinsam von AGFJ, Difu und SPI als Regiestelle „E & C“ durchgeführten Fachtagung „Auf dem Weg zur solidarischen Stadt“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 22.5. Vortrag und Mitwirkung an Podiumsdiskussion auf dem Internationalen Symposium des Gesunde-Städte-Netzwerks „Gesundheit – Umwelt – Stadtentwicklung: Netzwerke für Lebensqualität“, Berlin.
- 30.5. Mitwirkung als „Stadtkoordinator“ an der ersten Sitzung der Lenkungsgruppe für das Berliner URBAN II-Gebiet, Berlin.
- 10.–11.6. Vortrag zur Integrationswirkung des Programms Soziale Stadt und Diskussion auf der konstituierenden Sitzung des Deutsch-Französischen Forums gegen Rassismus, Rathaus Freiburg.
- 12.6. Vortrag im Rahmen der Sitzung der internationalen Vorbereitungsgruppe der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen für den FICE-Weltkongress 2002 in Berlin „Im Dickicht der Städte – Aufwachsen in Metropolregionen“, Diakonische Akademie, Berlin.
- 18.6. Vortrag „Die soziale Stadt – Ansatzpunkte und Kooperationsmöglichkeiten für die Jugendhilfe“ auf der Fachtagung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes – Gesamtverband e.V. „Jugendhilfe im Sozialraum, Erfahrungen – Kooperationen – Perspektiven“, Paritätische Akademie, Frankfurt am Main.
- 28.6. Teilnahme am Fachkongress der Horvath Gruppe zu Erfahrungen mit der Balanced Scorecard, Frankfurt am Main.
- 29.–30.6. Vortrag „Soziale Stadt – ein neuer Ansatz in der Stadterneuerungspolitik“ und Diskussion im Rahmen der Fachkonferenz der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik „Zukunft Stadt. Mit den Menschen für die Menschen“, Hamburg.
- 2.–3.7. Vortrag und Diskussion zum Thema Soziale Stadt im Rahmen der Fachtagung von Difu, ILS und Viterra „Wirtschaften im Quartier“, Bochum.
- 5.7. Vortrag zu Zielen, Ansätzen und Erfahrungen der Sozialen Stadt vor dem Stadtrat der Stadt Karlsruhe, Rathaus Karlsruhe.
- 11.7. Mitwirkung am Difu-Workshop zu Deregulierung im Rahmen des Projekts für die Wüstenrot Stiftung „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 16.7. Verhandlungen mit dem BBR zu Fragen der Ausweitung der Finanzierung der Difu-Begleitung des Programms Soziale Stadt (gemeinsam mit Frau Dreger), BBR, Bonn.
- 18.7. Vortrag zur Sozialen Stadt vor dem Diakonischen Werk der EKD, Stuttgart.



- 10.9. Leitung des dritten Treffens der mit der Begleitung des Programms Soziale Stadt vor Ort beauftragten Teams, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 13.9. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der AGFJ, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 14.9. Vortrag zu den Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms Soziale Stadt vor der Arbeitsgruppe Soziale Stadt der Fachkommission Städtebau der BMK, Hamburg.
- 17.9. Begrüßung und Einführung in die Präsentation von Deutschem Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung und Difu in die Ergebnisse des Difu-Planspiels zur Grundsteuerreform, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 18.9. Vortrag „Planspiel zur Novelle von BauGB und UVPG“ im Rahmen der Wissenschaftlichen Fachtagung „Die Änderungen des BauGB und des UVPG – Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung“ des Fachbereichs Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen, Universität Kaiserslautern.
- 20.–21.9. Mitwirkung bei dem vom Difu organisierten ersten europäischen Netzwerktreffen der Planungsrechtler „PlanNet Europe“, Jean Monnet-Haus, Berlin.
- 24.9. Vortrag und Diskussion zu Soziale Stadt vor Besuchergruppen von Prof. Dr. Jens Dangschat der Universität Wien, (gemeinsam mit Dr. Heidede Becker und Thomas Franke), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.9. Begrüßung bei dem Symposium zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Heinrich Mäding „Die Stadt als Wissensgesellschaft“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 26.9. Information einer Besuchergruppe thailändischer Bürgermeister und der Vertreter der GTZ zur Bedeutung des Difu für die kommunale Selbstverwaltung in Deutschland, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 28.9. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.
- 4.10. Kurzvortrag zur Sozialen Stadt in der Sitzung des Fachbeirats „E & C“ beim SPI, Berlin.
- 11.10. Begrüßung und Einführung in die Fachtagung von AGFJ und Deutschem Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V., Heidelberg, „Das Verhältnis von Sozialen Diensten und Amtsvormundschaft/Amtspflegschaft im Jugendamt“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 15.10. Vortrag „Die soziale Stadt – ein Programm und seine Wirkungen“ und Diskussion auf der Tagung der SPD-Bundestagsfraktion „Perspektiven für die Stadt“, Reichstag, Berlin.
- 17.10. Einführender Vortrag „Was hat die Agenda 21 mit Gesundheit zu tun?“ auf dem Workshop des Landesgesundheitsamts Brandenburg „Nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung in Brandenburg ohne Gesundheit?“, Landeszentrale für Politische Bildung, Potsdam.
- 19.–20.10. Vortrag „Soziostrukturelle Trends und ihre Auswirkungen auf die Stadtentwicklung“ und Diskussion bei der Sitzung des Expertenkreises von BMVBW und BBR „Zukünftige Stadtentwicklung“, Hotel Dreesen, Bonn.



- 22.–23.10 Vortrag zur Bedeutung des Programms Soziale Stadt für die Kriminalprävention und Diskussion auf der internationalen Tagung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung zur Kriminalprävention, Bundesministerium der Finanzen, Berlin.
- 25.–26.10. Vortrag und Diskussion zur Bedeutung des Programms Soziale Stadt für bürgerschaftliches Engagement im Rahmen der Fachtagung des Nationalen Komitees für die Durchführung des Internationalen Jahrs der Freiwilligen „Corporate citizenship in Deutschland – Zwischenbilanz und Perspektiven“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.
- 29.–30.10. Vortrag und Diskussion zu Möglichkeiten und Bedeutung des Flächenrecycling für familienfreundliches Wohnen im innerstädtischen Bereich auf dem Kongress des Difu und des BBR „Aktive Baulandpolitik für Stadt und Umland – vom kommunalen zum regionalen Bodenmanagement“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 1.–2.11. Vortrag und Diskussion zum Thema „Soziale Stadt“ auf der Tagung des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern „10 Jahre Städtebauförderung“, Schloss, Schwerin.
- 5.–6.11. Moderation eines Podiums im Rahmen des 2. Impulskongresses von Difu und BMVBW zum Programm Soziale Stadt „Integrative Stadtteilentwicklung“, Zeche Zollverein, Essen.
- 8.11. Vortrag zur Bedeutung des Programms Soziale Stadt für die Förderung und Entwicklung einer lokalen Ökonomie auf dem STEG-Forum 2001 „Lokale Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung – Erfahrungsberichte aus der Praxis“, Hamburg.
- 13.11. Erste Sitzung der Anlagekommission des VfK, Deutscher Städtetag, Köln.
- 14.11. Leitung der dritten Sitzung der Experten-Arbeitsgruppe zum Projekt „Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes“, Bundesarchitektenkammer, Berlin.
- 15.11. Vortrag zum Thema „Soziale Stadt“ auf der ersten Bürgerversammlung im Modellgebiet des Programms Soziale Stadt des Landes Rheinland-Pfalz, Altenzentrum Ludwigshafen-Westend, Ludwigshafen-Westend.
- 20.11. Mitwirkung an der Anhörung kommunaler Stellen und Verbände des Bundeskanzleramts zu Fragen einer Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, Bundeskanzleramt, Berlin.
- 22.11. Teilnahme an der Sitzung des Bauausschusses des Deutschen Städtetages, Rathaus, Mannheim.
- 23.11. Mitwirkung an der Sitzung der internationalen Vorbereitungsgruppe der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen für den FICE-Weltkongress 2002 in Berlin „Im Dickicht der Städte – Aufwachsen in Metropolregionen“, Berlin.
- 24.11 Vortrag und Podiumsdiskussion auf dem Symposium zum 50-jährigen Bestehen des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit, Berlin.
- 29.11. Begrüßung und Einführung in die Fachtagung der AGFJ „Die Verantwortung der Jugendhilfe zur Sicherung des Kindeswohls“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.



- 30.11.–1.12. Vortrag und Moderation der Forumsreihe zum Thema „Soziale Stadt“ sowie Teilnahme an der Pressekonferenz im Rahmen des von Gesundheit Berlin e.V. (und vom Difu mit) veranstalteten 7. Internationalen Kongresses „Armut und Gesundheit“, Haus am Köllnischen Park, Berlin.
- 3.12. Mitwirkung an der Experten-Arbeitsgruppe des BMVBW zu einer möglichen Novellierung des Umlegungsrechts im Baugesetzbuch, BMVBW, Berlin.
- 11.–12.12. Teilnahme an der Fachtagung „Besteuerung gemeinnütziger Vereine“ von Euroforum, Düsseldorf.
- 19.12. Vortrag zu Umsetzungsproblemen des Programms Soziale Stadt im Hinblick auf Wohnungsunternehmen auf dem Workshop des GdW Bundesverbands der Wohnungsunternehmen mit BMVBW und Ländervertretern, GdW, Berlin.



Veröffentlichungen

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Heinrich Mäding, Berlin 2000. A selective assessment of developments after German unification and prospects for the next decade, (Difu-Occasional Papers) Berlin 2000.

Heinrich Mäding, Die Stadt in der Wissensgesellschaft, in: Der Städtetag, H. 11 (2001), S. 44. f.

Heinrich Mäding, Wirtschaftliche Trends und ihre Konsequenzen für die Städte, in: Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg (Hrsg.), Brandenburg-er Städte – Chancen für die Zukunft, o. O. (Potsdam), o. J. (2000), S. 38–45.

Heinrich Mäding, Dresden – Stadt in Europa: ein Fazit, in: Landeshauptstadt Dresden, Dezernat Stadtentwicklung und Bau (Hrsg.), Dresden – Stadt in Europa, Symposium Herbst 2000, Dresden 2001, S. 152–156.

Heinrich Mäding, Wanderungsprozesse – Herausforderung für die Wohnungswirtschaft und die Städte, in: U. Teichmann und J. Wolff (Hrsg.), Das Haus im Griff, Berlin 2001, S. 49–106.

Darüber hinaus Nachdrucke in:

- Die Wohnungswirtschaft, H. 3 ff., 54. Jg. (2001),
- Liegenschaft aktuell, H. 2 f. (2001),
- Immobilien, Praxis und Recht, H. 9 (2001) S. 14–17 (gekürzte Fassung)

Heinrich Mäding, Suburbanisierung und kommunale Finanzen, in: K. Brake, J. S. Dangschat, G. Herfert (Hrsg.), Suburbanisierung in Deutschland, Aktuelle Tendenzen, Opladen 2001, S. 109–120.

Heinrich Mäding, Verwaltungsreform, Haushalt und Demokratie, in: St. von Bandemer u.a. (Hrsg.), Handbuch zur Verwaltungsreform, 2. Aufl., Opladen 2001, S. 313–322.



Heinrich Mäding, Haushaltswirtschaft im Spannungsverhältnis zwischen Haushaltskonsolidierung und Reform, in: E. Schröter (Hrsg.), Empirische Policy- und Verwaltungsforschung (Wollmann-Festschrift), Opladen 2001, S. 359–370.

Heinrich Mäding, Budgetierung zwischen Haushaltskonsolidierung und Verwaltungsreform, in: B. Frischmuth u.a., Budgetierung in der Stadtverwaltung, Berlin 2001, S. 7–16 (Difu-Arbeitshilfe).

Heinrich Mäding, Standpunkt: Entfernungspauschale, Difu-Berichte, H. 4 (2000), S. 2 f.

Heinrich Mäding, Standpunkt: Städterankings, Difu-Berichte, H. 2 (2001), S. 2f. nachgedruckt in: Vienna Streamer, H. 4 (2001), S. 16 f. (auch in Englisch).

Heinrich Mäding, Stadt 2030 – Wer mit wem?, in: Infobrief Stadt 2030, Nr. 2 (2001), S. 2 f.

Heinrich Mäding, Grußwort, in: W. H. Preuß (Hrsg.), Stadtentwicklung und Architektur – Lüneburg im 20. Jahrhundert, Husum 2001, S. 9 f.

Heinrich Mäding, Preface, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.), Regional Planning and Development around the Baltic Sea, Arbeitsmaterial Nr. 273, Hannover 2001, S. V f.

Michael Bretschneider und Heinrich Mäding, Das Urban Audit als Instrument der vergleichenden Stadtanalyse – am Beispiel der Städte Berlin, Helsinki und Stockholm, in: Stadtforschung und Statistik, Zeitschrift des Verbandes Deutscher Städtestatistiker, H. 1 (2001), S. 17–23.

Paul von Kodolitsch und Heinrich Mäding, Das Ziel noch nicht erreicht, in: der gemeinderat, Nr. 7–8, 44 Jg. (2001), S. 17–18.

Heinrich Mäding und Katrin Mohr, Wanderungsprozesse in Ostdeutschland und Wohnungsmarkt – eine Herausforderung für Politik und Verwaltung, in: Landes- und Kommunalverwaltung, H. 10, 11. Jg. (2001), S. 433–438.

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Ulrich Battis und Michael Krautzberger), Baugesetzbuch, Kommentar, 8. Auf. 2001.

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Ulrich Battis und Michael Krautzberger), Die Umsetzung des neuen UVP-Rechts im Baugesetzbuch, in: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht 2001, S. 96–968.

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Wolfram Wagner), „Aus der Praxis des Oberen Umlegungsausschusses“, in: Vermessung Brandenburg, Heft 1/2001, S. 42–51, und in: Kommunal-Praxis, Heft 10/2001, S. 274–279.

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Thomas Franke), Neighbourhood Management – A Key Instrument in Integrative Urban District Development, Occasional Papers, Difu 2001, 23 Seiten.



Rolf-Peter Löhr, Soziale Stadt – ein neuer Ansatz in der Stadterneuerungspolitik, in: Zukunft Stadt – Mit den Menschen für die Menschen, hrsg. von der Bundes-SGK, Schriftenreihe Impulse, Heft 1/2001, S. 128–32.

Rolf-Peter Löhr, Wider die sozialräumliche Spaltung – Das Programm Soziale Stadt und seine Bedeutung für die Soziale Arbeit, in: Blätter der Wohlfahrtspflege, Heft 5+6/2001, S. 109–112.

Rolf-Peter Löhr, Einführung in das Tagungsthema, in: Sozialarbeit im sozialen Raum, Dokumentation der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. am 21. und 22. September 2000, Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe 27, Berlin 2001, S. 9–11.

Rolf-Peter Löhr, Zum Programm Soziale Stadt – kurze Einführung in das Tagungsthema, in: Auf dem Weg zur solidarischen Stadt – Kooperation von Stadtentwicklung und Jugendhilfe, Dokumentation der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., des Deutschen Instituts für Urbanistik und der Regiestelle „E & C“ der Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin am 10. und 11. Mai 2001, Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe 31, Berlin 2001, S. 9–11.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PR



Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem

Praktika

Sven Becker
Mirco Blut
Petra Drexler
Irina Grimm
Norman Haß
Judith Hoffmann
Jan Oppel
Falk Schillinger
Kornelia Tietze (Auszubildende)



Aktivitäten der Pressestelle

Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden aktuelle Forschungsergebnisse des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), Veranstaltungsaktivitäten und die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Instituts der Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht.

Besondere Termine waren im Jahr 2001 die Preisverleihung zum Ideenwettbewerb „Stadt 2030“, das Jahrestreffen der Difu-Ansprechpartnerinnen und -partner sowie das Symposium „Die Stadt als Wissensgesellschaft“ anlässlich des 60. Geburtstages von Institutsleiter Prof. Dr. Heinrich Mäding.

Die folgende Auflistung stellt exemplarisch verschiedene im Jahr 2001 durchgeführte Maßnahmen der Difu-Pressestelle dar:

- Kommunikation mit Journalisten und Multiplikatoren; Beantwortung und Vermittlung von Anfragen aus Medienbereich, Kommunen und allgemeiner Öffentlichkeit,
- Organisation bzw. Durchführung von Pressekonferenzen und -terminen,
- Erstellen von Medieninformationen und Presstexten,
- Redaktion und Layout des vierteljährlich erscheinenden Difu-Newsletters „Berichte“,
- Redaktion und Layouterarbeitung verschiedener PR-Materialien sowie von PR-Texten zur Veröffentlichung in externen Broschüren und Handbüchern,
- Organisation und Durchführung des jährlichen Difu-Ansprechpartnertreffens,
- Zusammenstellung und Auswertung der Jahrespresseresonanz,
- Auswertung der Tagespresse zu speziellen Themengebieten sowie Erstellung eines täglichen Pressespiegels,
- Redaktion des Difu-Internetangebots,
- Planung und Durchführung von Marketingaktionen für Difu-Publikationen,
- Redaktion und Layout des Jahresberichts,
- Pflege verschiedener Datenbanken (Presseverteiler, „Berichte“-Verteiler),
- Organisation und Durchführung von Ausstellungsaktivitäten, Bücher- bzw. Informationstischen sowie Teilnahme an diversen Veranstaltungen, unter anderem:
 - ▲ Planspiel zur Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie in der Bauleitplanung am 22.1.2001 in Berlin,
 - ▲ Ideenwettbewerb Stadt 2030, Preisverleihung im Ernst-Reuter-Haus, am 15.3.2001 in Berlin,
 - ▲ DST-Hauptausschuss-Sitzung vom 7.5.–10.5.2001 in Leipzig,
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 16.5.–18.5.2001 in Hannover,
 - ▲ Fachtagung „Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung“ vom 11.–12. 6.2001 in Berlin,
 - ▲ Fachtagung „Der Euro in den Kommunen“ am 27.8.2001 in Berlin,
 - ▲ Gemeinsame Fachtagung des Difu und des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. „Grundsteuerreform – Was kommt nach dem Praxistest“ am 17.9.2001 in Berlin,
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 19.9.–21.9.2001 in Regensburg,
 - ▲ Difu-Symposium „Die Stadt als Wissensgesellschaft“ am 25.9.2001 in Berlin,
 - ▲ Fachtagung „Aktive Baulandpolitik für Stadt und Umland“ am 29. und 30.10.2001 in Berlin,



- ▲ „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ zu den Themen: „Von der Amtsstube zum virtuellen Rathaus – Verwaltung Online und E-Government“ am 10.1.2001, „Zukunft der Lokalen Agenda 21“ am 7.2.2001, „Flächensparende Siedlungsentwicklung im internationalen Vergleich“ am 21.2.2001, „Zukunftsstrategien für die Stadt Berlin: Das Konzept der „Berlin-Studie“ am 7.11.2001, „Flächenrecycling: Befunde, Probleme, Chancen“ am 21.11.2001 und „Stadt-Schrumpfung: Fakten, Wahrnehmungen, Folgen“ am 12.12.2001, jeweils in Berlin,
 - ▲ Ansprechpartnertreffen am 5. und 6.11.2001 in Leipzig,
 - ▲ SPD-Parteitag vom 18. bis 22.11.2001 in Nürnberg.
- Planung und Koordination nationaler und internationaler Besuchergruppen, Aufbereitung von Info-Material, Betreuung von Pressestellenbesuchern. Neben inländischen Besuchergruppen wurden 2001 unter anderem folgende internationale Delegationen von Difu-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen empfangen:
 - ▲ 12.2.2001 Expertengespräch in Köln mit Vertretern der äthiopischen Regierung,
 - ▲ 12.3.2001 Besuch eines Vertreters der Development Bank of Japan, Tokio,
 - ▲ 25.6.2001 Besuch von Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen aus verschiedenen Provinzen Indiens und von Vertretern des Institute of Social Science in Neu-Dehli,
 - ▲ 6.7.2001 Besuch von algerischen Kommunalpolitikern des Centre National d' Études et d'Analyses pour la Planification et le Développement, Birkhadem,
 - ▲ 13.8.2001 Besuchergruppe von Verwaltungs- und Finanzexperten aus der Provinz Shandong, China,
 - ▲ 14.8.2001 Besuch von malaysischen Stadtplanern vom Federal Town and Country Planning Department, Penang und Kuala Lumpur,
 - ▲ 24.09.2001 Besuchergruppe von Prof. Dr. Jens Dangschat der Universität Wien,
 - ▲ 26.09.2001 Besuch von thailändischen Bürgermeistern und Vertretern des thailändischen Städtetages,
 - ▲ 27.09.2001 Besuch von finnischen Kommunalpolitikern im Rahmen eines Fortbildungsseminars der Sommeruniversität in Tampere, Finnland,
 - ▲ 22.10.2001 Besuch von Vertretern des Secretaría Interministerial de Planificación de Transporte (Sectra), Santiago de Chile, Chile,
 - ▲ 28.10.2001 Besuch einer chinesischen Planerdelegation der China Academy of Urban Planning and Design
 - ▲ 13.11.2001 Besuch von chinesischen Umweltexperten im Rahmen eines Fortbildungsseminars zu Umweltschutzkonzepten für städtische Ballungsräume der Carl-Duisberg-Gesellschaft
 - Unterstützung für die Projekte
 - ▲ „Soziale Stadt“ (AB 1),
 - ▲ „Stadt 2030“ (AB 1),
 - ▲ „Media@Komm“ (AB 2),
 - ▲ „Kommunale Suchtprävention“ (AB 7)

**ARBEITSBEREICH 1:
STADTENTWICKLUNG UND RECHT**

AB 1

ARBEITSBEREICH 1: STADTENTWICKLUNG UND RECHT

AB 1

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dr.-Ing. Heidede Becker
Dr. rer. pol. Stephanie Bock
Viola-Dagmar Boehle
Dipl.-Ing. Christa Böhme
Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur.
Dipl.-Ing. Cathy Cramer
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel
Dipl.-Geogr. Thomas Franke
Dipl.-Ing. Franciska Frölich
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel
Susanna Mayer
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer
Franziska Paiteris
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl
Dr. rer. soc. Bettina Reimann
Christa Rothäusler
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss
Anne Wispler, M.A.

Praktika

Anja Mehland
Nadine Pautz
Maren Regener
Thies Willerbach

Studentische Hilfskräfte

Frank Amey
Robert Martin Mengel
Nadine Pautz
Maren Regener

Rechtsreferendar

Uwe Friebe



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Interkommunale Bauleitplanung

Gegenstand der bereits 1998 eingeleiteten Untersuchung war die Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden im Städtebau, insbesondere bei der Aufstellung gemeinsamer Bebauungspläne und gemeinsamer Flächennutzungspläne. Im Rahmen einer zweistufigen Befragung wurden detaillierte Daten und umfangreiches Material (Satzungen, Verträge etc.) zu insgesamt 105 Kooperationsprojekten für die Ebene der Bebauungsplanung zusammengetragen. Für die Ebene der Flächennutzungsplanung erfolgte eine gesonderte Erhebung und Auswertung im Rahmen eines Promotionsvorhabens am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin. Die Ergebnisse wurden in das Forschungsprojekt des Difu eingebracht. Die Untersuchungsergebnisse werden im Januar 2002 in der Reihe Difu-Beiträge zur Stadtforschung veröffentlicht. Der Bericht enthält neben einer systematischen Aufarbeitung der rechtlichen Grundlagen interkommunaler Kooperation und der Dokumentation der empirischen Erkenntnisse auch zahlreiche Regelungsbeispiele und praktische Hinweise (Bunzel, Sander [AB 5], Reitzig [ext.]).

1.2 Planspiel „UVP in der Bebauungsplanung“

Die Bundesregierung hat im Herbst 2000 zur Umsetzung der UVP-Richtlinie der EU von 1997 ein Artikelgesetz in den Bundestag eingebracht, das in Art. 1 Änderungen des UVPG und in Art. 12 Änderungen des BauGB vorsieht (BT-Drs. 14/4599). Das Gesetz ist am 27.7.2001 vom Bundestag beschlossen und am 3.8.2001, dem Tag nach seiner Verkündung, in Kraft getreten. (BGBl. I 2001, S. 1950 ff.). Der materielle Gegenstand einer Umweltverträglichkeitsprüfung sowie die Erforderlichkeit eines Umweltberichts und dessen Behandlung im Aufstellungsverfahren der Bebauungspläne werden den Anforderungen der EU-Richtlinie entsprechend im Baugesetzbuch geregelt (Art. 12 des Gesetzentwurfs). Für das Recht und die Praxis der Bauleitplanung relevant sind zudem die Bestimmungen des UVPG, auf deren Grundlage zu entscheiden ist, ob ein Bebauungsplan einer Umweltverträglichkeitsprüfung bedarf oder nicht. Dies sind vor allem die §§ 3 b, 3 c und 3 e UVPG sowie die Anlagen 1 und 2 zum UVPG.

Sowohl der Art. 12 des Gesetzentwurfs als auch die die Bebauungsplanung betreffenden Regelungen des UVPG (Art. 1 des Gesetzentwurfs) waren Gegenstand des Planspiels, das vom Difu in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Stadt+Dorf – Prof. Dr. Rudolf Schäfer im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen durchgeführt wurde. Die Städte Frankfurt/Oder, Leipzig, Reutlingen, Rheine und die Gemeinde Bad Zwischenahn wirkten als Planspielkommunen an dem Planspiel mit. Das Planspiel fand seinen Abschluss mit der Präsentation der Ergebnisse vor Mitgliedern des Deutschen Bundestages am 22.1.2001. Die Ergebnisse wurden unter dem Titel „Planspiel zur Durchführung der UVP in der Bauleitplanung“ in der Reihe Difu-Materialien (Heft 2/2001) veröffentlicht (Bunzel, Tomerius [AB 3]).

1.3 Studie über die spezifischen wirtschaftlichen Nutzungszeiten von städtebaulichen Funktionen und Einrichtungstypen

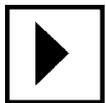
Mit der vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegebenen Studie bestätigte sich zum einen die Erwartung, dass zur Frage der Zeitintervalle von Nutzungszyklen bei gewerblichen Immobilien und Flächen

AB 1



abgeschlossene
Projekte

praktisch keine systematisch erfassten Befunde vorliegen. Die intensive Befragung von Brancheninsidern hat jedoch konkrete Indizien dafür ergeben, dass sich das Tempo des Umschlags von Immobilien in verschiedenen Branchen erhöht hat. Einzelhandelsobjekte in Nebenzentren und hoch spezialisierte Immobilien in der Freizeitbranche weisen ein erhöhtes Risiko auf, im weiteren Verlauf brachzufallen. Die sich aus dieser Entwicklung ergebenden städtebaulichen Steuerungserfordernisse und Steuerungsmöglichkeiten wurden ebenfalls abgefragt und im Rahmen eines Workshops am 28.11.2000 in Berlin unter Brancheninsidern und Vertretern aus Kommunalverwaltungen verschiedener Großstädte sowie aus der Wissenschaft diskutiert. Im Bereich der präventiv wirkenden Instrumente wurde vor allem ein höheres Risikobewusstsein der kommunalpolitischen Verantwortungsträger angemahnt. Um Vorsorge für den Fall eines dauerhaften Leerstands zu treffen, wurde angeregt, eine Versicherung zur Finanzierung des Rückbaus und der Renaturierung vorzusehen. Das Projekt wurde noch im ersten Quartal 2001 abgeschlossen (Bunzel, Eberling [AB 2], Henckel [AB 2], Adrian [AB 2]).



2. Laufende Projekte

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Die städtebaulichen Aufgabenstellungen, die strukturellen Rahmenbedingungen der Bauverwaltungen, aber auch die rechtlichen Grundlagen unterliegen einem fortwährenden Wandel. Das Difu will durch Vermittlung strategischen und instrumentellen Wissens und praktischer Handlungsempfehlungen die betroffenen Aufgabenträger in den Kommunen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis unterstützen. Dies erfolgt durch die Erstellung von Arbeitshilfen und mittels Seminarveranstaltungen. Dabei kann auf diverse empirisch ausgerichtete Forschungsprojekte, vielfältige bilaterale Kontakte zu Bauverwaltungen im ganzen Bundesgebiet sowie auf den Erfahrungsschatz kommunaler Praktikerinnen und Praktiker, die als Autoren oder Autorinnen gewonnen werden konnten, zurückgegriffen werden.

Im Jahre 2001 wurden unter Federführung des AB 5 eine Fachtagung zum Thema „UVP in der Bebauungsplanung“ sowie eine Reihe von Fachveranstaltungen in verschiedenen Städten zum Themenkomplex „Flächenpool und Ökokonto“ durchgeführt. Im Jahr 2002 wird die Arbeitshilfe „Das Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen“ in dritter, aktualisierter Auflage unter Berücksichtigung der Neuerung bezüglich der Umweltverträglichkeitsprüfung und des Bundesbodenschutzgesetzes erscheinen (Bunzel, Sander [AB 5]).

2.2 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich

Das Difu untersuchte in diesem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Forschungsprojekt die Möglichkeiten einer Kooperation von benachbarten Gemeinden untereinander und mit Dritten bei der Planung und Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen. Ziel der Untersuchung war es, die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen sowie die Vor- und Nachteile einer solchen Kooperation zu ermitteln und zu bewerten und auf dieser Grundlage praktische Empfehlungen für interkommunale Kooperationsvorhaben bei der Planung und Durchführung des Ausgleichs und bei der Bereitstellung der hierfür erforderlichen Flächen zu erarbeiten. Methodisch basiert das Forschungsprojekt auf sechs Fallstudien: Regionalpark im



Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/RheinMain, Ökologischer Bodenfond im Kommunalverband Ruhrgebiet, Grüner Ring Leipzig, Stiftung Syen-Venn im Landkreis Bad Bentheim, Flächenagentur im Landkreis Wesermarsch sowie Ausgleichsflächenpool im Städtenetz Prignitz. Der Umsetzungsstand der Projekte in den Fallbeispielen ist sehr unterschiedlich. Ergänzend zu den Fallstudien wurde im September 2001 eine Vollerhebung der derzeit bundesweit praktizierten oder in Vorbereitung befindlichen Ökokonten und Flächenpools bei allen Unteren Naturschutzbehörden in Deutschland durchgeführt. Die Untersuchung konnte im Dezember 2001 weitgehend abgeschlossen werden. Im ersten Quartal 2002 sollen die Ergebnisse beim Bundesamt für Naturschutz veröffentlicht werden. (Bunzel, Böhme).

2.3 Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen

Die Flexibilisierung von Arbeits- und Zeitstrukturen, aber auch Maßstabsvergrößerungen bei einzelnen Nutzungsformen (z.B. großflächiger Einzelhandel, Freizeiteinrichtungen) und das Verwischen von Grenzen zwischen einzelnen Nutzungen (z.B. gewerbliche Formen der Wohnnutzung wie „betreutes Wohnen“, „Boardinghäuser“) und von Beeinträchtigungsformen (z.B. verträgliche kleinteilige Büronutzung, aber höhere Beeinträchtigung durch Sonderwohnformen), sowie die Privatisierung öffentlicher Aufgaben z.B. bei Post und Bahn mit der Folge veränderter Aufgabenstrukturen kennzeichnen eine sich zunehmend dynamisierende Veränderung der Ausprägungen städtebaulicher Nutzungsformen und der Entscheidungsstrukturen der maßgeblichen Akteure des Städtebaus. In vielen Kommunen wird Stadtentwicklung zunehmend über strategisch für die Stadt bedeutsame Projekte vollzogen und auf umfassende und detaillierte Planungen für die gesamte Stadt verzichtet; Planung und Steuerung von Einzelvorhaben werden außerdem zunehmend über vertragliche Regelungen zwischen öffentlicher Hand und privaten Vorhabenträgern (städtebauliche Verträge) ausgehandelt und realisiert. Je offener dabei das zugrunde liegende und zu beachtende Regelwerk ist, desto größer sind auch die Handlungsspielräume der Kommune, im Interesse der Entwicklungsfähigkeit der Städte angepasste Lösungen durchzusetzen; allerdings steigt auch das Risiko von Fehlplanungen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungstrends verfolgt das im Wesentlichen von der Wüstenrot Stiftung finanzierte Projekt folgende vier zentrale Fragen:

- Lassen sich angesichts der dynamischen Veränderung der Ausprägungen unterschiedlicher Nutzungen heute noch klar abgrenzbare Nutzungskategorien bilden?
- Kann das städtebauliche Nutzungsgefüge überhaupt noch durch standardisierte Nutzungsvorgaben wirksam gesteuert werden?
- Welche anderen Möglichkeiten zur Steuerung des Nutzungsgefüges im Sinne einer Kontextsteuerung kommen in Betracht und wie können sie implementiert werden?
- Besteht auf der Ebene der BauNVO ein Regelungserfordernis oder reichen insoweit die selbstregulierenden Mechanismen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren?

Methodisch basiert die Untersuchung auf vier Workshops: „Wirtschaft und Beschäftigung“; „Wohnen und Sozialstruktur“; „Freizeit und Mobilität“ sowie „Steuerungsmöglichkeiten und Steuerungserfordernisse in Zeiten der Deregulierung“, die im Frühjahr und Sommer 2001 durchgeführt wurden. Zur Vorbereitung der Workshops wurden folgende vier Basispapiere erarbeitet, in denen der bisherige Kenntnisstand systematisch aufbereitet und sich hieraus ableitende Thesen und Fragestellungen für die in die Workshops einbezogenen externen Vertreter aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, Städtebaurecht und Planungstheorie formuliert wurden:



- Matthias Eberling und Jens Libbe, Freizeit und Mobilität, Basispapier zum Workshop am 4. April 2001 in Berlin,
- Arno Bunzel und Dietrich Henckel, Wirtschaft und Beschäftigung, Basispapier zum Workshop am 31. Mai 2001 in Berlin,
- Heidede Becker und Robert Sander, Wohnen und Haushaltsstruktur, Basispapier zum Workshop am 22. Juni 2001 in Berlin,
- Arno Bunzel und Paul von Kodolitsch, Steuerungsmöglichkeiten und Steuerungserfordernisse in Zeiten der Deregulierung, Basispapier zum Workshop am 11. Juli 2001 in Berlin.

Das Projekt soll im zweiten Quartal 2002 mit einem zusammenfassenden Endbericht abgeschlossen werden, der in einem von der Wüstenrot Stiftung vorgeschlagenen Fachverlag veröffentlicht wird (Bunzel, Sander [AB 5], Becker, Eberling [AB 2], Henckel [AB 2], von Kodolitsch [AB 5], Libbe [AB 3]).

2.4 Programmbegleitung „Soziale Stadt“

Im Mittelpunkt der Programmbegleitung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ standen im Jahr 2001 eine erste Bilanzierung der „Programmbegleitung vor Ort“ (PvO) in den Modellgebieten, die Weiterentwicklung des Internet-Forums einschließlich des Aufbaus einer Projektdatenbank, die Durchführung des Impulskongresses „Integratives Handeln“ und die Vorbereitung des Perspektiven-Kongresses für das Frühjahr 2002.

Im Rahmen der PvO wurden in den ersten Monaten in den 16 Modellgebieten der Sozialen Stadt die Zwischenberichte formuliert, abgestimmt und ausgewertet. Es fanden drei Treffen aller PvO-Teams in Berlin statt: Beim Termin am 9. März ging es um einen ersten Erfahrungsaustausch zur bisherigen PvO-Arbeit sowie um Aufbau und Gliederung der Zwischenberichte. Beim Treffen am 10. September standen die Ergebnisse der Zwischenberichte zur Diskussion. Auf Grundlage dieser Berichte konkretisierte das Difu die Gliederung und inhaltlichen Schwerpunkte für die Endberichte, die bis zum 31. März 2002 vorliegen sollen. Auf dem PvO-Treffen am 31. Oktober wurden auf Basis eines Difu-Vorschlags Gliederung und Inhalt der Teilberichte aus den Modellgebieten zu dem Begleitbuch zum Perspektiven-Kongress im Mai 2002 diskutiert. Darüber hinaus fand ein Erfahrungsaustausch der PvO-Teams über die Handhabbarkeit und Wirksamkeit des Programms Soziale Stadt statt.

Das Difu führt die PvO in vier Modellgebieten (Bremen: Gröpelingen, Leipzig: Leipziger Osten, Nürnberg: Galgenhof/Steinbühl, Schwerin: Neu-Zippendorf) durch:

In Bremen-Gröpelingen konzentrierte sich die PvO während des ersten Halbjahrs 2001 auf Interviews mit lokal wirksamen Akteuren, auf die Erstellung und Abstimmung des Zwischenberichts sowie die beratende Teilnahme an verschiedenen Gremien zur Umsetzung des Programms Soziale Stadt (Ressort übergreifende Arbeitsgruppe WiN/Soziale Stadt, „WiN-Gütesiegelrunde“, Bauausschuss des Stadtteilbeirates). In der zweiten Jahreshälfte lag der Schwerpunkt der PvO auf Workshops zu einzelnen Aspekten der Programmumsetzung, die gemeinsam mit Akteuren auf Verwaltungs- und Gebietsebene veranstaltet wurden. Hierbei wurden insbesondere realisierbare Möglichkeiten eines Quartiermanagements erarbeitet. (Franke, Meyer)

Schwerpunkte der PvO im Modellgebiet Leipziger Osten waren die beratende Teilnahme an verschiedenen Gremien und Veranstaltungen zur Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“



(Forum Leipziger Osten, AG Forum Leipziger Osten zur Vorbereitung der einzelnen Forumssitzungen, Projektteamtreffen, thematische Workshops) sowie die Erarbeitung des Zwischenberichts, der im September 2001 mit Akteuren aus Verwaltung, Quartiermanagement, Projekten und Einrichtungen im Stadtteil diskutiert wurde. Im März führte das PvO-Team einen Workshop zum Thema „Quartiermanagement“ durch, in dem wesentliche Funktionen und Anforderungen an das Quartiermanagement erörtert und diskutiert sowie Empfehlungen für die Optimierung der bisherigen Management- und Organisationsstrukturen für die Programmumsetzung „Soziale Stadt“ im Modellgebiet erarbeitet wurden. (Böhme, Franke)

Das Difu hat im Rahmen der PvO zum Modellgebiet Nürnberg-Galgenhof/Steinbühl an den Sitzungen des Meinungsträgerkreises, einem intermediären Gremium im Modellgebiet, teilgenommen. Die monatlichen jour-fixe-Gespräche mit dem Amt für Wohnen und Stadterneuerung dienten vor allem der Vorbereitung einer gemeinsam von der Stadt und dem Difu im Gebiet veranstalteten Themenkonferenz, dem Einsatz eines Verfügungsfonds sowie weiteren projektbezogenen Fragestellungen (Schulsanierung, Mittelbündelung usw.). In Vorbereitung des Zwischenberichts befragte die PvO 16 Schlüsselpersonen aus Politik, Verwaltung, Freien Trägern und sozialen Einrichtungen im Stadtteil zu Problemen, Potenzialen, dem bisherigen Planungs- und Umsetzungsverlauf und zur Weiterentwicklung des Modellgebiets. Da das Modellgebiet gleichzeitig nördlicher Teil des EU-Ziel-2-Gebietes (Nürnberger Südstadt) ist, nahm das PvO-Team auch an Veranstaltungen im Rahmen dieses Umsetzungsprozesses teil, z.B. an der 2. Zukunftskonferenz zum Thema Bildung und Beschäftigung Anfang November. (Cramer, Strauss)

Auch im Modellgebiet Schwerin-Neu Zippendorf beteiligten sich Mitarbeiter des Difu im Rahmen der PvO auf allen Ebenen an den verschiedenen initiierten Organisationsgremien (an den monatlich stattfindenden Sitzungen des Lenkungskreises auf Stadtteilebene, an der Stadtteilkonferenz, am Lenkungskreis der Verwaltung und der Wohnungsunternehmen sowie an den Bewohnerarbeitsgruppen und den Stadtteilforen). Zu einzelnen Handlungsschwerpunkten und Schlüsselthemen (Lokale Ökonomie, Zusammenleben im Stadtteil) brachte die PvO Erfahrungen aus anderen Programmgebieten der Sozialen Stadt ein. Ergebnisse und Anregungen aus dem Zwischenbericht, in dem Aussagen der von der PvO befragten Schlüsselpersonen enthalten sind, wurden vom PvO-Team in der Stadtteilkonferenz erläutert und diskutiert. Auf Landesebene ist die PvO Mitglied der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) des Landes Mecklenburg-Vorpommern und nimmt an deren Sitzungen zur integrierten Abstimmung der Projektanträge aus den Programmgebieten „Soziale Stadt“ teil. (Cramer, Schuleri-Hartje)

In den meisten Modellgebieten der Sozialen Stadt fanden im Jahr 2001 Starter- oder Themenkonferenzen statt, auf denen u.a. auch Difu-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter über Erfahrungen bei der Umsetzung des Programms Soziale Stadt berichteten und über Ziele der PvO informierten. Die Veranstaltungen stießen überwiegend auf große Resonanz; an mehr als der Hälfte der Konferenzen haben jeweils etwa 100 Personen teilgenommen. Insgesamt wurden folgende Konferenzen durchgeführt:

- am 10.1.2001 die Starterkonferenz in Singen-Langenrain,
- am 16.1.2001 die Bremer Auftaktveranstaltung „Gröpelingen macht sich – weiter so!“,
- am 15.2.2001 die Themenkonferenz „Neue Arbeit und Beschäftigung“ in Flensburg-Neustadt,
- am 20.4.2001 die Themenkonferenz „Lokale Ökonomie“ in Hamburg-Lurup,
- am 27.4.2001 die Auftaktveranstaltung „Leben in Galgenhof/Steinbühl – Wo liegt die Zukunft des Stadtteils?“ in Nürnberg-Galgenhof/Steinbühl,

AB 1



laufende
Projekte

- am 4.5.2001 die Themenkonferenz „Perspektiven für eine dauerhafte Stadtteilentwicklung“ in Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke Nord,
- am 16.5.2001 die Themenkonferenz „Und was kommt nach der Schule? Jugendfreizeit und Beschäftigung“ in Leinefelde-Südstadt,
- am 17.5.2001 die Themenkonferenz „Lokale Ökonomie. Wirtschaftsentwicklung in der Nordstadt Kassel“,
- am 28.5.2001 eine Auftaktveranstaltung in Cottbus-Sachsendorf-Madlow,
- am 4.10.2001 die Themenkonferenz „Bewohneraktivitäten im Stadtteil Vahrenheide – Erfahrungen, Bedingungen, Zukunftsperspektiven“ in Hannover-Vahrenheide,
- am 17.10.2001 die „Kinderkonferenz Kids im Kiez“ in Berlin-Kottbusser Tor,
- am 15.11.2001 die Themenkonferenz „Miteinander leben, miteinander Wohnen im Westend“ in Ludwigshafen-Westend.

Das Internet-Forum zur Sozialen Stadt wurde weiterentwickelt. Neben einer Literaturdatenbank wird eine Projektdatenbank angeboten, die gleichzeitig die Grundlage für eine Good-Practice-Analyse bildet und inzwischen mehr als 100 Projekte enthält.

Das Integrierte Handlungskonzept, ein strategisches Instrument zur Umsetzung des Programms Soziale Stadt, stand im Mittelpunkt des zweiten bundesweiten Impulskongresses „Integratives Handeln für die Soziale Stadtteilentwicklung“, den das Difu und das BMVBW am 6. und 7. November 2001 in der Kompressorenhalle der Zeche Zollverein in Essen durchführten. Die Konferenz diente vor allem dem Erfahrungsaustausch unter 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Aktionsfeldern der Sozialen Stadt; von Vertretern des Quartiermanagements und lokalen Initiativen, Wohnungsunternehmen und Wohlfahrtsverbänden, der kommunalen Verwaltung von Bund und Ländern, Planungs- und Beratungsbüros, Universitäten und Fachhochschulen.

Am 7. und 8. Mai 2002 findet unter Beteiligung des Bundeskanzlers in Berlin der Kongress „Perspektiven der Sozialen Stadt“ statt. Das Difu hat hierfür in Zusammenarbeit mit dem BMVBW das Programm entwickelt und von der Filmagentur „Daylight“ Video-Filme über die Situation und über Aktivitäten in Modellgebieten des Programms Soziale Stadt vorbereiten und produzieren lassen. Zum Kongress wird außerdem ein Begleitbuch erscheinen, das in der Regie des Difu bearbeitet wird. Den Hauptteil bilden darin die Berichte der PVO-Teams über die Modellgebiete sowie ein übergreifender Artikel des Difu zu den bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung des Programms Soziale Stadt, in den auch Ergebnisse der ersten Fragebogenaktion zu den Programmgebieten der Jahre 1999 und 2000 (Grundgesamtheit 210 Gebiete) einfließen.

Das Berichtswesen zur bundesweiten Programmbegleitung wurde fortgesetzt. Der Newsletter zum Programm („Info zur Sozialen Stadt“) erschien dreimal: Info 4 (März), Info 5 (Juli, Themenschwerpunkt „Lokale Ökonomie“) und Info 6 (Oktober, Themenschwerpunkt „Integriertes Handlungskonzept“). Die Dokumentation zum ersten Impulskongress Quartiermanagement, der im Oktober 2000 in Leipzig stattfand (Band 5 der Arbeitspapiere), erschien im Januar, die Dokumentation zum zweiten Impulskongress (Band 6 der Arbeitspapiere) ist in Arbeit und wird im Februar 2002 erscheinen.

(Becker, Beißwenger [AB 6], Böhme, Cramer, Franke, Löhr [IL], Meyer, Mittag [AB 4], Pautz [ext.], Regener [ext.] Reichel [AB 7], Schuleri-Hartje, Sander [AB 5], Strauss, Willerbach [ext.], Wispler)



2.5 Ideenwettbewerb „Stadt 2030“/Forschungsverbund „Stadt 2030“ im Forschungsschwerpunkt „Bauen und Wohnen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Am 15. März 2001 prämierte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, im Berliner Ernst-Reuter-Haus 21 ausgewählte Projektskizzen, die im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Stadt 2030“ eingereicht wurden. Hiermit wurde der Ideenwettbewerb offiziell abgeschlossen und der Startschuss für eine zweite Projekt(umsetzungs-)phase – den Forschungsverbund aus den 21 ausgewählten Projektpartnerteams – gegeben. Die Teams – jeweils aus einem oder mehreren Forschungsinstitutionen und einer oder mehreren Gemeinden gebildet – waren aufgerufen, umfassende Zukunftsbilder zu entwerfen, die auf ganzheitliche und zukunftsverträgliche Entwicklungsmodelle zielen. Gefragt waren langfristig angelegte integrierte Strategien und Modelle oder Konzepte einer zukunftsverträglichen Stadt- und Regionalentwicklung.

Eine der Aufgaben des Difu war es, die Projektteams bei der Erstellung von Vorhabensbeschreibungen, die auf der Grundlage der prämierten Projektskizzen entwickelt werden sollten, umfangreich zu beraten und zu unterstützen. Trotz intensiver Beratung kam es jedoch zu erheblichen Problemen bei der Erstellung einiger der Vorhabensbeschreibungen, die auch als Grundlage für die Förderverträge mit dem BMBF zu entwickeln waren. In den Vorhabensbeschreibungen waren nicht mehr, wie in den Skizzen, pauschale und programmatische Aussagen gefragt, sondern detaillierte Arbeitsschritte zu bezeichnen, die für die Entwicklung von Zukunftsperspektiven gewählt werden sollten. Da die Projektskizzen von der Initiierung völlig offener Prozesse einer „Findung von Zukunft“ bis zu eher geschlossen wirkenden, auf klassische Planungs- und Wissenschaftsmethodik vertrauenden Ansätzen reichten, waren auch die Detailplanungen in den Vorhabensbeschreibungen höchst unterschiedlich und teilweise sogar gegensätzlich. Das Difu legte in allen Fällen besonderen Wert darauf, den Projektkonzeptionen gerecht zu werden und daher individuell zu beraten und zu bewerten. Dennoch musste mehreren Projektteams ein Ausschluss von der Förderung in Aussicht gestellt werden für den Fall, dass eingereichte Vorhabensbeschreibungen – sei es wegen völlig unrealistischer Kostenkalkulationen, inhaltlicher Unlogik oder mangelnder Plausibilität – nicht komplett überarbeitet würden. In einzelnen Fällen waren mehrere umfangreiche Beratungen zur Überarbeitung der Vorhabensbeschreibungen notwendig. Da die erforderlichen Beratungen meist „vor Ort“ stattfanden, für das Difu also mit erheblichem Aufwand verbunden waren, bildete dieser Arbeitsschritt einen wesentlichen Anteil der Projektarbeit in der ersten Jahreshälfte 2001.

Um die vom Ministerium gewünschte Ausweitung der Anzahl von Projekten im Forschungsverbund „Stadt 2030“ von anfangs geplanten sechs bis acht auf 21 Projekte bewältigen zu können, wurden bis Juni 2001 zusätzlich zu den bereits eingeplanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern drei weitere eingestellt sowie eine Teilzeitstelle projektgebunden auf eine Ganztagsstelle ausgeweitet.

Seit Juli 2001 führt das Difu-Projektteam die Beratung der 21 Projekte fort und entwickelt daneben vordringlich Kriterien der Evaluation des Forschungsverbunds. Es ist allerdings zu beachten, dass eine Evaluation im strengen, politikwissenschaftlichen Sinne nicht beabsichtigt ist. Nach wie vor bleibt das bestimmende Ziel der Prozessbegleitung und Auswertung im Forschungsverbund „Stadt 2030“ die Ermittlung von Forschungsfragen, Wissensdefiziten und Forschungslücken, die durch eine gezielte Forschungsförderung des BMBF im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung geschlossen werden können oder sollen. Auch wenn dazu zurzeit nur wenige Aussagen möglich sind, zeichnen sich doch zwei zentrale Fragestellungen als

AB 1



laufende
Projekte

forschungsrelevant ab, die beide in den vorliegenden 21 Projekten des Forschungsverbunds „Stadt 2030“ höchst widersprüchlich behandelt und bearbeitet werden: einerseits die Tragfähigkeit und Zuverlässigkeit von prognostischen Zukunftsaussagen, also die Methodik einer wissenschaftlich gestützten Zukunfterschließung, andererseits die Kompensation von Unsicherheiten in dieser Art der Zukunfterschließung durch Beteiligung von Bevölkerung sowohl an der Entwicklung als auch an der Umsetzung von Leitbildern oder Zukunftsperspektiven.

Dem Difu obliegt – neben dieser hier als Evaluation bezeichneten Auswertung des Forschungsverbunds „Stadt 2030“ für die Setzung von Forschungsprioritäten beim BMBF – die inhaltliche Koordination und Organisation eines verbundsinternen Erfahrungsaustausches zwischen den 21 Einzelprojekten. Zu diesem Zweck bedient sich das Difu verschiedener Instrumente. Zum einen wurde ein Info-Brief für den Forschungsverbund „Stadt 2030“ als ausschließlich elektronisches Medium initiiert, von dem bisher vier Ausgaben erschienen sind (<http://www.newsletter.stadt2030.de/>). Weiterhin organisiert das Difu Workshops für Teilgruppen von jeweils sieben Projekten, bereitet diese inhaltlich vor, moderiert sie und macht die Auswertung dieser Workshops allen Teilnehmern über den Info-Brief zugänglich. Insgesamt sind zwölf solcher Workshops geplant, von denen jedes Projekt an vier teilzunehmen gehalten ist. Diese fest geplanten Workshops werden ergänzt durch spontane, kleinere Workshops für zwei bis drei Projekte bei aktuell auftretenden Problemen oder Kommunikationswünschen. Ein erster Workshop dieser Reihe hat am 20. November 2001 mit den Projekten „München“ und „Stuttgart“ in München stattgefunden und wurde von den teilnehmenden Projektgruppen als hilfreich und produktiv bewertet. Die ersten drei der verbindlichen Workshops finden am 24./25.1.2002 in Gießen zum Thema „Regionalisierung“, am 14./15.2.2002 in Stuttgart zum Thema „Integration“ und am 21./22.2.2002 in Erlangen zum Thema „Identität“ statt. Diese Workshops, an denen jeweils die Projekt-Vertreter teilnehmen sollen, die sich mit der jeweiligen Thematik befassen, wurden in den letzten Monaten des Jahres 2001 vorbereitet. Die Workshops wurden von den Projektteams als Chance zur Kommunikation und des Erfahrungsaustausches begrüßt und auch angefragt.

Die Difu-Projektarbeit am Forschungsverbund „Stadt 2030“ konzentrierte sich in der zweiten Jahreshälfte vor allem auf die Entwicklung von Beobachtungsleitfäden für die Evaluation, die Prozessbegleitung bei den 21 Einzelprojekten sowie auf die Teilnahme an Eröffnungsveranstaltungen. Hinzu kam die genannte Beratung der Einzelprojekte. Mitglieder der Projektgruppe waren mit eigenen Beiträgen u.a. an den folgenden, öffentlichen Eröffnungsveranstaltungen beteiligt: 30.10.2001: München (Göschel), 18.12.2001: Bremen (Göschel), 13.11.2001: Karlsruhe (Bock), 26.11.2001: Städteregion Ruhr (Bock), 6.9.2001: Schkeuditz (Bock), 25.10.2001: Beeskow (Reimann), 9.11.2001: Esslingen (Reimann).

Ende September 2001 stellte sich beim BMBF heraus, dass das beantragte Fördervolumen im Forschungsverbund „Stadt 2030“ die verfügbaren Mittel deutlich übersteigen würde, so dass zum Teil gravierende Kürzungen bei einigen Projekten sowie zeitliche Streckungen des gesamten Verbunds notwendig wurden. Diese Probleme der Förderung, auf die das Difu bereits zuvor wiederholt hingewiesen hatte, erforderten einen erheblichen Beratungsaufwand des Difu-Projektteams sowohl gegenüber dem BMBF als auch gegenüber einzelnen Projektbeteiligten.

Gegen Ende des Jahres 2001 wurde der Projektbeirat „Stadt 2030“ beim BMBF zum ersten Mal zusammengerufen. Das Difu nahm an der konstituierenden Sitzung mit einem Beitrag teil, in dem der Stand der Auswertung und Beobachtung sowie ihre Methodik dargestellt wurden (Göschel). Im Rahmen dieses Beiratstreffens wurde darauf hingewiesen, dass wegen der Verzögerungen im Forschungsverbund eine Verlängerung des Difu-Projekts unvermeidlich sein



wird. Konkrete Vereinbarungen wurden noch nicht getroffen, da erst der Beginn aller Einzelprojekte abgewartet werden soll (Göschel, Bock, Fröhlich, Hamann [AB3], Hollbach-Grömig [AB2], Jekel, Libbe [AB3], Mayer, Meyer, Reimann).

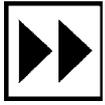
2.6 Das Dilemma der Kommunalpolitik

Dieses Projekt, dessen Titel als Arbeitstitel zu verstehen ist, soll vorrangig die Difu-Arbeit der letzten Jahre reflektieren. Ständig auftauchende, aber eher umfassende, über die gängigen Einzelprojekte hinausgehende Fragen, wie die Folgen einer Liberalisierung oder Privatisierung von kommunalen Aufgaben, von Schrumpfungsprozessen in einer großen Zahl von Städten, von Regionalisierung u.a. sollen als Forschungsfragen formuliert und für die wissenschaftliche Programmatik des Difu aufbereitet werden. Wegen der in diesem Umfang nicht eingeplanten Ausweitung des Ideenwettbewerbs „Stadt 2030“ konnte das Projekt „Das Dilemma der Kommunalpolitik“ auch im Jahr 2001, ähnlich wie im vorhergehenden Jahr, nicht kontinuierlich weitergeführt werden. Durch den Aufbau einer größeren Projektgruppe zur Bearbeitung von „Stadt 2030“ ist davon auszugehen, dass die Arbeiten zum Projekt im Jahr 2002 intensiver durchgeführt werden. (Göschel).

2.7 Bundes- und Landesgartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachnutzung von Bundes- und Landesgartenschauen in den Bundesländern. Die Ergebnisse eines im Mai 2001 erfolgreich durchgeführten Seminars werden in einem Materialienband ausgewertet und dokumentiert. Mit Fallbeispielen aus den alten und neuen Bundesländern werden bundesweit die Traditionen und Unterschiede der verschiedenen Gartenschautypen erläutert sowie Fallbeispiele externer Praktiker gegeben. Auch Planungsansätze zukünftiger Gartenschaustädte, die bis weit in das Jahr 2013 reichen, werden einer interessierten Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Gartenschauen sind Großprojekte mit ökologischen, städtebaulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die jeweilige Kommune und ihr Umland. Sie sollen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Belange für die städtebauliche Planung in der Stadt, am Stadtrand, auf Brachen oder an Gewässerrändern im ökologischen Sinn Anregungen geben und dauerhaft zur Verbesserung der Grün- und Freiraumsituation beitragen. Viele großräumige Grün- und Freiräume wären in der Nachkriegszeit ohne das Engagement der Stadtverwaltungen und der grünen Berufsverbände nicht entstanden, die über viele Jahre Fachverwaltungen und Fachdisziplinen zum gemeinschaftlichem Engagement bei einer Gartenschau bewegt haben. Die Arbeit soll voraussichtlich im 1. Quartal 2002 veröffentlicht werden (Preisler-Holl, Fröhlich, Rothäusler).



3. Projekt vorbereitende Arbeiten

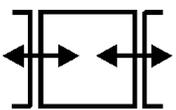
3.1 Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“

Mit dem novellierten Städtebau- und Naturschutzrecht wurden Baulandausweisung und -erschließung mit der Bereitstellung von Kompensationsflächen und der Durchführung von Kompensationsmaßnahmen verzahnt. Die mit der Novellierung verbundene räumliche und zeitliche Entkopplung von Eingriff und Kompensation hat dabei die Wirkung eines Katalysators für die Entwicklung so genannter Flächen- und Maßnahmenpools.

Die bisherigen Publikationen zu so genannten Flächen- und Maßnahmenpools sind überwiegend fachtheoretischer Art. Dokumentationen der Praxis beziehen sich bislang fast ausschließlich auf einzelne Beispiele. Arbeiten, die sich übergreifend und systematisch vergleichend mit verschiedenen Poollösungen beschäftigen und Voraussetzungen sowie Vor- und Nachteile einzelner Poolmodelle darstellen, gibt es kaum. Drei Jahre nach Einführung der gesetzlichen Voraussetzungen für die Einrichtung von Flächen- und Maßnahmenpools erscheint es daher notwendig, einen Überblick über die sich langsam verstetigende Entwicklung zu gewinnen und strategische Empfehlungen für die Praxis abzuleiten.

Ziel des Projekts ist es, zu den bisherigen Ansätzen der Flächen- und Maßnahmenpoolbildung eine Statuskonferenz durchzuführen, die einen bundesweiten Austausch zwischen Kommunen, Ländern und Bund, zwischen Naturschutz, Städtebau, Land- und Forstwirtschaft sowie der Wissenschaft ermöglicht. Durch die Präsentation und Diskussion von Fallbeispielen auf der Statuskonferenz sollen den Teilnehmern gleichzeitig Kenntnisse über die relevanten Rahmenbedingungen und Merkmale ökologisch nützlicher sowie ökonomisch und sozial tragfähiger Modelle zur Poolbildung vermittelt werden. Die vorgesehene Dokumentation der Statuskonferenz gewährleistet – über den Teilnehmerkreis hinaus – eine Verbreitung der auf der Konferenz gewonnenen Erkenntnisse und soll damit eine Anstoßwirkung für laufende und neue Pool-Projekte haben.

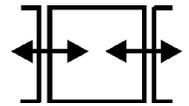
Auf Initiative des Deutschen Instituts für Urbanistik und der Technischen Universität Berlin wird das Projekt durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert. Das Projekt beginnt im Januar 2002 und soll im Dezember 2002 abgeschlossen sein (Böhme, Bunzel, Herberg [ext.], Köppel [ext.]).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

■ Arbeitsbereich „Umwelt“

- ▲ Mitarbeit am Projekt „Beitrag des Naturschutzes zur Umsetzung der Agenda 21 in Deutschland“ (Böhme).
- ▲ Mitarbeit am Projekt „Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch zur nationalen Umsetzung in den Mitgliedstaaten“ (Tomerius [AB 3], Bunzel, Frölich).

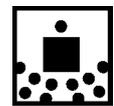


■ Arbeitsbereich „Fortbildung“

- ▲ Bundes- und Landesgartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft, Difu Seminar für Fach- und Führungskräfte vom 21.–23.5.2001 in Berlin (Preisler-Holl, Kühn [AB 5]).
- ▲ Fachtagung „Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung“ mit den Vorträgen zu den Themen „Abgrenzung UVP-pflichtiger von nicht-UVP-pflichtigen Vorhaben“ (Bunzel, Tomerius [AB3]) und „UVP bei gemeinsamen Vorhaben, Erweiterungen und Änderungen“ sowie Moderation am 11. und 12.6.2001 in Berlin (Sander [AB 5], Bunzel, Tomerius [AB3]).
- ▲ Vorbereitung und Durchführung des Seminars „Perspektiven der Stadtentwicklung – Das Projekt ‚Stadt 2030‘“ vom 22.–24.10.2001 (Göschel, Reimann).

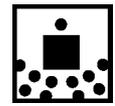
5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR): Teilnahme an zwei Beiratssitzungen (16. März, 26. September), Teilnahme und Statement im Rahmen der Zukunftskonferenz vom 26.–27.9.2001, jeweils in Bonn (Becker).
- Referat „Die soziale Stadt – Herausforderungen für die Zukunft“ auf dem Kongress „Vom ‚Plattenbau‘ zum ‚neuen Bauen‘“ des Instituts für das Bauen mit Kunststoffen (IBK) am 25.4.2001 in Berlin (Becker).
- Teilnahme und Moderation des Abschlusspodiums „Zur Rolle der Wohnungsunternehmen im Rahmen der integrierten Stadtteilerneuerung“ auf der Tagung „Wirtschaften im Quartier“, veranstaltet vom Institut für Landeskunde und Stadtforschung (ILS) und dem Difu in Kooperation mit Viterra am 2. und 3.7.2001 in Bochum (Becker).
- Referat „Chancen und Grenzen des Wettbewerbs“ und Teilnahme am Fachgespräch des BMVBW „Architektenwettbewerbe in den Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes“ am 4.7.2001 in Bonn (Becker).
- Referat zum Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ auf der Tagung „Stadtentwicklung und Stadterneuerung“ (425. Kurs) des Instituts für Städtebau am 6.11.2001 in Berlin (Becker).
- Telefoninterview zum Programm Soziale Stadt mit dem Deutschlandfunk am 7.11.2001 (Becker).
- Teilnahme am Gespräch des BMBW und des BMVBW über die Förderung der Forschung für Architektur und Baukultur im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms „Bauen und Wohnen“ am 2.10.2001 in Bonn (Becker).
- Moderation der Bremer Stadtentwicklungsgespräche „Das Bild der Stadt – Image, Inszenierung und Identität“ am 5.9.2001 („Die City – Aushängeschild der Stadt“), am 20.9.2001 („Gestaltungsauftrag – die Peripherie“) und am 8.11.2001 („Freiräume in der Stadt“), jeweils in Bremen (Becker).
- Referat „Städtebau und demographische Entwicklung“ beim Arbeitskreis „Gesellschaft und Quartier“ der Arbeitsgemeinschaft großer Wohnungsunternehmen (AGW) am 13.11.2001 in Berlin (Becker).
- Teilnahme (und Statement) am Internationalen Workshop „Rückkehr der großen Pläne“ des Ludwig Boltzmann Instituts „Interdisziplinäre Stadtforschung“ vom 15.–17.11.2001 in Wien (Becker).
- Referat und Teilnahme am Podium im Rahmen des Werkstattgesprächs der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Nordrhein-Westfalen





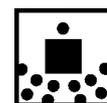
- (SGK-NW) „Die soziale Stadt – Erfahrungen und Perspektiven“ am 30.11.2001 in Duisburg (Becker).
- Vortrag in Wolfsburg beim Regionalen Frauennetzwerk Südosteniedersachsen „Regionale Frauennetzwerke – Partizipation zwischen Beruf und Politik“ am 3.9.2001 (Bock).
 - Teilnahme an der wissenschaftlichen Gesprächsrunde „MobiRegio“ im BMBF am 14.11.2001 in Bonn (Bock).
 - Mitwirkung am 1. und 2. Kreativworkshop im Rahmen des Projekts „Nachhaltiges Bauen und Wohnen in Deutschland“ (Öko-Institut e.V.) beim Umweltbundesamt am 31.1. und 4.9.2001 in Berlin (Böhme).
 - Interview mit der „National Geographic Deutschland“ zum Thema „Flächensparende Siedlungsentwicklung“ am 14.3.2001 (Böhme, Meyer).
 - Teilnahme an der Arbeitsgruppensitzung der Umweltamtsleiter zum Thema „Eingriff und Ausgleich in der Bauleitplanung/Ökokonto“ am 17. und 18.9.2001 in Stuttgart (Böhme).
 - Impulsreferat in der Arbeitsgruppe „Zentrale Handlungsfelder integrierter Stadtteilentwicklung“ im Rahmen des Impulskongresses „Integratives Handeln für die soziale Stadtteilentwicklung“ am 5.11.2001 in Essen (Böhme).
 - Durchführung eines Seminars zum Thema „Städtebauliche Eingriffsregelung – Ausgleichspolitik“ am 28.11.2001 in Leipzig (Böhme, Bunzel).
 - Vortrag „Frauen und Quartiermanagement“ im Rahmen des 7. Kongresses „Armut und Gesundheit“ am 30.11.2001 in Berlin (Böhme).
 - Referat „Soziale Stadt – ein Beitrag zur Integration von Zugewanderten“ auf der Fachtagung „Migrationsarbeit als Bestandteil der Stadtteilarbeit“ am 25.4.2001 in Braunschweig (Böhme).
 - Ständiger Gast in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
 - Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg (Bunzel).
 - Mitglied des Arbeitskreises Öffentliches Baurecht der Gesellschaft für Baurecht (Bunzel).
 - Gast im Adhoc-Arbeitskreis „Plan-UVP“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Bunzel).
 - Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht (Bunzel).
 - Mitglied der Arbeitsgruppe „Das Städtebaurecht und dessen Gestaltung durch das Umweltrecht“ des Deutschen Volksheimstättenwerks (Bunzel).
 - Vortrag im Rahmen des Seminars „Interkommunale Zusammenarbeit im Naturschutz bei Flächenpool und Öko-Konto“ des vhw Landesverband Nordrhein-Westfalen zum Thema „Bundesweite Erfahrungen bei der interkommunalen Zusammenarbeit hinsichtlich Entwicklung von Flächenpools und Aufbau von Ökokonten“ am 29.1.2001 in Münster (Bunzel).
 - Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Flächenpool und Ökokonto“ für die Stadt Duisburg am 12.3.2001 in Duisburg (Bunzel).
 - Vortrag an der Universität Kaiserslautern, Fachbereich Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen auf der Fachtagung „Umweltprüfungen bei städtebaulichen Planungen und Projekten“ zum Thema „Umweltverträglichkeitsprüfung bei sonstigen Städtebauprojekten“ am 19.3.2001 in Kaiserslautern (Bunzel).
 - Moderation und Vortrag im Rahmen des Workshops „Ökokonto und Flächenpool – Fragen und Antworten aus der Praxis“ der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein am 28.3.2001 in Neumünster (Bunzel).
 - Fortbildungs- und Informationsveranstaltung zum Thema „Ausgleichsflächenpool Düsseldorf“ für die Stadt Düsseldorf am 23.4.2001 in Düsseldorf (Bunzel).
 - Moderation und Vortrag der Fachtagung „Erfahrungsaustausch Ausgleichsflächenmanagement“ der Stadt Leipzig am 9.5.2001 in Leipzig (Bunzel).
 - Expertenworkshop zum Thema „Persistenz städtischer Strukturen“ im Rahmen des



- Forschungsvorhabens des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen „Städte als Standortfaktor – neue Stadtumbaupotenziale“ am 4.7.2001 in Berlin (Bunzel).
- Referent beim Erfahrungsaustausch – Festsetzungen des Bebauungsplans, Kurs des Instituts für Städtebau Berlin am 3.9.2001 in Berlin (Bunzel).
 - Vortrag im Rahmen des Kurses „Städtebau und Recht“ des Instituts für Städtebau Berlin zum Thema „Die UVP bei bauplanungsrechtlichen Vorhaben“ am 1.10.2001 in Berlin (Bunzel).
 - Vortrag beim Difu-Ansprechpartnertreffen zum Thema „Interkommunale Zusammenarbeit im Städtebau“ am 5. und 6.11.2001 in Leipzig (Bunzel).
 - Vortrag im Rahmen der Tagung „Naturschutz und Baurecht“ des Instituts für Städtebau Berlin zum Thema „Die Abgrenzung UVP-pflichtiger von nicht-UVP-pflichtigen Vorhaben“ am 20.11.2001 in Berlin (Bunzel).
 - Beratertätigkeit (laufend) für den Netzwerkknoten Quartiermanagement im „Netzwerk: Kommunen der Zukunft“ von Bertelsmann-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und KGSt (Franke).
 - Beitrag „Bürgerschaftliches Engagement im Kontext des Programms ‚Soziale Stadt‘“ für die öffentliche Anhörung der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ am 12.5.2001 in Berlin; Teilnahme an der Anhörung der wissenschaftlichen Institute (Franke).
 - Vortrag „Neighbourhood Management – A Key Instrument in Integrative Urban District Development“ im Rahmen der EURA-Konferenz „Areabased initiatives in contemporary urban policy“ vom 17.–19.5.2001 in Kopenhagen/DK (Franke).
 - Vortrag zum Bund-Länder Programm „Stadtteile mit Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ im Rahmen des ARL-Arbeitskreises „Lebensstile, Soziale Lagen und Siedlungsstruktur“ am 8.6.2001 in Hannover (Franke).
 - Vortrag „Neighbourhood Management – A Key Instrument in Integrative Urban District Development“ im Rahmen der 8th International Conference on Multi-Organisational Partnerships and Cooperative Strategy vom 12.–14.7.2001 in Bristol/Großbritannien (Franke).
 - Vortrag zum Bund-Länder Programm „Stadtteile mit Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ im Rahmen einer Podiumsdiskussion der GWA-Werkstatt „GWA – eine Chance der Sozialen Stadtentwicklung“ am 20.9.2001 im Burckhardthaus Gelnhausen (Franke).
 - Lehrauftrag im Wintersemester 2001/2002: „Die schrumpfende Stadt“, Humboldt-Universität zu Berlin (Göschel).
 - Ehrenamtliche Tätigkeit: Sprecher der ehrenamtlichen „Kommission Kulturpolitik“ bei der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin (Göschel).
 - Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. (Göschel).
 - Mitglied im Verband Deutscher Städtestatistiker (Göschel).
 - Vortrag: „Kultur und Stadt – Kulturpolitik und Stadtentwicklung“ zur Tagung „Stadt als Bühne“ der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. am 25.1.2001 in Hagen (Göschel).
 - Vortrag: „Ästhetische Erkenntnis – erkennende Ästhetik: Kunst und Wissenschaft im Dialog“, Max-Planck-Gesellschaft am 1.2.2001 in München (Göschel).
 - Vortrag: „Kunst und Kulturpolitik nach dem Ende von Wohlstand und Sozialstaat“ zum 45. Loccumer kulturpolitischen Kolloquium „Zwischen Vielfalt und Beschränkung. Ortsbestimmung der Kulturpolitik“ am 16.2.2001 in Loccum (Göschel).
 - Vortrag: „Zur aktuellen Situation der Soziokultur“ zur Tagung des Kulturamtes der Stadt Nürnberg am 19.2.2001 in Rothenburg o.T. (Göschel).
 - Vortrag: „Kulturelle Generationen in Ost und West“ im Zeitgeschichtlichen Forum der Stadt Leipzig aus Anlass der Leipziger Buchmesse am 23.2.2001 in Leipzig (Göschel).
 - Vortrag: „Stadtkultur zwischen Emanzipation und Empathie“ zur Tagung „Ökologie und



- kultureller Wandel“ des Kulturamtes der Stadt Oldenburg und des Kommunalverbandes Bremen/Niedersachsen am 19.3.2001 in Oldenburg (Göschel).
- Kurzreferat zum Abschlusspodium des Urbanistischen Forums „Stadt- und Raumkulturen im 21. Jahrhundert“ der Bauhaus-Universität Weimar, Haus der Europäischen Urbanistik am 6.4.2001 in Weimar (Göschel).
 - Vortrag: „Kultureller Wandel in den Neuen Bundesländern“ zur Tagung „Theoretische Konzeptionen der kulturellen Bildung in Polen und Deutschland“ am 10.4.2001 in Zielona Gora (Göschel).
 - Vortrag: Eröffnungsvortrag zur Tagung „Gries 2010: Ein Quartier denkt weiter“ am 11.5.2001 in Graz (Göschel).
 - Vortrag: „Stadt 2030“ zur „Ideenkonferenz Gotha 2030“ am 15.5.2001 in Gotha (Göschel).
 - Vortrag: „Perspektiven der Kulturpolitik“, SPD Berlin am 16.5.2001 in Berlin (Göschel).
 - Vortrag: „Der Forschungsverbund Stadt 2030“ vor dem Ausschuss für Stadtentwicklung des DST am 17.5.2001 in Rostock (Göschel).
 - Vortrag: Eröffnungsvortrag „Kulturpolitik zwischen Universalismus und Identität“ zur Tagung „Wandel und Perspektiven der Kulturpolitik“ der „Österreichischen Gesellschaft für Kulturpolitik“ und der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. (Deutschland)“ am 25.5.2001 in Wien (Göschel).
 - Vortrag: Eröffnungsvortrag „Kommunale Identitätspolitik: Marktstrategie, kulturelle Bildung oder Heimat der Bürger?“ zur Tagung „Kultur als Standort- und Wirtschaftsfaktor“, Bundesakademie für kulturelle Bildung am 30.5.2001 in Wolfenbüttel (Göschel).
 - Vortrag: „Die Zukunft der Stadtentwicklung und der Forschungsverbund „Stadt 2030“, Bericht vor der Enquetekommission des Landes NRW „Zukunft der Städte in NRW“ am 3.7.2001 in Düsseldorf (Göschel).
 - Vortrag: „Kultureller Wandel in Ost und West: Ein Generationenmodell“, Sommerakademie der Humboldt-Universität Berlin am 10.9.2001 in Berlin (Göschel).
 - Vortrag: Grußwort und Eröffnungsvortrag: „Kunst im öffentlichen Raum“ zur Ausstellung „04131 – Town Projects“ am 29.9.2001 in Lüneburg (Göschel).
 - Seminar: „Grundlagen der Kulturpolitik“, Internationales Zentrum für Kultur und Management am 8. und 9.10.2001 in Salzburg (Göschel).
 - Vortrag: „Chormusik zwischen Verein und Fun. Perspektiven in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts“ zur Tagung „Faszination Singen“ des Landesmusikrates NRW am 25.11.2001 in Duisburg (Göschel).
 - Kurzreferat: „Stadt als Gegenstand der Forschung“, Abschlusspodium zum „Mühlforum 2001“, Bauhaus-Universität Weimar, Haus für Europäische Urbanistik am 29.11.2001 in Weimar (Göschel).
 - Vortrag: „Die Notwendigkeit normativen Denkens in der Kulturpolitik“ zur Tagung „Kirche und kommunale Kulturpolitik“, Evangelische Akademie Loccum am 30.11.2001 in Loccum (Göschel).
 - Rundfunkdiskussion: „Perspektiven der Leipziger Kulturpolitik“, MDR „Kultur. Figaro“ am 14.12.2001 in Leipzig (Göschel).
 - Vortrag: „Local Community Identity Policy“ zur Tagung „Consumption and the Postindustrial City“, Bauhaus-Universität Weimar, Haus für Europäische Urbanistik am 15.12.2001 in Weimar (Göschel).
 - Vortrag: „Der Bremer Beitrag im Forschungsverbund „Stadt 2030“ zur Eröffnungsveranstaltung des Bremer Projekts im Forschungsverbund „Stadt 2030“ am 18.12.2001 in Bremen (Göschel).
 - Arbeitspapier: „Aktuelle Stadtprobleme: Orientierungstext für einen Studentenwettbewerb der Körberstiftung im Mai 2001 in Hamburg (Göschel).



- Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des DST, Referate in der Sitzung am 26. und 27.4.2001 in Erfurt (Meyer).
- Korrespondierendes Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Meyer).
- Vortrag „Erfahrungen im ‚Soziale Stadt‘-Modellgebiet Bremen-Gröpelingen“ im Rahmen der Werkstatt „Soziale Stadtteilentwicklung“ – Lüneburg-Kaltenmoor, Veranstalter: Fachhochschule Lüneburg Fachbereich Sozialwesen am 19.5.2001 in Lüneburg (Meyer).
- Teilnahme am ARL-Kolloquium „Regionaler Flächennutzungsplan“ am 28.5.2001 in Hannover (Meyer).
- Teilnahme an der Tagung der Heinrich-Böll-Stiftung „Stadtteil stärkt Frauen?“ am 16.11.2001 in Berlin (Meyer).
- Berufenes Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Preisler-Holl).
- Mitglied im AK „Umweltgerechte Landwirtschaft im Ballungsraum“, vom 2.–4.5.2001 in Hannover (Preisler-Holl).
- Kuratorin beim Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ am 31.8. und 1.9.2001 in Potsdam, Kuratoriumssitzung und Preisverleihung (Preisler-Holl).
- Mitglied in der AG Regionale Entwicklung Cottbus – Leitbilddiskussion, zweite Jahreshälfte 2001 (Preisler-Holl).
- Workshop zur Vor-Ort-Untersuchung über die Qualität und Nutzung öffentlicher Grünanlagen in Berlin (Kundenmonitoring), AK Tätigkeit am 6.12.2001 bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Preisler-Holl).
- Vortrag beim überregionalen kommunalen Forum der Deutschen Kreditbank in Potsdam „Bundes- und Landesgartenschauen – ein bundesweiter Überblick“ am 12.9.2001 in Potsdam (Preisler-Holl).
- Vortrag an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer „Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung“ am 29.10.2001 in Speyer (Preisler-Holl).
- Lehrauftrag an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin im Wintersemester 2001/2002 am Fachbereich Verwaltungswissenschaft; Seminar: Makrosoziologie und Empirische Forschungsmethoden (Reimann).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Materialien

- Arno Bunzel, Petra Lau [ext.], Rudolf Schäfer [ext.], Christina Specovius [ext.], Stephan Tomerius [AB 3], Planspiel zur Durchführung der UVP in der Bauleitplanung Berlin, 2001 (Difu-Materialien, 2/2001).

Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften

- Albrecht Göschel, „Stadt und Integration“, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK, vormals AfK), Heft 2001/I, Hefredaktion und Editorial „Integration und Stadt“.





Occasional Papers

- Thomas Franke und Rolf-Peter Löhr, Neighbourhood Management – A Key Instrument in Integrative Urban District Development, Berlin 2001.

Projektberichte/Arbeitspapiere

- AG Soziale Stadt, Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Band 5: Impulskongress Quartiermanagement. Dokumentation, Berlin 2001.
- AG Soziale Stadt, Infos zur Sozialen Stadt: Info 4 (März), Info 5 (Juli), Info 6 (Oktober).
- Heidede Becker, Christa Böhme und Ulrike Meyer, Integriertes Handlungskonzept. Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für die soziale Stadtentwicklung, in: Soziale Stadt info, Nr. 6, S. 2–6.
- Cathy Cramer, Lokale Ökonomie – eine zentrale Strategie für die Soziale Stadt, in: Soziale Stadt info, Nr. 5, S. 2–7.
- Cathy Cramer, Integrierte Handlungskonzepte: Anforderungen an die Länder, in: Soziale Stadt info, Nr. 6, S. 7–10.
- Albrecht Göschel, Diverse Beiträge im Info-Brief zum Forschungsverbund „Stadt 2030“.
- Ulrike Meyer, „Gröpelingen macht sich – weiter so!“ Auftaktveranstaltung zur Sozialen Stadt, in: Soziale Stadt info, Nr. 4, S. 5–6.
- Bettina Reimann, Soziale Stadt – meine Sicht, in: Soziale Stadt info, Nr. 5, S. 16.

Difu-Profildienste

- Christa Böhme und Christa Rothäusler, Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (Lieferung 2), Difu-Profildienst „Umwelt“ 1/2001.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Ausländer und Soziale Stadt, April 2001, Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“ 1/2001.
- Luise Preisler-Holl und Christa Rothäusler, Landschaftsplanung (international und national), Difu-Profildienst „Umwelt“ 2/2001.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Heidede Becker, Betreten erwünscht. Berlin – Hauptstadt der Auseinandersetzung mit Architektur, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Verlagsbeilage „Architektur, Planen, Bauen“ vom 27.2.2001.
- Heidede Becker, Erste Erfahrungen mit der Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Die Soziale Stadt“, in: Schader-Stiftung (Hrsg.), Politische Steuerung der Stadtentwicklung. Das Programm „Die soziale Stadt“ in der Diskussion, Darmstadt 2001, S. 44–51.
- Heidede Becker, Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ – Erfahrungen nach einem Jahr, in: Institut für soziale Arbeit e.V. (Hrsg.), Im Dickicht der Städte – Soziale Arbeit und Stadtentwicklung, Münster 2001, S. 79–86 (Soziale Praxis, H. 22).
- Heidede Becker, Soziale Stadt (XIII): Ein tragfähiges Programm zwischen Herausforderung und Überforderung, in: deutsche bauzeitschrift (db), H. 7 (2001), S. 20–21.
- Stephanie Bock, Regionale Frauennetzwerke: Frauenpolitische Bündnisse zwischen beruflichen Interessen und geschlechterpolitischen Zielen. Eine Untersuchung am Beispiel regionaler Frauennetzwerke in den Regionen Rhein-Main, Stuttgart und Südostniedersachsen, Dissertation an der Universität Gesamthochschule Kassel, 2001.



- Stephanie Bock, Vernetzt – verbunden – schlagkräftig. Frauennetzwerke als neue Akteurinnen in der Regionalpolitik, in: Region Stuttgart aktuell. Infomagazin des Verband Region Stuttgart 4/2001, S. 16–17.
- Christa Böhme, Thomas Preuß und Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21 und Naturschutz. Ergebnisse einer Umfrage, in: Natur und Landschaft, H. 1 (2001), S. 16–22.
- Arno Bunzel, Kommentierungen zu § 9, §§ 12 bis 15, § 18 und § 19 BauNVO in: Ralf Bleicher, Arno Bunzel, Thomas Engel, Jörg Finkeldei und Lucia Wecker, Baurecht, Ergänz-bare Vorschriftenammlung mit Kommentar, 83. Ergänzungslieferung, Kronach, München, Bonn, Potsdam, März 2001.
- Arno Bunzel, Die Umweltverträglichkeitsprüfung bei sonstigen städtebaulichen Projekten, in: Willy Spannowsky und Stephan Mitschang (Hrsg.), Umweltprüfungen bei städtebaulichen Planungen und Projekten, Köln u.a. 2001, S. 81–96.
- Arno Bunzel, Bedeutung der Landschaftsplanung für interkommunale Ausgleichskonzepte, in Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Landschaftsplanung und ihre Wechselwirkung zu anderen Fachplanungen. Dokumentation der Fachtagung am 15. und 16. Juni 2000 aus Anlass des fünfjährigen Bestehens der BfN-Außenstelle Leipzig, Bonn-Bad-Godesberg 2001, S. 95–118.
- Albrecht Göschel, Die Zukunft der Kulturpolitik zwischen Universalismus und Identität, in: Oliver Scheytt und Michael Zimmermann (Hrsg.), Was bleibt? Kulturpolitik in persönlicher Bilanz, Bonn, Essen 2001 (Texte zur Kulturpolitik, Band 16, zum 25-jährigen Bestehen der Kulturpolitischen Gesellschaft), S. 160–173 und in: Kulturpolitische Mitteilungen, Heft 92, I/2001, S.34–40.
- Albrecht Göschel, Stadtkultur und städtische Kulturpolitik. Die Gefahr ihrer Auflösung, in: Ingeborg Flagge und Franz Pesch (Hrsg.), Stadt und Kultur, Wuppertal 2001, S. 42–51.
- Albrecht Göschel, Stadtkultur zwischen Emanzipation und Empathie, in: Ökologie und kultureller Wandel, Oldenburg 2001, (Tagungsdokumentation), S. 11–18.
- Albrecht Göschel, Kunst und Kulturpolitik nach dem Ende von Wohlstand und Sozialstaat?, in: Hans-Peter Burmeister (Hrsg.), Zwischen Vielfalt und Beschränkung. Ortsbestimmungen der Kulturpolitik. 45. Locomer Kulturpolitisches Kolloquium, Locomer Protokolle 5/01, Locomum 2001, S. 21–34.
- Albrecht Göschel, Auflösung, Eigensinn und Inszenierung des Lokalen, in: Landesrat für Stadtteilkultur der Kulturbehörde Hamburg (Hrsg.), 1. Hamburger Ratschlag Stadtteilkultur. Ökonomisierung in Kunst und Kultur. Dokumentation, Hamburg 2001, S. 34–39.
- Albrecht Göschel, Exklusion und Desintegration: Eine neue Problemstellung in der Stadtpolitik? in: Punkt. Das Magazin aus Berlin für den EU-Arbeitsmarkt und die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds, Februar 2001, 10. Jahrgang, Ausgabe 45, S. 7–9.
- Thomas Franke und Rolf-Peter Löhr, Überlegungen zum Quartiermanagement – die treibende Kraft vor Ort, in: Freie Hansestadt Bremen, Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Amt für Soziale Dienste (Hrsg.), SpielRäume Nr. 22/23, Bremen 2001, S. 14–15 und S. 19.
- Ulrike Meyer, Leer 2010: Wie werden wir 2010 wohnen?, in: Arbeitskreis Stadtmarketing Leer e.V., Sparkasse Leer-Wehner, Ostfriesen-Zeitung (Hrsg.), Leer 2010 – wohin führt der Weg in die Zukunft? Eine zusammenfassende Dokumentation der Veranstaltungen vom November 2000, Leer, August 2001.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, „Armutsbekämpfung im Stadtteil“ in: Armut macht krank, Teil 2, Materialien zur Gesundheitsförderung, Band 5, S. 133 f., Berlin 2001.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Interkulturelles Stadtteilmanagement – Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, in: Einwanderung – Aufgabe und Herausforderung für die „Soziale Stadt“, Beiträge und Materialien zum Thema Migration und Asyl, hrsg. v. Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. 2001, S. 10–14.

**ARBEITSBEREICH 2:
WIRTSCHAFT UND FINANZEN**

AB2

ARBEITSBEREICH 2: WIRTSCHAFT UND FINANZEN

AB2

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dipl.-Geogr. Luise Adrian
Christina Blödorn
Dr. phil. Matthias Eberling
Dr. phil. Christian Engeli
PD Dr. rer. pol. Helmut Drüke
Dipl.-Geogr. Holger Floeting
Dr. rer. pol. Busso Grabow
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel
Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig
Dipl.-Ing. Andreas Klotz
Dipl.-Ing. Uwe Krüger
Marlen Petukat
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Dipl.-Sozialw. Antje Seidel-Schulze
Dipl.-Pol. Christine Siegfried

Praktika

Elena Wiezorek
Patricia Schimpeler

Studentische Mitarbeiter

Christopher Elineau
Benjamin Herkommer
Thomas Lätzer
Jens Mofina
Ricarda Pätzold
Thomas Recknagel
Thorsten Stegh

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)

- Themenheft 1/2001: Flüchtlinge in den Städten nach 1945
 Das Heft befasst sich in seinem Schwerpunkt mit der Aufnahme und Eingliederung der Vertriebenen in Deutschland nach 1945. Neben einer umfassenden Einführung in die Thematik werden am Beispiel verschiedener Flüchtlingsgruppen in verschiedenen Regionen, die Probleme und Anstrengungen zur Aufnahme und Integration dieser Menschen in den Zielorten, aber auch die Schwierigkeiten des Neuanfangs für die Vertriebenen dargestellt (Engeli).

Mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Engeli aus dem Difu zum 31.3.2001 ist die Verantwortung für die Redaktion der Zeitschrift an Professor Dr. Heinz Reif, Institut für Geschichte und Kunstgeschichte an der Technischen Universität (TU), Berlin, übergegangen.

1.2 Umfrage Wirtschaftsförderung

Das Difu hat im Herbst 2000, nach 1995 zum zweiten Mal, eine umfangreiche Umfrage zum Thema Wirtschaftsförderung durchgeführt. Ziel dieser Befragung war es, einen breiten Überblick über die aktuelle Situation der kommunalen Wirtschaftsförderung in der Bundesrepublik Deutschland zu gewinnen. Zudem sollte sie – im Vergleich zur Umfrage von 1995 – dokumentieren, in welchen Themenfeldern und Aufgabenbereichen, und unter Anwendung welcher Instrumente Veränderungen erfolgten und welche Handlungsansätze künftig wichtiger werden. Insgesamt ist eine relativ große Kontinuität in der Arbeit der Wirtschaftsförderer festzustellen. Die Unterschiede, die noch 1995 zwischen den alten und neuen Ländern festzustellen waren, haben sich in großen Teilen nivelliert. Einzelnen Themenfelder, wie Arbeitsmarktpolitik oder die Frage von Gewerbeflächenbereitstellung, wird in den alten und neuen Ländern unterschiedliche Bedeutung beigemessen. Entsprechend unterscheiden sich auch die Netzwerkstrukturen, in die Wirtschaftsförderer eingebunden sind. Für die Zukunft wird es noch wichtiger werden, Schwerpunkte in der eigenen Tätigkeit zu setzen, europäische Entwicklungen zu beobachten und gemeinsam mit verschiedenen Partnern Kooperations- und Netzwerkansätze weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse der Umfrage wurden in einer Aktuellen Information veröffentlicht sowie in zwei Seminaren zum Thema „Kommunale Wirtschaftsförderung im Umbruch“ vorgestellt und diskutiert (Hollbach-Grömig, Kühn [AB5]).

1.3 SPECTRE

Das Difu beteiligte sich gemeinsam mit niederländischen (Provinzen Nord-Holland und Flevoland; Netherlands Organization for Applied Scientific Research, TNO Institute of Strategy, Technology and Policy) und britischen Partnern (Centre for Regional Economic and Social Research, Sheffield Hallam University) am EU-Projekt SPECTRE, das im Rahmen des NWMA-Programms (North Western Metropolitan Area) von Interreg IIc durchgeführt wird. Weiterer deutscher Partner ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln-Porz.

SPECTRE ist die Abkürzung für „Spatial Planning and the Emerging Communication Technologies in the Regions of Europe“, das heißt für ein Projekt, das sich mit dem Zusammenhang zwischen räumlicher Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien in europäi-



schen Regionen befasst. Technologische Veränderungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechniken (IuK), die größere Verbreitung telematischer Anwendungen und der alltägliche Umgang mit ihnen werden die Raumentwicklung in Europa entscheidend beeinflussen. Viele dieser Veränderungen haben direkte Auswirkungen auf Planung und Flächennutzung, ebenso auf die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und organisatorisch-rechtlichen Rahmenbedingungen, mit denen sich räumliche Planung auseinander zu setzen hat. Trotzdem ist der Zusammenhang zwischen räumlicher Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien bislang kaum systematisch untersucht, geschweige denn, dass er in der gegenwärtigen Planungspolitik oder -praxis berücksichtigt würde.

Das Projekt wurde mit einer internationalen Konferenz am 13. und 14. Dezember 2001 in Amsterdam abgeschlossen. Die Ergebnisse werden – neben der Internetseite (spectreproject.net), auf der u.a. alle Arbeitspapiere zu finden sind, in zwei englischen Publikationen veröffentlicht: einem Spatial Planning Guide und einer Spatial Vision. Für das erste Quartal 2002 ist geplant, die Projektergebnisse in einer Veröffentlichungsreihe des Difu in einer deutschen Kurzfassung aufzubereiten und die englischen Publikationen interessierten Zuwerderstädten des Difu, aber auch anderen Adressaten zur Verfügung zu stellen (Hollbach-Grömig, Floeting, Externe).

1.4 Neue Medien und Stadtentwicklung

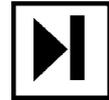
Die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien schreitet in den letzten Jahren schnell voran. Besonders mit der Entwicklung und Verbreitung des Internet und des Mobilfunks sind eine Reihe von Veränderungen des alltäglichen Lebens verbunden, die sich heute schon in Ansätzen und zukünftig noch viel stärker auch in ihrer räumlichen Ausprägung zeigen werden. Die Städte sind besonders von diesen Entwicklungen betroffen und gleichzeitig Gestalter der Informationsgesellschaft auf lokaler Ebene.

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) hat zusammen mit dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVWB), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), im ersten Halbjahr 2001 zu diesem Themenfeld ein exploratives Projekt durchgeführt.

Das Projekt umfasste im Einzelnen:

- die Strukturierung des Themenfeldes und die Präzisierung von städtebaulich relevanten Fragestellungen;
- die Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Expertengesprächen (Zukunftswerkstatt und Expertenanhörung) mit dem Ziel, die städtebauliche Relevanz des Themas zu diskutieren und Forschungsbedarf für das Thema „Neue Medien und Stadtentwicklung“ zu identifizieren;
- ergänzende Einzelinterviews;
- die Dokumentation von Beispielen für den Einsatz von neuen IuK-Technologien mit stadtentwicklungspolitischer Relevanz;
- die Formulierung von Empfehlungen zum weiteren Umgang der Städtebaupolitik mit dem Thema „Neue Medien und Stadtentwicklung“.

Die Vielfalt der Anwendungsfelder, die städtebaulich-räumliche Fragestellung, die häufig nicht mit den Betrachtungsebenen der Experten konform waren, und die Kürze der Projektlaufzeit führten fast zwangsläufig zu Lücken und ließen nur wenig Spielraum für eine größere Detail-



lierung. Die Ergebnisse bieten u.E. dennoch eine Vielzahl von Ansatzpunkten und Anregungen für die Beschäftigung mit dem Thema „Neue Medien und Stadtentwicklung“. Sie machen deutlich, dass überschwängliche Erwartungen an die Potenziale der „neuen Medien“ für die Stadtentwicklung genauso unangebracht sind wie deren Negation. Sie machen misstrauisch gegenüber allzu einfachen Ursache-Wirkungs-Vermutungen, obwohl die gewünschte Zuspitzung auf die Wirkungen hinsichtlich der Stadtentwicklung auch uns immer wieder dazu verführte, komplexe Zusammenhänge verkürzt darzustellen. Die getroffenen Aussagen zu den Folgen für die Stadtentwicklung sind mit der entsprechenden „Vorsicht“ zu beurteilen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Informationsgesellschaft trotz zunehmender räumlicher Flexibilität nicht auf den „luftleeren Raum“ zurückzieht, sondern im Gegenteil neue Raumkonstellationen prägt, dem materiellen Raum einen virtuellen hinzufügt und beide in komplexe Zusammenhänge setzt.

Die Ergebnisse des Projekts werden im Frühjahr 2002 in der Materialien-Reihe des Difu veröffentlicht (Floeting, Klotz, Krüger; Externe).

1.5 Lokale IuK-Politik

Das umfangreiche Projekt „Lokale IuK-Politik“ mit vier beteiligten Fallstudienstädten (Braunschweig, Hannover, München und Nürnberg) wurde 1997 begonnen. Unter anderem wurden vier Projekt begleitende Workshops und eine umfangreiche Umfrage bei allen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage wurden in einer „Aktuellen Information“ des Difu veröffentlicht, die Anfang 1998 erschienen ist; weitere Online-Dokumente sind auf den Internet-Seiten des Difu verfügbar. Ende 1999 wurde der Band „Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten. Teil I: Die Fallstudien Braunschweig, Hannover, München, Nürnberg“ veröffentlicht, Ende 2000 der Band „Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten. Teil II: Die Handlungsfelder Wirtschaft/Arbeit und Infrastruktur“. Themenbausteine zum Aspekt „Interaktive Verwaltung“ werden voraussichtlich als Arbeitspapier in der MEDIA@Komm-Reihe veröffentlicht.

Ein abschließender Endbericht wurde nicht erstellt. Wegen der kurzen Halbwertszeit des Wissens im Themenfeld E-Government wurde im Difu beschlossen, hier weniger umfassende Veröffentlichungen – mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf – zu erstellen, sondern vielmehr zeitnah Erkenntnisse, Erfahrungen und best practices im Internet bereitzustellen (vor allem auf den Seiten www.mediakomm.net und www.kommforum.de). Entsprechend wurde und wird mit Teilergebnissen des Projekts verfahren (Grabow, Floeting, Siegfried).

1.6 Lokale und regionale Netzwerke

Im Rahmen des 1997 im Wesentlichen abgeschlossenen Projekts „Aktuelle Themen kommunaler Wirtschaftspolitik“ konnte der Baustein „Lokale und regionale Netzwerke“ aufgrund anderer Projektverpflichtungen nicht fertiggestellt werden. Da kommunalen und regionalen Netzen teilweise ein hoher Stellenwert für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit von Regionen zugeschrieben wird, wurden die zusätzlich geschaffenen Personalressourcen unter anderem zur Fortsetzung der Arbeiten zum Thema genutzt. Ziel war es, Aussagen über die Bedeutung von Netzwerken in der kommunal- und regionalwissenschaftlichen Diskussion zusammenzufassen und daraus Handlungsoptionen für die Kommunen abzuleiten.

AB2



abgeschlossene
Projekte

Es zeigte sich, dass die kommunale Netzwerkarbeit eine Art ergebnisoffene Hintergrundstrategie darstellt und somit als Instrument für klassisch fixierte Ziel-Mittel-Aufgaben ungeeignet ist. Das Konzept der regionalen Netzwerke eröffnet Kommunen jedoch die Möglichkeit, Potenziale zu bündeln und Synergieeffekte zu forcieren. Es verknüpft Aspekte der endogenen Regionalentwicklung, der regionalen Innovations- und Wirtschaftsförderung mit gesellschaftspolitischen und stadtentwicklungspolitischen Aufgabenstellungen, deren Brisanz weiter zunehmen wird. Das Handlungskonzept regionaler Netzwerke schließt also andere Strategien nicht aus, sondern bindet diese ein und erweitert sie um Handlungsfelder im Bereich Netzwerkmanagement. So sind die meisten Arbeitsinhalte für die kommunalen Akteure nicht neu, es verschiebt sich aber die Rolle der Kommune hin zur Mittlerin und Mediatorin, Initiatorin und Vorreiterin.

Im Frühjahr 2002 werden die Ergebnisse der Studie in der Materialienreihe des Difu veröffentlicht (Adrian, Grabow, Henckel).

1.7 Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft

Nach Abschluss der Arbeiten wurde der vorläufige Endbericht mit den Auftraggebern der Studie, der Hans-Böckler-Stiftung und den beteiligten Städten Berlin, Frankfurt/M. und Wien, sowie dem Projektbeirat im Oktober diskutiert. Die Studie wird unter dem Titel „Alles zu jeder Zeit?“ in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ veröffentlicht.

Im Juni 2002 ist unter dem gleichen Titel „Alles zu jeder Zeit?“ eine Tagung mit Förderung der Hans-Böckler-Stiftung im Difu vorgesehen, auf der die Ergebnisse der Studie vorgestellt, diskutiert und in einen breiteren Kontext gestellt werden sollen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Entwicklung in Richtung auf eine kontinuierliche Aktivität der Gesellschaft ein schleichender Prozess ist, der sich in vielen kleinen, oft kaum merklichen Schritten vollzieht und besonders auf große Städte konzentriert ist. Vor allem ökonomische Gründe wie eine Verschärfung des Wettbewerbs, wachsende Kapitalintensität, internationale Vernetzung und eine veränderte Nachfrage spielen für die Ausdehnung eine Rolle. Die Ausdehnungstendenzen werden weitergehen. Auch wenn nicht davon auszugehen ist, dass ganze Gesellschaften oder ganze Städte durch rund-um-die-Uhr-Aktivitäten gekennzeichnet sein werden, so werden doch bestimmte Teile von Städten in besonderem Maße in die ausgedehnte Aktivität einbezogen. Daraus leiten sich neue Planungsanforderungen ab. Da Ausdehnung mit einem hohem Maß an externalisierten Kosten, die vor allem eine Folge der mit ausgedehnten Aktivitäten einhergehenden Übermüdung sind, verbunden ist – der Verursacher der Kosten trägt diese nicht – ergeben sich weit reichende Fragen der Internalisierung dieser Kosten.

Es zeigt sich, dass die Untersuchungsstädte Berlin, Frankfurt und Wien in unterschiedlicher Weise durch die Ausdehnungstendenzen betroffen sind und stadtpolitisch unterschiedlich darauf reagieren. Während ausgedehnte Aktivität im Kultur- und Freizeitbereich zum Image Berlins gehört und gegenwärtig vor allem durch die ausgedehnten Arbeitszeiten in der New Economy vorangetrieben wird, spielen in Frankfurt vor allem die Verkehrszentralität und die internationale Einbindung in die Finanzwirtschaft die entscheidende Rolle für Ausdehnungstendenzen. Wien ist durch einen langsameren Rhythmus und durch eher „hinhaltenden Widerstand“ gegen Ausdehnung gekennzeichnet (Henckel, Eberling).



1.8 ARL-Arbeitskreis „Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen“

Der Arbeitskreis der Akademie für Raumforschung und Landesplanung hatte den Auftrag, die Beeinflussung der Raumstrukturen durch sich verändernde Zeitstrukturen sowie die Beeinflussung der Zeitstrukturen durch sich wandelnde Raumstrukturen zu bearbeiten. Tradierte wissenschaftliche und politische Diskurse sind durch eine jeweils spezifische Konzentration auf Raum oder Zeit unter Vernachlässigung ihrer jeweiligen Wechselbeziehung gekennzeichnet. Daraus entstand zunächst der Ansatz, Zeit nicht ohne Raum und Raum nicht ohne die Zeit zu betrachten. Die gemeinsamen Beiträge und die Einzelbeiträge der Mitglieder des Arbeitskreises werden im Laufe des Jahres 2002 im Verlag Leske und Budrich als Sammelband unter dem Titel „Raumzeitpolitik“ erscheinen. Der Band umfasst 14 Beiträge, die ein weites Spektrum unterschiedlicher raumzeitlicher Betrachtungen und methodischer Zugänge umfassen. Die Beiträge des Ergebnisberichts sind – um einige Beispiele zu nennen – künstlerisch-ästhetisch, lebensweltlich oder systemisch-theoretisch angelegt, fordern das Recht auf Subjektivität ein, sind szenarisch oder kommunalpolitisch-praktisch orientiert. Die dabei sichtbar und wirksam werdenden Widersprüche bilden den ‚Stoff‘ für politische Handlungsperspektiven und neue wissenschaftliche Fragestellungen, die im gemeinsamen Schlussbeitrag formuliert werden (Henckel, Eberling, Externe).

2. Laufende Projekte

2.1 Coup 21 – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert für eine Pilotphase bis 2003 ein Projekt des Umweltamtes der Stadt Nürnberg, bei dem es darum geht, Ansätze zu erarbeiten, wie Nachhaltigkeit auf Unternehmensebene konkret umgesetzt werden kann. Basis sind Kooperation und Kommunikation zwischen Umweltamt und Unternehmen in einem Netzwerk. Das Umweltamt versucht, sein Dienstleistungsangebot auf die Bedürfnisse nachhaltig wirtschaftender Unternehmen auszurichten. Dabei soll zugleich geprüft werden, inwiefern sich diese Ansätze auch auf andere Kommunen/Unternehmen in Deutschland übertragen lassen. Zudem sollen über eine breit angelegte Kampagne deutschlandweit weitere Netzwerke initiiert werden und sich weitere Unternehmen dem Nachhaltigkeitsziel verpflichten. In einer gesonderten Netzwerk- und Akteursanalyse, die vom Difu durchgeführt wird, sollen die Mechanismen des Netzwerks COUP 21, also der Zusammenarbeit zwischen Umweltamt und Unternehmen, herausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Interaktionen zwischen dem Umweltamt, das in jeder Phase aktiv beteiligter Akteur sein wird, und den Unternehmen zu untersuchen. Umgesetzt wird die Analyse durch eine aktive und steuernde Prozessbegleitung.

Wichtige Fragestellungen drehen sich um die Funktionsweise eines solchen Netzwerkes, um typische Strukturen und Muster, um die Identifizierung von Erfolgsfaktoren, aber auch um Grenzen und die zentrale Frage, inwieweit durch Netzwerk- und Projektmanagement das Ziel Nachhaltigkeit erreicht bzw. Unternehmen motiviert werden, sich für dieses Ziel zu engagieren. Die Pilotphase wird mit einem sog. Nachhaltigkeitskongress im März 2003 abgeschlossen werden. (Hollbach-Grömig).





2.2 Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW

Im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Mittelstands-Offensive NRW move“ des MWMEV (Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen) wird die Verbesserung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Verwaltung als eine wichtige Zielsetzung definiert. Für das Handlungsfeld „Mittelstand und Verwaltung“ werden elf Modellkommunen in einem Projekt Instrumente mittelstandsfreundlichen Verwaltungshandelns entwickeln und erproben. Besonderer Wert wird dabei auf die Integration von mittelständischen Unternehmensvertretern gelegt, um deren Bedarfe angemessen berücksichtigen zu können. Ziel des Projekts, in das neben den Kommunalverwaltungen weitere Behörden integriert werden sollen, ist es, den Standortfaktor „Mittelstandsorientierte Verwaltungspraxis“ in den Modellkommunen zu stärken und die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen landes- und bundesweit zu multiplizieren. Das Deutsche Institut für Urbanistik wird das Projekt, das mit der Dr. Malcher Unternehmensberatung in Köln und dem RKW (Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft e.V.) NRW durchgeführt wird, wissenschaftlich-methodisch begleiten. Dabei liegt der Schwerpunkt bei der Gesamtbilanzierung des Projekts und der Koordinierung der Bilanzierungen in den Modellkommunen. Somit liegt die Hauptaufgabe des Difu bei der Evaluation des Projekts.

In einem der ersten Schritte führte das Institut für Angewandte Sozialwissenschaft (Infas GmbH) im Herbst 2001 bei rund 2500 mittelständischen Unternehmen in den beteiligten Kommunen eine Zufriedenheitsanalyse mit Leistungen der Kommunalverwaltung durch. Die Ergebnisse werden gegenwärtig in den Modellkommunen vorgestellt und diskutiert und dienen als Basis für die Konzeption von Sofortmaßnahmen und so genannten Leuchtturmprojekten. Das Projekt läuft bis September 2004 (Hollbach-Grömig, Externe).

2.3 Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume

Viele Anzeichen sprechen für eine deutliche Zunahme des E-Shopping. Dies wird unzweifelhaft mit Auswirkungen auf die Stadtentwicklung verbunden sein: Befürchtet werden vor allem negative Folgen für Zentrenstrukturen, Verkehr, Arbeitsmarkt und kommunale Haushalte. Es besteht aber auch die Hoffnung auf neue Chancen für eine nutzerfreundlichere Versorgung und eine neue Profilierung von Zentren.

„Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume“ ist ein Projekt, das auf Initiative einiger Mitglieder der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des Deutschen Städtetags konzipiert wurde. 21 Städte und Regionen, darunter auch Wien und Basel, wirken an dem Projekt mit.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, Grundlagen für eine sachliche Diskussion über lokale Handlungsoptionen und -restriktionen bereitzustellen und insbesondere Handlungsfelder für die kommunalen Akteure zu identifizieren. Es wird im engen Dialog mit den beteiligten Städten gestaltet. Dazu wurde eine Veranstaltungsreihe mit sechs zweitägigen Werkstätten konzipiert. Neben der Erarbeitung von Szenarien zur Entwicklung und zu den potenziellen Auswirkungen von E-Shopping liegt ein Schwerpunkt der Veranstaltungen auf der Identifizierung von Handlungsoptionen der Kommunen, insbesondere im Hinblick auf virtuelle Marktplätze, Kompetenzbildung, Standort- und Ansiedlungspolitik, Infrastruktur und Logistik, Neuorientierung von Zentrenkonzeptionen und „Wiederverräumlichung durch Vernetzung“.



Bislang haben drei Werkstätten zu den Themen „Einkaufen mit oder im Netz? Trends und Akteure im Online-Shopping und bei Online-Dienstleistungen“, „Ökonomie im (Schlepp-)Netz? Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, Möglichkeiten und Konzepte zu ihrer Unterstützung“, „Stadt auf Draht. E-Shopping und Stadtentwicklung; Auswirkungen, Konzepte, Strategien“ stattgefunden. Bis zum Projektabschluss (voraussichtlich Dezember 2002) werden drei weitere Veranstaltungen folgen: Im März 2002 wird sich eine Veranstaltung unter dem Titel „Shops oder Flops? Virtuelle lokale und regionale Marktplätze“ einem der meist diskutierten Handlungsansätze zur Steuerung der Entwicklung im Bereich E-Shopping widmen. Im Sommer 2002 werden die Projektteilnehmer im Rahmen einer Zukunftswerkstatt die gewonnenen Erkenntnisse gemeinsam zur Entwicklung konkreter Strategien und Maßnahmen nutzen und die Grundlagen für ein gemeinsames Positionspapier erarbeiten. Im Mittelpunkt der Abschlussveranstaltung (Ende 2002) wird die öffentliche Präsentation des Positionspapiers sowie der bis dahin konzipierten bzw. in der Umsetzung befindlichen Ansätze in den mitwirkenden Städten stehen.

Die Ergebnisse der Werkstätten werden in der Materialienreihe des Difu veröffentlicht. Der erste Band ist im September 2001 erschienen; der zweite folgt in Kürze. (Adrian, Grabow, Floeting, Reidenbach, Siegfried).

2.4 Stadtquartiere des Informationszeitalters

Die neuen Informations- und Kommunikationstechniken greifen als Querschnittstechnologien in unterschiedlichste Bereiche des täglichen Lebens ein. Dies wirkt sich auch auf die Raumnutzung aus und wird die Gestalt städtischer Räume verändern. Seit Beginn der 80er Jahre sind im In- und Ausland eine Reihe städtebaulicher Projekte realisiert worden, die gezielt die Möglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechniken einbeziehen und/oder einen „informationswirtschaftlichen Kern“ haben. Es entstanden Projekte mit gewerblichem Schwerpunkt, Mischnutzungsprojekte und Wohnflächen, mit unterschiedlichen thematischen und strategischen Ansätzen. Zum Teil wurden vorhandene Strukturen oder Entwicklungsansätze einbezogen, zum Teil neue Großstrukturen geschaffen. Die Realisierung derartiger Projekte ist mit unterschiedlichen stadtentwicklungsrelevanten Zielen verbunden, z.B. Stadterneuerung, Konversion von altindustriellen und Militärstandorten, Revitalisierung traditioneller Standorte von Medien- und Informationswirtschaft, kommunale Wirtschaftsförderung und Unterstützung des Strukturwandels, Schaffung von Vernetzungspotenzialen, Förderung lokaler Kreativität, Stadtmarketing, Verbesserung des Dienstleistungsangebots, Verbesserung des Freizeitangebots, Denkmalschutz, Test neuer Kooperationsformen usw. Eine systematische Evaluierung derartiger Projekte hat bisher kaum stattgefunden. Unklar bleibt häufig, welche Bedeutung die Stadtquartiere tatsächlich für die zukünftige Entwicklung des gesamten Stadtraums haben, ob sie „Entwicklungs-oasen“ sind, die den umgebenden Raum kaum berücksichtigen oder Rückwirkungen auf die Stadtentwicklung insgesamt haben. Die Rolle des „informationswirtschaftlichen Kerns“ variiert dem ersten Anschein nach vom „Label“ für gewöhnliche Gewerbezonen oder Wohnquartiere bis zur konkreten Einbeziehung neuer IuK-Technologien bei der Gestaltung von Wohnquartieren und dem Zuschnitt von Gewerbeflächen auf die spezifischen Belange der Informationswirtschaft. Auch die Frage der Integration von derartigen städtebaulichen Projekten in einen übergeordneten strategischen Ansatz für eine Stadtentwicklung zur Förderung der Informationsgesellschaft auf lokaler Ebene ist bisher nur unzureichend untersucht. Schließlich geht es um die Frage der Übertragbarkeit derartiger Ansätze. Damit verbunden sind Fragen der interkommunalen Kooperationsmöglichkeiten auf diesem Gebiet. Im Rahmen der Projektarbeiten soll Literatur zu den spezifischen Standortqualitäten von „Stadtquartieren des Informationszeitalters“ ausgewertet, vorhandene Projekte in den deutschen



Städten dargestellt, ein Überblick über Projekte außerhalb Deutschlands gegeben und ausgewählte Fallbeispiele in Deutschland näher untersucht werden. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen als übergreifender Vergleich und Sammlung von Fallstudien in einer Publikationsreihe des Difu veröffentlicht werden (Floeting).

2.5 Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien

Ziel des Forschungsprojekts ist es, die bisherigen Erkenntnisse über die räumlichen Wirkungen der Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu identifizieren und zusammenzuführen. Darauf aufbauend sollen die Infrastrukturerfordernisse und -anforderungen unter den gegebenen Veränderungen ausgeleuchtet und systematisiert werden.

Vor diesem Hintergrund werden nationale und internationale Anpassungsstrategien eine besondere Beachtung finden. In diesem Zusammenhang wird die derzeitige und künftige Rolle des Bundes und die Wirkung seiner rahmensetzenden Infrastrukturpolitik eine zentrale Rolle einnehmen.

Das Difu hat sich im Rahmen des Vorhabens insbesondere mit der Untersuchung regionaler Anpassungs- und Handlungsstrategien beschäftigt. Im Jahr 2001 wurden nach einer systematischen Auswertung von Ansätzen in Deutschland vier Fallstudienregionen ausgewählt und näher untersucht: die Region Aachen, das Land Brandenburg, die Region Leipzig-Halle-Dessau und die Region Stuttgart.

Das Projekt wird als Gemeinschaftsvorhaben unter Federführung des Sekretariats für Zukunftsforschung (SFZ), Gelsenkirchen, zusammen mit dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), Berlin, dem Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der Technischen Universität Berlin und Nordregio, Stockholm durchgeführt.

Das Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung durchgeführt (Floeting, Henckel, Externe).

2.6 Begleitforschung *MEDIA@Komm*

MEDIA@Komm ist eine Initiative der Bundesregierung – durchgeführt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) –, um die Entwicklung von Multimedia in Städten und Gemeinden gezielt zu unterstützen und die Anwendung zu beschleunigen. In einem integrativen Ansatz sollen im städtischen Raum innovative multimediale Dienste und Anwendungen – möglichst unter Nutzung der digitalen Signatur – entwickelt und Möglichkeiten sowie wirtschaftliche Potentiale demonstriert werden („virtuelles Rathaus“, „elektronische Akte“, „Bürgerkarte“). Im März 1999 wurden mit Bremen, Esslingen und dem Städteverbund Nürnberg die Gewinner des Städtewettbewerbs bekannt gegeben. Zur Umsetzung der Konzepte der Wettbewerbsgewinner werden bis zum Jahr 2002 vom BMWi Fördermittel in Höhe von bis zu 50 Millionen DM bereitgestellt. Weitere 70 Millionen DM stammen von den beteiligten Städten und Unternehmenspartnern.



Die Begleitforschung wird durch ein Konsortium unter Federführung des Difu durchgeführt. Beteiligt an dem Konsortium sind vier weitere Projektpartner: das Deutsche Institut für Normung (DIN), das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (HBI) in Verbindung mit der Forschungsstelle Recht und Innovation (CeRI) in Hamburg sowie die TÜV Informationstechnologie GmbH (TÜViT).

Die Konzeption der Begleitforschung umfasst dabei ein abgestuftes Angebot von Aufgaben und Leistungen:

- Monitoring und Evaluation der Umsetzung;
- Analyse von Akzeptanz, Nutzen und Wirkungen;
- Untersuchung übergreifender rechtlicher, organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Aspekte;
- Aufbau eines Netzwerks zur Kommunikation, Kooperation und zum Erfahrungsaustausch;
- Erarbeitung von Modelllösungen, Standards, Dokumentationen und Best Practices;
- Ableitung von Handlungsempfehlungen und Erstellung eines Leitfadens;
- Entwicklung von Konzepten für Diffusion, Transfer und Nachhaltigkeit;
- Durchführung von Workshops und Veranstaltungen;
- Unterstützung bei der Schaffung von Standards.

Die Aktivitäten im Rahmen der Begleitforschung können an dieser Stelle nur ausgewählt und stichwortartig aufgelistet werden (für weitere Informationen vgl. www.mediakomm.net):

- Abstimmungen mit allen Städten, Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch;
- diverse Vorträge zu *MEDIA@Komm* und zur Begleitforschung (vgl. sonstige Aktivitäten);
- Diskussion der Themen in Fachkreisen (z.B. AK DSC, BMWi, ...);
- Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen (HBI);
- bilateraler Austausch und Beantwortung fachlicher Nachfragen aus den Preisträgerstädten;
- Durchführung von Workshops
 - ▲ Evaluierung und Erfahrungsaustausch Preisträgerstädte, Januar 2001,
 - ▲ Vereinheitlichung kommunaler Geschäftsprozesse – Erarbeitung gemeinsamer Lösungen durch *MEDIA@Komm* (DIN), Mai 2001,
 - ▲ Fachgespräch: „Technik und Recht der elektronischen Signaturen“ (HBI), Oktober 2001.
- Weiterqualifizierung des Internetportals zu *MEDIA@Komm* und Ausbau der englischen Seiten (www.mediakomm.net);
- Veröffentlichung von Arbeitspapieren (vgl. Veröffentlichungen);
- weitere Veröffentlichungen außerhalb der Reihe Arbeitspapiere (vgl. www.mediakomm.net);
- Durchführung des zweiten *MEDIA@Komm*-Kongresses am 12. und 13.6. in Esslingen, zusammen mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und dem MediaKomm e.V., Esslingen;
- *MEDIA@Komm*-Newsletter „OFFLINE“ (vgl. Veröffentlichungen)
- regelmäßige Information an Interessenten zu *MEDIA@Komm* über E-Mail und andere Medien;
- Auswertung einer umfangreichen Städtebefragung;
- erste Vorbereitungen zum dritten *MEDIA@Komm*-Kongress am 17. und 18.9.2002 in Nürnberg;
- Übernahme von Zusatzaufträgen, u.a. Beginn des Projektbausteins Monitoring in- und ausländischer Beispiele.



Die weiteren Arbeitsplanungen für das Jahr 2002 sehen u.a. die Diskussion und Veröffentlichung weiterer Arbeitsergebnisse, die Erstellung vertiefter Aussagen zu verwaltungswissenschaftlichen und ökonomischen Fragen sowie zur Ausgestaltung von Public-Private-Partnerships, die Veröffentlichung eines Bandes zu best practices im E-Government im Ausland, die Formulierung abschließender Handlungsempfehlungen aus *MEDIA@Komm* sowie die Durchführung des dritten *MEDIA@Komm*-Kongresses in Nürnberg mit dem Schwerpunkt „E-Government meets E-Business“ vor (Grabow, Druke, Floeting, Krüger, Siegfried, Externe).

2.7 KOMMforum – Kommunales Forum E-Government

KOMMforum ist eine gemeinschaftliche Initiative des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), des Sekretariats für Zukunftsforschung (SFZ) und des Fraunhofer Institut für Autonome Intelligente Systeme (FHG-AiS). Die Pilotphase, die von Mai 2000 bis Ende 2001 lief, wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und der Deutschen Telekom unterstützt. Die Beteiligung und die Unterstützung des Deutschen Städtetages (DST), des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGb) sowie des Deutschen Landkreistages (DLT) wurden und werden Ende 2001/Anfang 2002 gemeinsam mit den Spitzenverbänden diskutiert und vorbereitet. Eine Kooperation ist u.a. mit dem Verband für kommunales Management (KGSt) ist geplant.

Für die Durchführung der ab 2002 folgenden Ausbauphase ist die Unterstützung weiterer Partner angefragt. KOMMforum basiert auf einer Public-Private-Partnership und soll sich langfristig durch kostendeckende Einnahmen tragen, arbeitet aber nicht gewinnorientiert. Ziel ist die Schaffung eines bundesweiten, interaktiven Forums zur Informationssammlung, -aufbereitung und -vermittlung, zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, zur Projektentwicklung und Kooperation zum Thema E-Government, Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien) und Neue Medien. KOMMforum soll zu der deutschsprachigen Plattform werden, wenn es um Informationen zu Anwendungen der IuK-Technologien und Multimedia in den Kommunen geht. Die inhaltliche und redaktionelle Betreuung von KOMMforum soll perspektivisch durch ein weit gefächertes Netzwerk von Kompetenzknoten realisiert werden.

Das Projekt hat im Mai 2000 begonnen. Die Laufzeit beträgt vier Jahre und beinhaltet drei Entwicklungsphasen: Pilotphase, Ausbauphase (15 Monate), Konsolidierungsphase (18 Monate). Die Pilotphase mit einer Dauer von 15 Monaten diente dazu, alle wesentlichen Bestandteile des Projekts beispielhaft einzurichten und zu erproben. Dazu steht seit Mitte Dezember 2000 die Pilotversion des Portals KOMMforum unter www.kommforum.de im Netz. Sie wurde stetig technisch und inhaltlich weiterentwickelt. Das Projekt ist bereits in der Pilotphase öffentlich zugänglich, um frühzeitig Rückmeldungen von der Nutzerseite zu erhalten und gemeinsam mit verschiedenen Partnern entwicklungsbegleitend evaluieren zu können.

Mit dem Ende der Pilotphase ist ein erstes und wichtiges Etappenziel erreicht: ein attraktives, funktionsfähiges Internetportal ist eingerichtet, das alle Möglichkeiten zum Aufbau einer breiten, verteilten Wissensdatenbank bietet und darüber hinaus mit den Diskussions- und Projektforen interaktive Elemente als zusätzliche Kernbestandteile hat. Auch die innere Struktur der *MEDIA@Komm*-Seiten wird – was die Wissensdatenbank und die interaktiven Elemente angeht – schrittweise auf die technische Plattform von KOMMforum umgestellt. Im November 2001 wurde das Portal in einem Workshop einem größeren Kreis von Interessenten vorgestellt und fand grundsätzlich große Zustimmung.



Im Jahr 2002 wird ein bundesweites Netzwerk von Experten zusammengeführt, die mit ihren jeweils spezifischen Kompetenzen den qualifizierten Input für die Themenbereiche in KOMMforum gewährleisten sollen. (Grabow, Klotz, Krüger, SFZ [ext.], FHG-AiS [ext.]).

2.8 IANUS

Im Projekt IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services) arbeiten unter der Leitung der Diputació de Barcelona, einem höheren katalanischen Gemeindeverband, das Difu und weitere europäische Kommunalverbände und Forschungsinstitute an einem Vorhaben aus dem fünften FuE-Rahmenprogramm der EU. Im Rahmen des Projekts IANUS, das eine Laufzeit von 32 Monaten hat, wird untersucht, welche typischen Indikatoren es gibt, mit denen öffentliche Gebäude nach ökologischen, sozialen, ökonomischen und Nutzerkriterien beurteilt werden können. Dabei wird an die Methode der Post-Occupancy-Evaluierung angeknüpft. Im Jahre 2001 konnte der erste Arbeitsabschnitt, die Auswahl von möglichen Indikatoren, planmäßig durchgeführt und ein umfangreicher Zwischenbericht fertiggestellt werden. Die gewählte Methode und die Auswahl an Indikatoren wurde inzwischen einem ersten Praxistest unterzogen. Dazu wurde u.a. das Historische Museum in Bielefeld ausgewählt. Arbeitstreffen fanden in Bristol, Calfanissetta und Barcelona bei den jeweils beteiligten Institutionen statt. Im so genannten Midterm assessment, das von der EU bei jedem zeitlich längerem Projekt gefordert wird, wurde das Projekt evaluiert und von der EU eine Weiterführung des Projekts beschlossen (Reidenbach, Frischmuth [AB 5], Mäding [IL]).

3. Projekt vorbereitende Arbeiten



3.1 Wandel urbaner Zeitstrukturen im europäischen Städtevergleich

Die über zehn Jahre alte Formulierung von Michael Young „the main work still has to be done of deciphering ... the time-prints of different cities and comparing them with one another“ hat nach wie vor Gültigkeit. Gerade der internationale Vergleich von Städten in Bezug auf ihre Temporalität verspricht in hohem Maße Aufschluss über die Zusammenhänge von räumlicher Organisation und zeitlicher Struktur einer Stadt und der wechselseitigen Beeinflussung des räumlichen und zeitlichen Wandels.

Ziel des Projekts ist es, die Lebens- und Arbeitsrhythmen verschiedener europäischer Städte in ihren Entstehungsbedingungen, ihren sozialen und stadträumlichen Wirkungen sowie ihrer Entwicklungsdynamik (Zeitstrukturwandel) zu analysieren, zu vergleichen und die Ergebnisse dieser Analyse mit anderen Prozessen – dem ökonomischen Strukturwandel, dem technischen Wandel (insbesondere Transport- und Kommunikationstechnologien) und dem gesellschaftlichen Wertewandel – im Hinblick auf eine postulierte Konvergenz städtischer Entwicklung zu verknüpfen.

Es geht einerseits im Sinne von Grundlagenforschung darum, die Funktionsweise von Stadt im räumlich-zeitlichen Kontext besser zu verstehen. Dazu soll vor allem auch eine Analyse der „zeitlichen Topographie“ der Städte dienen. Dahinter steht die Hypothese, dass viele städtische Konflikte besser oder nur verstanden werden können, wenn man auch die zeitliche Betrachtung mit einbezieht. Zum anderen geht es aber auch um die Frage zeitlicher Identität, zeitbezogener Steuerung und Koordination, also letztlich darum, lokale Handlungsnotwendigkeiten



und Handlungsmöglichkeiten auszuloten. Neben dem Beitrag zur Grundlagenforschung sind also auch praxisrelevante Ergebnisse zu erwarten.

Das Projekt wurde als Antrag im Forschungsschwerpunkt „Zukunftsverträgliches Wohnen in Stadt und Region“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eingereicht (Henckel).

3.2 Mobilisierung von Unternehmen für kommunale Belange

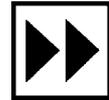
Im Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft verschwimmen die Grenzen zwischen den klassischen Formen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Arbeitsteilung – Produktion und Dienstleistungen, Bildung und Arbeit, Erwerbsarbeit und Eigenarbeit, Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Politik – zunehmend. In einer Zeit, in der die Ressource „Information und Wissen“ für die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung eine immer größere Bedeutung erlangt, ist nur die Ausschöpfung der gesamten lokalen und regionalen Wissensbasis Garant für eine positive Entwicklung. Diese Wissensbasis wird aber erst erschlossen, wenn das jeweilige spezifische Know-how einzelner Gruppen – von Verwaltung, Unternehmen, Wissenschaftlern, engagierten Bürgern u.v.a. – zusammengeführt und für die Lösung der komplexen Entwicklungsprobleme von Städten und Regionen mobilisiert werden kann.

Der Rückgang der kommunalen Finanzkraft und damit der Handlungsmöglichkeiten, die Debatte um die Rolle des Staates, die Frage danach, welche Aufgaben zu den Kernaufgaben der öffentlichen Hände zählen und welche stärker der Eigenverantwortlichkeit überlassen werden sollten (auch vor dem Hintergrund der Tendenzen zur Deregulierung und Reduzierung der Staatsquote im Zuge der Globalisierung) zwingen die Kommunen zu neuen Überlegungen zur Bewältigung ihrer Aufgaben. In diesen Kontext gehören nicht nur neue Modelle der Steuerung der Kommune, der Übernahme betriebswirtschaftlicher Konzepte aus der Privatwirtschaft, sondern vor allem auch neue Formen der Kooperation und Koordination, um Kompetenzdefizite und Handlungsgrenzen der Kommunen, die sich durch hochdynamische Entwicklungen und generelle Tendenzen der Beschleunigung ausweiten, zu kompensieren. Dabei spielen Überlegungen zur Stärkung der Rolle des Bürgers eine große Rolle. Die den Bürgern zugeordnete wachsende Bedeutung bezieht auch die Unternehmer und Unternehmen explizit mit ein.

Das Projekt wird sich mit der Mobilisierung(smöglichkeit) von Unternehmen für kommunale Belange befassen und folgende Ziele verfolgen:

- Es soll ein grundlegender Beitrag zur Frage der Rolle von Unternehmen für kommunale Belange geleistet werden. In diesem Sinne handelt es sich um Grundlagenforschung.
- Es soll ein umfassender empirischer Überblick über den Stand von Kooperationen und Mobilisierung bei Unternehmen und Kommunen in der Bundesrepublik Deutschland er- und vermittelt werden.
- Schließlich soll aus beiden Aspekten und der Analyse von gelungenen und misslungenen Einzelbeispielen Handlungswissen produziert werden. Es geht also um die Ableitung von Empfehlungen für Kommunen und Unternehmen, die Kooperationen eingehen wollen sowie um die Ableitung von Empfehlungen für die Veränderung von Rahmenbedingungen.

Im Jahr 2001 wurde der Forschungsansatz im Wesentlichen konzipiert. Als nächster Schritt soll die konkrete Akquisition von Forschungsmitteln erfolgen (Henckel, Grabow, Floeting, Hollbach-Grömig, Seidel-Schulze).



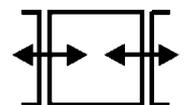
3.3 Städtetypen in Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung der Enquêtekommission „Zukunft der Städte in NRW“ wurde das Difu aufgefordert, ein Angebot zu einer Typisierung der Städte in Nordrhein-Westfalen abzugeben. Zweck des Gutachtens ist es, eine wissenschaftliche Grundlage für die zukünftige Stadtpolitik und Städteförderung des Landes zu schaffen.

Das Difu hat ein methodisch aufwändiges Konzept angeboten, das sowohl qualitative Informationen durch die Einbeziehung von Expertenwissen (schriftliche Befragung und Expertenworkshop) als auch quantitative Daten bei der Erstellung der Städtetypisierung auf der Basis neuer statistischer Verfahren berücksichtigt.

Im Dezember hat die Kommission dem Difu den Auftrag erteilt; der Bericht soll bis Mai 2002 vorliegen (Henckel, Seidel-Schulze, Kollek [ext.]).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen



■ Institutsleitung

- ▲ Workshop „Ökonomische Agglomerationsforschung“. Gemeinsame Veranstaltung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), des Difu und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) (Henckel).

■ Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

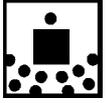
- ▲ Mitwirkung im Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen“ (Eberling, Henckel).
- ▲ Mitwirkung im Projekt „Stadt 2030“ (Hollbach-Grömig).

■ Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr

- ▲ Mitwirkung im Projekt „Praxistest Grundsteuer“ (Reidenbach).

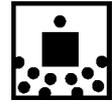
■ Arbeitsbereich Fortbildung

- ▲ Konzeption, Moderation, Einführungsvortrag im Seminar „Kommunale Wirtschaftsförderung im Umbruch“ vom 2.–4.4.2001 und vom 2.–4.7.2001 (Hollbach-Grömig).
- ▲ Mitwirkung an der Konzeption, Vorbereitung und Moderation des gemeinsamen Seminars des Difu und der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAKÖV) „Öffentlich-Private Partnerschaften – Zur Gestaltung der Informationsgesellschaft“ vom 3.–5.12.2001 (Grabow).
- ▲ Vortrag und Moderation im Rahmen des Seminars „Kommunales Rechnungswesen“ vom 26.–28.2.2001 (Reidenbach).
- ▲ Vortrag und Moderation im Seminar „Kommunales Finanzmanagement“ vom 7.–9.3.2001 (Reidenbach).



5. Andere Aktivitäten

- Beitrag „E-Shopping“ im Rahmen des Expertenhearings „Regionale Einzelhandels- und Zentrenkonzeption Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ am 28.8.2001 in Bonn (Adrian).
- Statement „Auswirkungen von E-Shopping auf die Stadtentwicklung“ im Rahmen des Expertenworkshops „E-Commerce (B2C) und seine Folgen für Stadt und Verkehr“ (Universität Stuttgart) am 22.11.2001 in Stuttgart (Adrian).
- Vortrag „Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft“ bei der Tagung „Was Du nicht willst ...“ beim Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung am 26.4.2001 in Dortmund (Eberling).
- Mitarbeit im Arbeitskreis Kommunikation und Telekommunikation der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitglied im Förderausschuss des Berliner Landesprogramms Informationsgesellschaft (Grabow).
- Mitglied in der AG „Demokratie und Verwaltung“ im Forum „Informationsgesellschaft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Grabow).
- Mitglied der Jury des E-Government-Wettbewerbs Bund-Länder von KPMG und Cisco unter Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Inneren (BMI) (Grabow).
- Vortrag „Von der Amtsstube zum virtuellen Rathaus – Verwaltung Online und E-Government“ im Rahmen des Difu-Dialogs am 10.1.2001 in Berlin (Grabow).
- Vortrag über Ergebnisse der *MEDIA@Komm*-Begleitforschung im Verwaltungspolitischen Kolloquium Berlin-Brandenburg an der Humboldt-Universität am 19.1.2001 in Berlin (Grabow).
- Vortrag zu Zwischenergebnissen aus *MEDIA@Komm* beim Statusmeeting Euro@Berlin am 24.1.2001 in Berlin (Grabow).
- Mitwirkung an der Vorbereitung und Moderation des Workshops „Bürgerbeteiligung“ der AG „Demokratie und Verwaltung“ im Forum Informationsgesellschaft des BMWi in der Heinrich-Böll-Stiftung am 26. und 27.1.2001 in Berlin (Grabow).
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion auf dem DST-Expertenworkshop „E-Commerce, Globalisierung und Stadtfinanzen“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe des DST-Projekts „Zukunft der Stadt? – Stadt der Zukunft“ am 30.1.2001 in Berlin (Grabow).
- Teilnehmer der Podiumsdiskussion beim DST-Forum „E-Government – Chancen für die kommunale Selbstverwaltung“ des DST im Rahmen der Veranstaltungsreihe des DST-Projekts „Zukunft der Stadt? – Stadt der Zukunft“ am 9.3.2001 in Köln (Grabow).
- Vortrag „Aktuelles aus der Begleitforschung zu *MEDIA@Komm*“ beim ENAC-Forum (Europäisches Anwenderzentrum Kommune und Stadt) auf der CeBIT am 26.3.2001 in Hannover (Grabow).
- Statement bei der Anhörung „Bürgerschaftliches Engagement auf kommunaler Ebene“ der Enquête-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagement“ am 12.5.2001 in Berlin (Grabow).
- Keynote speech „E-Government – Sachstand, Trends und Strategien“ mit Schwerpunkt *MEDIA@Komm* auf dem Verwaltungskongress „E-Government: Ein Weg zum dienstleistungsorientierten modernen Staat?“ am 15.5.2001 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Bürgerorientierung, Zugang und Akzeptanz“ auf dem zweiten *MEDIA@Komm*-Kongress am 12.6.2001 in Esslingen (Grabow).
- Vortrag „luK und neue Medien in der Stadtverwaltung“ bei Stadtratsanhörung zu E-Government am 20.6.2001 in München (Grabow).



- Vorstellung *MEDIA@Komm* auf einem Workshop der Friedrich-Ebert-Stiftung und bei der Landesregierung Sao Paulo am 29.8.2001 in Sao Paulo/Brasilien (Grabow).
- Vortrag „Aspekte der Begleitforschung“ auf dem Workshop „Online-Arbeiten im virtuellen Rathaus“ mit DGB/ver.di am 28.9.2001 in Esslingen (Grabow).
- Vortrag „Erkenntnisse aus *MEDIA@Komm*“ auf einer Leitthemensitzung des Deutschen Geographentags am 2.10.2001 in Leipzig (Grabow).
- Vortrag „Standardisierungsnutzen am Beispiel *MEDIA@Komm*“ im Deutschen Institut für Normung (DIN) vor dem CDU-Wirtschaftsrat Berlin/Brandenburg am 11.10.2001 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „*MEDIA@Komm* – Ziele, Überblick und Ergebnisse“ auf dem niederländisch-deutschen Symposium „Die virtuelle Stadt“ am 16.10.2001 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „*MEDIA@Komm* – Zielsetzung, Überblick und Ergebnisse“ auf dem 4. Deutschen Verwaltungskongress „Effizienter Staat – Innovationspartner Verwaltung und Wirtschaft“ am 23.10.2001 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Ergebnisse der Städteumfrage ‚Virtuelle Rathäuser und Marktplätze in Stadt und Region‘ auf dem DST Fachkongress „KommOn 2001 – Kommunen Online“ am 7.11.2001 in Erlangen (Grabow).
- Ständiger Gast im Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt des DST (Henckel).
- Ordentliches Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Henckel).
- Mitglied in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) (Henckel).
- Honorarprofessur für Stadtökonomie an der Fakultät für Architektur, Umwelt und Gesellschaft der TU Berlin (Henckel).
- Mitwirkung am Expertenhearing „Planwerk Westraum“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 19.1.2001 in Berlin (Henckel).
- Vortrag im Rahmen des Aufbaustudiums zum Thema „Zeit und räumliche Entwicklung“ am Orts-, Regional- und Landesplanung-(ORL)Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich am 14.3.2001 in Zürich (Henckel).
- Vortrag „Globale Trends und räumliche Planung“ im Rahmen der Referendarausbildung des Instituts für Städtebau am 16.3.2001 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Städtische Räume schaffen neue Berufe“ im Rahmen einer Vortragsreihe des Instituts für politische Grundlagenforschung (IPOL) am 22.3.2001 in Linz (Henckel).
- Mitwirkung an zwei Szenarioworkshops „Mensch und Arbeitswelt“ im Rahmen des Projekts „Zukunft der Mobilität“ des Instituts für Mobilitätsforschung, am 24. und 25.4.2001 und am 4. und 5.7.2001 in Nürnberg (Henckel).
- Vortrag „Die Zukunft der Arbeit in der Stadt“ beim Bildungswerk für Alternative Kommunalpolitik (BIWAK), am 19.5.2001 Berlin (Henckel).
- Vortrag „Entwicklungschancen deutscher Städte – Einschätzungen der 90er Jahre“ beim wissenschaftlichen Kolloquium „Stadt und Region“ anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der Usbeck GmbH am 29.6.2001 in Leipzig (Henckel).
- Moderation des Workshops „Förderung der Beschäftigung im Stadtteil“ im Rahmen des Fachgesprächs „Wirtschaften im Quartier. Zur Rolle der Wohnungsunternehmen im Rahmen der integrierten Stadtteilerneuerung“ am 2. und 3.7.2001 in Bochum (Henckel).
- Vortrag „Stadtplanung oder immobiliengetriebene Eigendynamik“ auf den Alpbacher Architekturgesprächen am 18.8.2001 in Alpbach, Tirol (Henckel).
- Mitwirkung als Fachjuror beim DIFA-Award 2001 am 11.9. 2001 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Globale Trends und räumliche Planung“ im Rahmen des Kurses „Städtebau und Recht“ des Instituts für Städtebau am 4.10.2001 in Berlin (Henckel).

AB2



andere
Aktivitäten

- Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Veränderte Rahmenbedingungen der Raumentwicklung“ im Rahmen des Zukunftsforums „Raumplanung“ der ARL und des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR) am 15.11.2001 in Bonn (Henckel).
- Vortrag „Zeitmanagement als Schlüssel innovativer Verkehrsplanung?“ im Rahmen der Tagung „Zukunftsaufgabe Mobilität“ des Verkehrswesenforums der TU Berlin am 30.11.2001 in Berlin (Henckel).
- Mitwirkung beim Futur-Prozess des BMBF am 26.9.2001 in Berlin (Henckel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages (Hollbach-Grömig).
- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Hollbach-Grömig).
- Mitarbeit in Expertenrunde „E-Government“ im Rahmen von BerlinPolis-Aktivitäten am 10. und 11.9.2001 in Berlin sowie im Online-Diskussionsforum 9/10 2001 (Krüger).
- Ständiger Gast beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern (Reidenbach).
- Zusammenarbeit mit den Städten Dresden, Magdeburg und Potsdam zur Entwicklung eines Sonderheftes über wichtige Finanzdaten ostdeutscher Großstädte (Reidenbach).
- Vertretung des Deutschen Städtetages in der Arbeitsgruppe „Finanzstatistik“ des Unterausschusses „Neues Kommunales Haushaltsrecht“ der Arbeitsgemeinschaft der Innenminister der Länder (Reidenbach).
- Vortrag „Finanzstatistische Kennzahlen für die ostdeutschen Städte auf der Basis der DST-Umfrage zur Jahresrechnung 2000“ beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern vom 26.9.–27.9. 2000 in Dresden (Reidenbach).
- Vortrag „The IANUS-Project bei den „IIR-Konferenzen“ (Institute for International Research) am 28.6.2001 in London (Reidenbach).
- Mitglied im Arbeitskreis Digitales Rathaus (AK DigRa) (vormals AK DSC) des Deutschen Städtetages (DST) (Siegfried).
- Studiogast in der Sendung des Deutschlandfunks zum Thema „Virtuelles Rathaus“ am 24.1.2001 (Siegfried).
- Vortrag „Virtuelles Rathaus: aktueller Stand in den MEDIA@Komm-Städten“ anlässlich der Veranstaltung „Hessische Kommunen im Internet“ (Hessen info-line) am 12.3.2001 in Wiesbaden (Siegfried).
- Vortrag „Städte auf dem Weg zum virtuellen Rathaus“ anlässlich der Veranstaltung „Forum digitales Rathaus“ beim Niedersächsischen Städtetag am 31.5.2001 in Hannover-Langenhagen (Siegfried).
- Vortrag „Städte auf dem Weg zum virtuellen Rathaus“ bei der Veranstaltung „Das Rathaus der Zukunft“ der SPD Ostwestfalen-Lippe am 25.6.2001 in Bad Salzuflen (Siegfried).
- Vortrag „E-Government and E-Commerce – German Experience in the construction of virtual town halls and market places by reference to the example of MEDIA@Komm“ bei der Veranstaltung „Developing an Electronic Infrastructure: What should be the Roles of Governmental and Private Organizations?“, Tsinghua University Beijing, School of Economics and Management vom 19.-21.9.2001 in Beijing (Siegfried).
- Vortrag „Von der Umsetzung virtueller Rathäuser: zum aktuellen Stand in den MEDIA@Komm-Projekten“ im Rahmen der Fachtagung „Kommunen im Netz“ der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg am 17.10.2001 in St. Georgen (Siegfried).
- Vortrag „Städte auf dem Weg zum virtuellen Rathaus: Praxiserfahrungen, Hemmnisse und Handlungsbedarf“ auf der Fachtagung Verwaltungsinformatik: „Electronic Government: Stand und Ausblick“, ADV Wien am 23.11.2001 in Wien (Siegfried).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Michael Reidenbach u.a., Der Kommunale Investitionsbedarf in Deutschland. Eine Schätzung für die Jahre 2000 bis 2009, Berlin 2001 (Bd. 35).

Difu-Materialien

- Luise Adrian, Christine Siegfried (Hrsg.), Einkaufen mit oder im Netz? Erster Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“, Berlin 2001 (Difu-Materialien 5/2001).
- Luise Adrian, Zukunftsbilder: Szenarien zur Entwicklung von E-Shopping, in: Luise Adrian, Christine Siegfried (Hrsg.), Einkaufen mit oder im Netz? Erster Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“ (Difu-Materialien 5/2001), S. 179–184.
- Luise Adrian, Busso Grabow, B to C or not to see?, Abgrenzungen, Wechselwirkungen und Trends, in: Luise Adrian, Christine Siegfried (Hrsg.), Einkaufen mit oder im Netz? Erster Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“ (Difu-Materialien 5/2001), S. 28–49.
 Michael Reidenbach, E-Commerce und Steuern, in: Luise Adrian, Christine Siegfried (Hrsg.), Einkaufen mit oder im Netz?, 1. Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“, Trends und Akteure beim Online-Shopping und bei Online-Dienstleistungen (Difu-Materialien 5/2001), S. 51–63.

Occasional Papers

- Christine Siegfried, E-Government and E-Commerce – German Experience in the Construction of Virtual Town Halls and Market Places, Berlin 2001.

OFFLINE (Newsletter aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia MEDIA@Komm)

- OFFLINE 3/2001.
- OFFLINE 9/2001.

Online-Dokumente

- Busso Grabow, Städte auf dem Weg zum virtuellen Rathaus – Zusammenfassung ausgewählter, zentraler Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zum Stand der Umsetzung in deutschen Städten, März 2001
 (http://www.mediakomm.net/index.phtml?text_id=22&language=de&menu_id=2).
- Busso Grabow, MEDIA@Komm-Halbzeitbilanz (August 2001)
 (<http://www.mediakomm.net/documents/halbzeitbilanz.pdf>).



- Christine Siegfried, Elektronische Signaturen in der kommunalen Praxis. Wozu braucht man Signaturen, wie funktionieren sie, welche Fragen und Probleme bestehen aus kommunaler Sicht? (http://www.mediakomm.net/index.phtml?text_id=112&language=de&menu_id=2).
- Christine Siegfried, E-Government und E-Commerce – die deutschen Erfahrungen beim Aufbau virtueller Rathäuser und Marktplätze am Beispiel von *MEDIA@Komm* (http://www.mediakomm.net/index.phtml?text_id=111&language=de&menu_id=2).

Aktuelle Information

- Beate Hollbach-Grömig, Kommunale Wirtschaftsförderung in der Bundesrepublik Deutschland – Ausgewählte Ergebnisse einer Umfrage im Jahr 2000, Berlin 2001.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Luise Adrian, Verstand ist nicht eindimensional – zur Rolle des Auftraggebers und der Notwendigkeit kommunalen Qualitätsmanagements, in: Günter Heinritz, Frank Schröder (Hrsg.), *Der gekaufte Verstand: Was taugen Gutachter- und Beratungsleistungen im Einzelhandel?* Geographische Handelsforschung 5, Passau 2001, S. 63–70.
- Luise Adrian, Stephanie Bock: Die Wiederentdeckung der Region, Chancen und Grenzen kommunaler Netzwerkstrategien, in: *DIE, Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 1/2002, Lernende Regionen*, S. 32–34.
- Luise Adrian, Busso Grabow, E-Commerce und städtischer Handel, in: *Handelsmagazin BAG 1-2/2001*, S. 10–12 (irrtümlich erschienen unter dem Namen Rolf Pangels, Richtigstellung erfolgte in *Handelsmagazin BAG 5-6/2001*, S. 63.) Matthias Eberling, Alles – immer – überall? Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft, in: *punkt, 11/12 2001 (Ausgabe 49)*, S. 9–12.
- Matthias Eberling, Alles – immer – überall? Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft, in: *punkt, 11/12 2001 (Ausgabe 49)*, S. 9–12
- Matthias Eberling, Dietrich Henckel, Zeitpolitik als kommunales Handlungsfeld – Analyse der Zeitgestaltungsprojekte des EXPO-Nordverbundes Bremen-Hamburg-Hannover, in: *Freie und Hansestadt Hamburg, Senatsamt für die Gleichstellung, zeiten:der:stadt, Hamburg 2001*).
- Holger Floeting, Städte und Regionen im Internet, in: *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland, Bd. 9 Verkehr und Kommunikation, Heidelberg/Berlin 2001*, S. 110–111.
- Busso Grabow, Fortschritt am Bau, in: *Kommune 21, H. 1/2001*, S. 30–31.
- Busso Grabow, e-Rathaus im Rohbau, in: *Kommune 21, H. 3/2001*, S.12–15.
- Busso Grabow, Uwe Krüger, Stärkung der Bürgerbeteiligung durch IuK-Technologien und Neue Medien, am Beispiel der *MEDIA@Komm*-Projekte, Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung der Enquête-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ am 12. Mai 2001 zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement auf kommunaler Ebene“.
- Busso Grabow, E-Government – IuK und Neue Medien in der Stadtverwaltung, Beitrag zur Stadtratsanhörung in München am 20. Juni 2001, Reihe des Referats für Arbeit und Wirtschaft, München 2001.
- Busso Grabow u.a., zweiter Zwischenbericht der Begleitforschung *MEDIA@Komm*, November 2001.
- Dietrich Henckel, Die Überholspur als der gerade Weg ins Glück? in: Norbert Brieskorn und Johannes Wallacher (Hrsg.), *Beschleunigen, Verlangsamen. Herausforderungen an zukunftsfähige Gesellschaften (Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur)*, Stuttgart 2001, Bd. 6, S. 1–25).



- Michael Reidenbach, „Möglichkeiten der Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen in öffentlichen Verwaltungen“ in: Handbuch Umweltcontrolling für die öffentliche Hand, München 2001, S. 229–239.
- Christine Siegfried, Virtuelles Rathaus, Tagungsband 1. Fachkongress am 4. und 5. September 2000 in Bremen, erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.), Dokumentation Nr. 486, Berlin 2001.
- Christine Siegfried, Das virtuelle Rathaus. In den *MEDIA@Komm*-Städten darf digital signiert werden, in: Card-Forum, 8. Jahrgang, 2001, S. 40–44.

**ARBEITSBEREICH 3:
UMWELT**

AB3

ARBEITSBEREICH 3: UMWELT

AB3

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Doris Becker
Dipl.- Volkswirt Tilman Bracher
Dr.-Ing. Annett Fischer
Dipl.-Min. Dagmar Hänisch
Maria-Luise Hamann
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
Dipl.-Ing. Christine Krüger
Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt Jens Libbe
Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
Dr. jur. Stephan Tomerius
Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
Roswitha Winkler-Heinrich

Praktika

Daniela Zara
Jaqueline Krengel
Martin Reents

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Liberalisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung

In einer Sondierungsstudie für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurden sozial-ökologische Problemlagen und die Chancen für eine nachhaltige Entwicklung unter den Bedingungen der Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen untersucht und im Dialog zwischen Wissenschaft und – vor allem kommunaler – Praxis diskutiert. Grundlage der Studie waren vor allem aktuelle Wettbewerbspolitiken und Liberalisierungsbestrebungen in Ver- und Entsorgungssektoren im Binnenmarkt der Europäischen Union.

Im Zusammenhang mit den sich abzeichnenden neuen institutionellen Arrangements erhalten die Kommunen (Rat und Verwaltung) neue Funktionen und Aufgaben, während konventionelle Aufgaben entfallen oder zumindest stark modifiziert werden. Realistische Szenarien im sondierten Forschungsfeld verweisen darauf, dass die Funktion der operativen Leistungserbringung in der Daseinsvorsorge durch eigene, kommunale Betriebe an Umfang und Bedeutung abnimmt. Dem steht ein Bedeutungszuwachs der Steuerungs- und Moderationsfunktion der Kommunen gegenüber. Im Zuge dieser Entwicklung scheinen die angebotsseitigen Einflussmöglichkeiten der Kommunen auf sozial-ökologische Problemlagen auf den ersten Blick zu sinken. Diesem Verlust umweltrelevanter Steuerungspotenziale versuchen die Kommunen mit Strategien auf der Nachfrageseite (z.B. Klimaschutzkampagnen, Umwelt- und Bewusstseinsbildung, ökonomische Anreizinstrumente) – über deren Effektivität und Effizienz bisher jedoch keine fundierten Erkenntnisse bestehen – zu begegnen (Tomerius, Libbe, Trapp, Hamann).

1.2 Nachhaltige Ressourcenschonung – Flächenmanagement/-recycling: aktuelle Hemmnisse und Lösungsansätze in den Städten. Kommunalrelevante Interessenschwerpunkte zur Machbarkeitsuntersuchung „Nachhaltiges Flächenmanagement“ im Rahmen der geplanten deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Environmental Protection Agency (EPA), Phase III

Die Studie geht von der Annahme aus, dass den Kommunen vor dem Hintergrund der Planungshoheit und der vermittelnden Position zwischen den für das Flächenmanagement und -recycling relevanten Akteuren vor Ort eine Schlüsselrolle im Interesse einer flächensparenden Siedlungsentwicklung zukommt. Daher wurden Hemmnisse und Lösungsansätze für nachhaltiges Flächenmanagement und -recycling speziell auf kommunaler Ebene untersucht. Neben einer Literaturrecherche wurde eine Umfrage bei den 259 Mitgliedstädten des Deutschen Städtetages durchgeführt, die sich auf zentrale Handlungsbereiche und thematische Schnittstellen beim Flächenrecycling bezog. Darüber hinaus wurden Interviews in ausgewählten Städten, Forschungsstellen und Planungsbüros geführt. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass nachhaltiges Flächenmanagement und -recycling eine ressortübergreifende Querschnittsaufgabe ist, wurden bisherige Forschungsarbeiten unterschiedlicher Ressorts in den Zusammenhang der Studie gestellt und damit Anknüpfungs- und Verknüpfungspunkte aufgezeigt. Die im Rahmen eines Forschungsstipendiums zum Thema „Brownfield Redevelopment in US-amerikanischen Städten“ gewonnen Erkenntnisse wurden in die Studie aufgenommen.

AB3



abgeschlossene
Projekte

Die Studie ergab, dass das Flächenrecycling ein wesentlicher Baustein einer nachhaltig flächensparenden Stadtentwicklungspolitik ist und an Bedeutung, insbesondere in den neuen Bundesländern im Zusammenhang mit der Erneuerung ganzer Stadtquartiere, gewinnt. Es wurde deutlich, dass nur ein fachübergreifender Ansatz, der Fragen des Flächenmanagements, der Wirtschaftsförderung, der Stadtentwicklung, des Marketings und des Umweltschutzes strategisch und instrumentell miteinander verzahnt und kombiniert, Fortschritte bringen kann. Erhebliche Hemmnisse liegen nach wie vor in ökonomisch, rechtlich und politisch kontraproduktiven Rahmenbedingungen begründet und behindern substanzielle praktische Fortschritte im Interesse einer Konzentration der Entwicklung auf innerstädtische Brachflächen.

Eine Umsteuerung bei den finanziellen Rahmenbedingungen (etwa Förderprogramme, steuerrechtliche Regelungen) ist unerlässlich. Angesichts paralleler Problemlagen in Deutschland und den USA erscheint eine praxisorientierte Forschungskooperation insbesondere im Hinblick auf strategische und instrumentelle Ansätze, Flächenrecycling als Motor einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu forcieren, als lohnenswert (Tomerius, Preuß, D. Becker).

1.3 Netzstadt

Aufbau und Gestaltung von Infrastrukturen prägten schon immer die Entwicklung von Räumen. Die technische Infrastruktur, die Straßen, Schienen, Kanäle und Leitungen einschließt, ist heute eine funktionale Voraussetzung für jede Flächennutzung und Siedlungstätigkeit. Sie gilt als zentrale Standortbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung sowie als elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Die technische Infrastruktur einer Stadt fungiert zugleich als Drehscheibe regionaler Stoff- und Energieströme. Ein beachtlicher Teil des Durchsatzes an Wasser, festen Materialien und Energieträgern eines Siedlungsgebietes erfolgt über Ver- und Entsorgungssysteme. Wie diese Ver- und Entsorgungssysteme ausgerichtet und betrieben werden, hat damit einen bestimmenden Einfluss auf die Ressourcennutzung und die Umweltqualität einer Region.

Ziel des Projekts war es, am Beispiel Berlins Informationen und Materialien für die im Rahmen des Siemens-Kulturprogramms durchgeführte Internet-Ausstellung „Netzstadt“ wissenschaftlich aufzubereiten und für die weitere Bearbeitung durch eine Webagentur zur Verfügung zu stellen. Im Fokus standen dabei weniger soziale Netze als vielmehr die technischen Infrastrukturnetze der Energieversorgung, der Wasserver- und -entsorgung, des Verkehrs, der Abfallentsorgung sowie der Informations- und Kommunikationstechnologien. Das Projekt wurde aufgrund interner Abstimmungsprobleme bei Siemens von der Auftraggeberin nicht zu Ende geführt (Libbe, Engeli [AB 2], Floeting [AB 2], Reidenbach [AB 2], D. Becker).

1.4 Nationaler Radverkehrsplan

Das Bundesverkehrsministerium plant, die Bundesverkehrspolitik um einen Nationalen Radverkehrsplan (NRVP) zu ergänzen. Ziel ist es, den Anteil des Radverkehrs am modal split zu steigern, und den Systemgedanken (Infrastruktur + Service + Information) in der Verkehrsplanung zu verankern. Da den Kommunen etwa 75 Prozent der radverkehrsbezogenen Verkehrsplanung obliegt, wird die Umsetzung vorwiegend in den Städten liegen. Im NRVP



geht es um das künftige Förderinstrumentarium, den Ordnungsrahmen und die Aufgabenverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden.

Das Difu hat an der Konzeption des NRVP unter anderem gemeinsam mit drei Bundesländern, dem Deutschen Städtetag und weiteren Wissenschaftlern in einer Projektgruppe mitgewirkt, um Teilpläne vorzubereiten und abzustimmen (Bracher). Die Ergebnisse sowie Vorschläge zur Novelle des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) und der StVO werden abgestimmt (Bracher).

1.5 Praxistest Grundsteuer

Eine Reform der Grundsteuer ist nach überwiegender Meinung der Fachwelt notwendig. Unsicherheit besteht aber über die zu erwartenden Auswirkungen der verschiedenen diskutierten Steuermodelle und über die Verfahren und Belastungsverschiebungen einer ausschließlich am Bodenwert orientierten Besteuerung im Verhältnis zu breiteren, auch die Gebäude (gegebenenfalls nach Fläche oder Wert) einbeziehenden oder auf Grundstücks-, Wohn- und Nutzflächen abstellenden Bewertungsgrundlagen. Die in diesem Zusammenhang aufgeworfenen Fragen beziehen sich überwiegend auf folgende Bereiche:

- Sind die erhofften Lenkungseffekte (z.B. Mobilisierung von Bauland, Reduzierung zusätzlichen Siedlungsflächenverbrauchs) erreichbar?
- Wie ist die neue Grundsteuer aufkommensneutral zu gestalten und wie bleibt der fiskalische Zweck für die Kommunen dauerhaft gesichert?
- Können Belastungsverschiebungen der Steuerpflichtigen vermieden werden, die sozial ungerecht sind und nicht der Leistungsfähigkeit des Einzelnen entsprechen?
- Ist das Bewertungsverfahren mit einem vertretbaren Aufwand durchführbar und sind die Ergebnisse ausreichend nachvollziehbar? Wird eine Verwaltungsvereinfachung erreicht?

Zur Überprüfung dieser Fragen wurde ein Planspiel in der Form eines Praxistests durchgeführt. Grundlagen waren Gesetzentwürfe und Eckpunktepapiere zur Grundsteuerreform einer Arbeitsgruppe der Fachministerkonferenz (FMK), einzelner Bundesländer und vom BMVBW in Auftrag gegebener Forschungsvorhaben.

Die Ergebnisse wurden auf einer gemeinsamen Fachtagung des Deutschen Instituts für Urbanistik und des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. im September 2001 vorgestellt und diskutiert. Sie wurden außerdem im Band 33 der Difu-Beiträge zur Stadtforschung unter dem Titel „Grundsteuerreform im Praxistest“ veröffentlicht (Lehmbruck, Coulmas [extern], Reidenbach [AB 2], Rothäusler [AB 1], Frölich [AB1], Winkler-Heinrich).

2. Laufende Projekte

2.1 TAT-Orte.InfoNetz

TAT-Orte.InfoNetz ist ein bundesweites Informationsangebot und Netzwerk für Umweltinitiativen in kleinen Gemeinden oder Ortsteilen (mit maximal 10 000 Einwohnern) des ländlichen Raums. Es richtet sich mit Veranstaltungen, einem Infobrief, einem Internetangebot und verschiedenen Fachinformationen an ökologisch engagierte Akteure in Verwaltungen, Vereinen,



AB3



laufende
Projekte

Bürgerinitiativen und Unternehmen. Das InfoNetz ist Bestandteil des Projekts „TAT-Orte“, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) durchgeführt wird. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Mitte 2002.

Im Bereich „Information“ werden Veranstaltungen durchgeführt und Informationsangebote entwickelt:

- themenbezogene Regionalveranstaltungen,
- umweltthematische Exkursionen,
- dreimal jährlich als Printmedium erscheinender Infobrief,
- Informationsangebote des TAT-Orte.InfoNetz in einem Internetforum, z.B. Praxisbörse, Infobrief, ökologische Projektbeispiele, Fachinformationen, Kooperationsbörse.

Herausragende Umweltinitiativen aus dem gesamten Umweltgebiet stellen ihr Know how und ihre Praxiserfahrungen aus Veranstaltungen im Infobrief und sonstigen Informationsangeboten vor, um sie so einem breiten Adressatenkreis zugänglich zu machen. Die Regionalveranstaltungen und Exkursionen werden dezentral in verschiedenen Orten durchgeführt.

Das bundesweite Netzwerk ausgewählter Umweltakteure im ländlichen Raum bietet seinen Mitgliedern einen organisatorischen Rahmen, in dem sie ihre besonderen Erfahrungen in der Umsetzung örtlicher Umwelt- oder Nachhaltigkeitsprojekte austauschen und diese wiederum in die für eine breite Zielgruppe entwickelten Informationsangebote und Veranstaltungen einspeisen (Rösler [AB 4], D. Becker, Diekelmann [AB 6], Fischer, Hamann, Preuß).

2.2 Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21

Die Erfüllung von Aufgaben des Naturschutzes und der Landschaftspflege ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil kommunalen Handelns. Mit dem Aktionsprogramm Agenda 21 und der Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt von 1992 finden neue Denk- und Handlungsansätze Eingang in die Arbeit der für Naturschutz zuständigen Verwaltungen. Maßnahmen des Naturschutzes werden zunehmend mit umwelt-, sozial- und entwicklungspolitischen Ansätzen verknüpft. Dabei eröffnen sowohl die Themenintegration als auch die Kooperation mit neuen Akteuren und Interessengruppen neue Chancen und Möglichkeiten. Zugleich schafft die neue Kommunikationskultur im Rahmen der Lokalen Agenda 21 mehr Transparenz und sorgt für eine stärkere Identifikation der Beteiligten mit den Zielen des Naturschutzes. Gleichzeitig werden wichtige Multiplikatoren gewonnen. Das Miteinander von Naturschützern und Naturnutzern sowie neue Formen der Kommunikation zur Erreichung von Zielen des Naturschutzes stellen dabei alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen.

Daher beauftragte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) mit dem F+E-Vorhaben „Die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen des Naturschutzes in Deutschland im Rahmen der Agenda 21 mit Schwergewicht auf kommunalem Naturschutz und Erhaltung der biologischen Vielfalt“. Im Rahmen des Vorhabens wurde zunächst durch eine Umfrage bei den Städten, Gemeinden und Landkreisen eine bundesweite Bestandserhebung und -analyse darüber durchgeführt, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Städten und Gemeinden im Rahmen von Lokalen Agenda 21-Prozessen berücksichtigt, entwickelt und umgesetzt werden. Auf der Grundlage der Bestandserhebung und -analyse wurde im weiteren Pro-



jektverlauf der Leitfaden „Lokale Agenda 21 und Naturschutz“ für Kommunen erstellt, in dem zahlreiche beispielhafte Projekte dokumentiert werden.

Die im Leitfaden präsentierten Handlungsempfehlungen und Umsetzungsbeispiele sollen zur Nachahmung anregen und – bezogen auf die spezifischen örtlichen Gegebenheiten – zu eigenen Aktivitäten motivieren. Adressaten sind gleichermaßen Akteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltungen. Ein wichtiges Anliegen ist es dabei auch, Interesse zu wecken und einen Beitrag zur Stiftung neuer Kooperationen für Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Der Leitfaden wird voraussichtlich im Januar 2002 erscheinen (Rösler [AB 4], D. Becker, Böhme [AB 1], Preuß).

2.3 Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler zum Thema „Europäisches Recht der Umweltverträglichkeitsprüfung und Auswirkungen auf die städtebauliche Planung – PlanNet Europe“

Die Bauleitplanung wird zusehends von den umweltrechtlichen Vorgaben der EU überlagert und in die Pflicht genommen. Für die Umsetzung bzw. Anwendung des EU-Rechts auf dem Gebiet des Städtebaurechts sind die Erfahrungen von großer Bedeutung, die in der städtebaulichen Praxis in den anderen Mitgliedsstaaten der EU gesammelt wurden. Für den Aufbau von gezielten Arbeitskontakten zu den für das Städtebaurecht zuständigen Stellen in den übrigen Mitgliedsstaaten der EU fehlte es bislang an geeigneten Strukturen und Möglichkeiten für einen Erfahrungsaustausch. Daher hat das Difu im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) einen ersten europäischen Erfahrungsaustausch im September 2001 in Berlin zum Thema „Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie“ organisiert, durchgeführt und moderiert und auf diese Weise ein entsprechendes Netzwerk geknüpft. Durch die Auswertung eines zuvor versandten einheitlichen Fragebogens zur Umsetzung des europäischen Rechts und zur Praxis der UVP in der Stadtplanung der Mitgliedstaaten wurde es möglich, einen europaweiten Überblick über den aktuellen Stand und Praxis der UVP in der Bauleitplanung zu erhalten. An der Veranstaltung nahmen aus allen europäischen Mitgliedstaaten Vertreter aus Umwelt-, Planungs- und Stadtentwicklungsministerien, der Europäischen Kommission (Generaldirektion Umwelt), Stadtplaner aus europäischen Städten sowie diverse Wissenschaftler teil. Im Jahr 2002 soll in einer Folgeveranstaltung die Umsetzung der Richtlinie über die strategische Umweltverträglichkeitsprüfung (Plan-UVP) zum Thema gemacht werden. Dies zielt langfristig darauf ab, ein europäisches Netzwerk im Schnittbereich von Bauplanungs- und Umweltrecht zu entwickeln (Tomerius, Bunzel [AB 1], Frölich [AB 1], D. Becker).

2.4 Kommunaler Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa

Zur Vorbereitung eines mehrjährigen, bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt beantragten Transferprojekts „Kommunaler Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa“ führt das Difu eine Vorstudie durch. Ziel dieser Vorstudie ist es, die bisher ungeklärten Fragen hinsichtlich der Arbeitsleistungen und der finanziellen Eigenbeteiligungen der potenziellen Partnerinstitute in Polen, Ungarn und Tschechien sowie Estland, Lettland und Litauen zu klären und einen detaillierten Arbeitsplan zu erstellen. Darüber hinaus werden die Partner gebeten, die Möglichkeiten einer Eigenbeteiligung zu prüfen als auch – soweit dies heute bereits möglich ist – darzulegen, auf welcher Basis eine Fortführung der Arbeiten über die Projektlaufzeit hinaus möglich sein wird (Libbe, Krüger, D. Becker).



2.5 Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten

Seit 1995 organisiert das Difu in Kooperation mit dem Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung (IKU), dem Klima-Bündnis, dem Arbeitskreis Energieeinsparung des Deutschen Städtetages und der jeweils gastgebenden Stadt jährlich den Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten. 2001 trafen sich etwa 160 Energiebeauftragte am 10. und 11. September in Hamburg zum Erfahrungsaustausch. Diskussionsgegenstand waren effiziente Energieversorgung, Energiecontrolling und -management, nicht-investive Maßnahmen, Gebäudesanierung und Finanzierung. In verschiedenen Beiträgen wurde deutlich, dass kommunales Energiemanagement als ämterübergreifende Querschnittsaufgabe erkannt werden muss, um die vorhandenen Potenziale konsequent ausschöpfen zu können. Ferner wurde dargestellt, wie kleinere Kommunen die spezifischen Hindernisse des oftmals fehlenden fachlichen Know-how oder Personals überwinden können, um Energiesparerfolge – und gleichzeitig Kostensparerfolge – erzielen zu können.

Die für den Kongress verantwortliche Wissenschaftlerin hat das Difu Ende des Jahres 2001 verlassen, wird jedoch diesen als Übergangsregelung im Jahr 2002 noch einmal organisieren. Darüber hinaus kann das Difu auf absehbare Zeit keine Weiterführung der Kongressvorbereitung und -durchführung anbieten. (Fischer bis 30.10.01 und kommissarisch im Jahr 2002, D. Becker).

2.6 Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin

Das Agendaforum stellt die Schnittstelle zwischen Politik und Zivilgesellschaft im gesamtstädtischen Agendaprozess für die Stadt Berlin dar. Mitglieder des Agendaforums sind unter anderem die Verwaltungen für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Arbeit des Senats von Berlin, die IHK, der DGB, die Grüne Liga, das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und verschiedene Brandenburger Organisationen.

Wesentliche Aufgaben der Geschäftsführungstätigkeit waren die Koordination des Netzwerks, das Management von Veranstaltungen, die Öffentlichkeitsarbeit, inhaltliche und konzeptionelle Unterstützungsleistungen sowie die Betreuung des Lenkungskreises und die Organisation der Plenumsitzungen.

Die Geschäftsstelle fungierte als zentrale Anlaufstelle für das Agendaforum und unterstützte im Zusammenhang mit der Prozesssteuerung die Koordinierung und Vernetzung der Aktivitäten ihrer Akteure. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Homepage konzeptionell erweitert und regelmäßig gepflegt sowie in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der Grünen Liga Berlin der Newsletter „Agenda 21 Berlin“ herausgegeben. Die Geschäftsstelle war redaktionelles Mitglied des Publikationsorgans des Berliner Agendaprozesses „Berliner Briefe“.

Der gesamtstädtische Agendaprozess in Berlin soll laut Abgeordnetenhaus- und Senatsbeschluss aus dem Jahre 2000 bis Ende 2003 abgeschlossen sein (Hänisch, Fischer, Preuß, D. Becker, zwei SAM-Kräfte).



3. Projekt vorbereitende Arbeiten

3.1 Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme

Die gesellschaftliche Gestaltung des Transformationsprozesses netzgebundener Infrastruktursysteme durch (neue) sozial-ökologische Regulationen ist die zentrale Zielstellung des geplanten Forschungsverbundes „netWorks“. Der Schwerpunkt soll hierbei beispielhaft auf dem Transformationsprozess in der Wasserwirtschaft liegen. Es sollen Erkenntnisse zu Verfahren, Ansatzpunkten, Instrumenten und Strategien gewonnen werden, mit denen in den Transformationsprozess gestaltend eingegriffen und diesen entsprechend in einen Korridor nachhaltiger Entwicklung zu lenken und Gestaltungsoptionen in der Zukunft offen zu halten.

Grundlagenbezogen zielt das Vorhaben auf einen sozial-ökologischen Erkenntnisgewinn durch die Weiterentwicklung geeigneter Begriffe, Konzepte und Methoden. Auf die Praxis bezogen geht es um möglichst nachhaltige Gestaltung des Transformationsprozesses durch Kommunen, beteiligte Versorgungsunternehmen, Administrationen der Länder, die Gesetzgebung sowie weitere Akteure. Die Entwicklung einer strategischen Entscheidungshilfe für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement in Kommunen steht im Mittelpunkt des Vorhabens.

Zielgruppen der strategischen Entscheidungshilfe sind Ratsmitglieder, Kämmerer, Umweltamtsleiter, Wirtschaftsförderer sowie kommunale Unternehmen, aber auch kommunale Öffentlichkeit (Bürgerinitiativen, Agenda-Gruppen, etc.), Verbraucherverbände und (Unternehmens-)Berater mit Ausrichtung auf Kommunen (Libbe, Tomerius, Trapp, Institut für sozial-ökologische Forschung [ISOE], Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung [IRS], Institut für Städtebau- und Landschaftsplanung der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH [ARSU]).

3.2 Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten – Projekt im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der U.S. Environmental Protection Agency (EPA), Phase III

Das Difu hat innerhalb der letzten beiden Jahre intensiv an der Konzeption einer deutsch-amerikanischen Forschungsk Kooperation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der US-amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA) mitgewirkt und sich für einen Austausch von förderlichen Strategien und Instrumenten für die kommunale Praxis, die über Aspekte der Altlastensanierung hinausgehen, eingesetzt. Das Thema der nunmehr beschlossenen transatlantischen Kooperation, die im Jahr 2002 beginnen soll, lautet: „Nachhaltige Ressourcenschonung: Flächenmanagement und Flächenrecycling“.

Ein wichtiger Baustein der deutsch-amerikanischen Kooperation ist eine Serie von Workshops in den USA und in Deutschland, auf denen ausgewählte Themen, die von besonderem Interesse für eine flächensparende und -revitalisierende Praxis der US-amerikanischen und deutschen Städte sind, diskutiert und „good practice“ ausgetauscht werden sollen. Hierbei werden die Workshops an Modellprojekte in diversen ausgesuchten Städten gekoppelt werden. Das Difu hat die Aufgabe, diese Workshops konzeptionell vorzubereiten, mit der amerikanischen Seite abzustimmen und die Ergebnisse in die kommunale Praxis umzusetzen. Ferner wird das Difu im Rahmen einer Kerngruppe (zusammen mit der Universität Stuttgart und einem Planungs- und

AB3



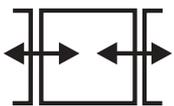
Projekt
vorbereiten-
de Arbeiten

Beratungsbüro) für die rechtlichen Aspekte einer strategischen Handlungshilfe zuständig sein, die u.a. die Erkenntnisse des deutsch-amerikanischen Erfahrungsaustausches aufnehmen soll (Tomerius, Preuß).

3.3 Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)

Mit Einführung von mehr Wettbewerb im ÖPNV werden sich die Strukturen der Akteure erheblich ändern. Ziel des Vorhabens ist es, den Entscheidungsraum zur Organisation des Wettbewerbs im ÖPNV mit den Akteuren in einem Planspiel zu erproben. Dies kann zum Beispiel auf die Bildung einer Regieebene zwischen Besteller, Verkehrsunternehmen und Verbänden bezogen sein. Um zugleich neue Entwicklungsperspektiven des ÖPNV zu eröffnen, werden externe Erfahrungen, innovative Mobilitätsprodukte und die Möglichkeiten neuer Qualitätsstandards eingebunden.

In einem Planspiel sollen Regie-, Verbände und Verkehrsunternehmen als Systemanbieter Formen der künftigen Zusammenarbeit testen. Damit soll ermittelt werden, wie Qualitätssicherung durchgeführt, Qualitätsstandards und Controllingverfahren integriert entwickelt und wie Public-Privat-Partnership-Verträge, die sich sowohl auf den Verkehrsbetrieb als auch auf die zur Verfügung gestellten öffentlichen Betriebsvoraussetzungen (z.B. Busspuren, Parkraumbewirtschaftung) beziehen, konzipiert werden können. Das Projekt ist Teil des von der Europäischen Union geförderten Projektes TELLUS, an dem Berlin, Rotterdam und andere Städte beteiligt sind. Es wird im Februar 2002 starten, die Laufzeit beträgt 34 Monate. Die Ergebnisse des Planspiels werden in einem Workshop präsentiert und in Berichten zur Qualitätssicherung des ÖPNV und zu den Möglichkeiten eines Benchmarkings der Lernerfolge von Ausschreibungsverfahren zusammengefasst (Bracher, Lehm Brock, Kühn [AB 5]).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Institutsleitung

- Vortrag „Flächenrecycling: Befunde, Probleme, Chancen – auch im Lichte US-amerikanischer Erfahrungen“ im Rahmen der „Difu-Dialoge zur Stadtforschung“ am 21.11.2001 in Berlin (Tomerius).

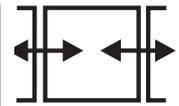
Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Evaluationsprojekt zum Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ (Libbe).
- Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung (Libbe).
- Mitarbeit beim Projekt „Planspiel zur Durchführung der UVP in der Bebauungsplanung“ (Tomerius).

Arbeitsbereich Fortbildung

- Vorbereitung und Moderation der Seminare „Gebäudemanagement im Veränderungsprozess“ vom 7.–9.5.2001 und vom 10.–12.12.2001 in Berlin (Fischer).

- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Difu-Fachtagung „Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung – Neue Anforderungen aus dem Gesetz zur Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie“ am 11. und 12.6.2001 (Tomerius).
- Teilnahme am arbeitsbereich-internen Workshop des AB 5 am 9.7.2001 (Tomerius).
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Ausschreibungen von Verkehrsleistungen“ vom 26.–27.11.2001 in Berlin (Bracher, Lehmbrock, Kühn [AB 5]).
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Klimaschutz als lokale Aufgabe“ vom 24.–26.9.2001 in Berlin (Fischer, Libbe).
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Die Zukunft des Öffentlichen Personennahverkehrs“ vom 15.–16.01.2001 in Berlin (Lehmbrock, Kühn [AB 5]).



Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

5. Andere Aktivitäten

- Mitglied Programmkommittee „Velo Mondial 2006“ (Bracher).
- Mitglied im „Committee on Bicycling“ des Transportation Research Board der USA (Bracher).
- Arbeitskreisleiter „Aktuelle Themen des Radverkehrs“ und Ausschussmitglied der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Bracher).
- Mitherausgeber des Handbuchs für kommunale Verkehrsplanung HKV (Bracher).
- Seminar „Money Split und Modal Split. LCTP, die Systemkostenanalyse für den Verkehr – Ein haushaltsbezogenes Bewertungsverfahren für Verkehrsprojekte“ am Institut für Stadtentwicklung und Regionalplanung der TU Berlin am 12.7.2001 in Berlin (Bracher).
- Moderation des Workshops „Nachhaltige Verkehrsentwicklung“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen am 20.9.2001 in Dresden (Bracher).
- Mitglied im Beraterkreis des Umweltbundesamtes zum Modellvorhaben „Fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt“, Workshop am 24.9.2001 in Berlin (Bracher).
- Mitglied im Bund-Länder-Arbeitskreis „Radverkehr“, Arbeitskreistreffen am 4. und 5.12.2001 in Berlin (Bracher).
- Moderation sowie Vortrag „Chancen für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung zur BUGA 2009 in Schwerin“ beim 1. Ökologischen Verkehrsforum Schwerin am 10.10.2001 in Schwerin (Bracher).
- Beitrag und Mitwirkung am Symposium „Fußverkehr im Umweltverbund“ am 12. und 13.10.2001 (1. Fuß-Botschafter-Treffen) in Berlin (Bracher).
- Vortrag „Ideen und Aktivitäten für einen Nationalen Radverkehrsplan der Bundesrepublik Deutschland“ beim Mobilitätskolloquium am 15.11.01 von WZB und TU Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft in Berlin (Bracher).
- Vorlesung „Lokale Agenda 21 und Umweltschutz“ an der Universität Lüneburg, Fernstudium Kommunaler Umweltschutz am 21.4.2001 in Lüneburg (Fischer).
- Gast im Arbeitskreis Energieeinsparung des Deutschen Städtetags, Sitzungen am 23. und 24.4.2001 in Freiburg sowie am 25. und 26.10.2001 in Schwerin (Fischer).
- Vortrag „Kommunale Energiebeauftragte – Eine Erfolgsgeschichte“ im Rahmen des Arbeitstreffens der kommunalen Energiebeauftragten, organisiert von der ZukunftsAgentur Brandenburg – BrandenburgEnergie am 11.7.2001 in Potsdam (Fischer).
- Moderation des Forums „Netzwerke für den Klimaschutz“ im Rahmen der Jahrestagung des Klima-Bündnisses „Klimazeugen aus aller Welt treffen kommunale Anwälte für den Klimaschutz“ vom 16. bis 18. 5.2001 in Hamburg (Fischer).



AB3



andere
Aktivitäten

- Teilnahme am Symposium „Kommunale Nachhaltigkeitspolitik und Lokale Agenda 21 in Deutschland“ im Rahmen des ICLEI/Difu-Kooperationsprojekts „Stand und Weiterentwicklung des Lokalen Agenda 21-Prozesses in Deutschland (Rio+10)“ am 14. und 15.5.2001 in Bonn (Hänisch).
- Ständiges Mitglied des Beirates zum Stadtentwicklungsplan Verkehr Berlin (Lehmbrock).
- Geschäftsführer der Herausgebergruppe des Loseblattwerkes „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“, Economica Verlag in der Hühig-Gruppe, Heidelberg (Lehmbrock).
- Ständiges Mitglied des Ausschusses für Immissionsschutz des Landes Brandenburg (Lehmbrock).
- Mitglied der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Musterrichtlinie Bodenrichtwerte“ (Lehmbrock).
- Vortrag „Kombination Bodenwertsteuer und Bodenflächensteuer“ auf dem BMU-Fachdialog „Umweltpolitische Anforderungen an die Reform der Grundsteuer“ am 18.6.2001 in Berlin (Lehmbrock).
- Vortrag „Verkehrspolitik in Großstädten“ auf der Fachtagung „Mobilitätsanforderungen und Lebensqualität in Europäischen Großstädten“ am 28.9.2001 in Lissabon (Lehmbrock).
- Vortrag „Modelle einer Reform der Grundsteuer“ auf der NABU-Fachtagung „Flächen intelligent nutzen“ vom 8.– 9.11.2001 in Erfurt (Lehmbrock).
- Workshop „Institutionen' in der sozial-ökologischen Forschung“ am 16.2.2001 am Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung an der Universität GH Kassel in Kassel (Libbe, Trapp).
- Workshop „Sondierungsprojekte zur sozial-ökologischen Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung am 2. und 3.5.2001 in Maria Laach (Libbe, Tomerius).
- Vortrag zum Thema „Local Environmental Reporting“ vor einer Delegation aus Dehli am 10. 8.2001 im Umweltbundesamt in Berlin (Libbe).
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Berliner Briefe. Nachrichten zur Lokalen Agenda 21“ (Preuß).
- Vortrag „Die kommunalen Umweltverwaltungen in der Bundesrepublik Deutschland – Aufgaben und wichtige Handlungsfelder“ und „Bürgerbeteiligung für eine umweltgerechte und nachhaltige Entwicklung in deutschen Kommunen – Beteiligungsformen und -felder“ auf dem Symposium „Die umweltbewusste Gemeinde“ der Technischen Universität Yildiz am 22. und 23. Februar 2001 in Istanbul (Preuß).
- Vortrag „Umweltgerechte Entwicklung des ländlichen Raumes in Ostdeutschland“ beim Seminar „Umweltgerechte Entwicklung von Städten und Gemeinden im ländlichen Raum in Polen, Tschechien und Deutschland“ des IBZ St. Marienthal am 22.11.2001 (Preuß).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages (Tomerius).
- Ständiger Gast im Fachausschuss Recht der AG Entsorgung im Verband kommunaler Unternehmen – VKU (Tomerius).
- Mitglied im Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Altstandorten (FIGURA)“ an der Universität Stuttgart (Tomerius).
- Vortrag „Aktuelle Rechtsentwicklungen bei der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen – unter besonderer Berücksichtigung des Gemeindefinanzrechts in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen“ im Rahmen der Seminarreihe des Volksheimstättenwerks „Kommunale Organisation und Wirtschaft“ am 28.3.2001 in Leipzig (Tomerius).
- Vortrag „Brownfield Redevelopment in US-amerikanischen Städten – Eindrücke aus einem Forschungsaufenthalt im September/Oktober 2000 in den USA“ auf dem „Kommunikationsforum Umwelt“ der Fachhochschule Nordhausen am 5.4.2001 (Tomerius).
- Englischer Vortrag „Brownfield Redevelopment in the Cities – Chances and Roles“ im Bundesforschungsministerium im Rahmen des Deutsch-Amerikanischen Workshops für



- eine bilaterale Forschungskooperation zum Thema „Sustainable Resource Conservation – Land Management/Site Recycling“ am 23.4.2001 in Bonn (Tomerius).
- Vortrag „Abgrenzung UVP-pflichtiger von nicht UVP-pflichtigen Vorhaben“ auf der Difu-Fachtagung „Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung – Neue Anforderungen aus dem Gesetz zur Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie“ am 11.6.2001 in Berlin (Tomerius).
 - Sustainable Urban Development in Germany – Current Challenges in Urban Policies and Planning, englischer Vortrag im Rahmen des Sommer-Seminars „Urban Planning in Germany“ bei der Fulbright-Kommission am 13.6.2001 in Berlin (Tomerius).
 - Mitglied im Projekt begleitenden Arbeitskreis des UBA-Projekts „Handlungsansätze zur Berücksichtigung der Umwelt-, Aufenthalts- und Lebensqualität im Rahmen der Innenentwicklung von Städten und Gemeinden“, 1. Sitzung am 23.11.2001 in Berlin (Tomerius).
 - Workshop „European Governance – Local Government Policy“ zur Vorbereitung eines EU-thematischen Netzwerks vom 15.–18.11.2001 in Wien (Fachhochschulstudiengänge des bfi Wien) (Tomerius).
 - Vortrag „Erscheinungsformen und Perspektiven kooperativer Abfallwirtschaftspolitik“ im Rahmen der Veranstaltung „Kooperative Umweltpolitik – Möglichkeiten und Grenzen aus interdisziplinärer Sicht“ im Zentrum für interdisziplinäre Forschung an der Universität Bielefeld am 30.11.2001 in Bielefeld (Tomerius).
 - Vortrag „Flächenrecycling in den USA – Programme und Initiativen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene“ vor dem Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Altstandorten (FIGURA)“ an der Universität Stuttgart am 6.12.2001 in Stuttgart (Tomerius).
 - Vortrag „Der Institutionen-Begriff im Sondierungsvorhaben: Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung“ am 16.2.2001 am Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung an der Universität GH Kassel in Kassel (Trapp).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

- TAT-Orte-Themenhefte als Ratgeber für Umwelt- und Agenda 21-Projekte in kleinen Gemeinden:
 - ▲ Jan Hendrik Trapp, Umweltbildung im ländlichen Raum. Eine Arbeitshilfe, Berlin 2001;
 - ▲ Thomas Preuß und Dagmar Hänisch, Abwasserentsorgung im ländlichen Raum, Berlin 2001;
 - ▲ Cornelia Rösler und Jan Hendrik Trapp, Umweltschutz durch Kooperation. Ansätze für den ländlichen Raum, Berlin 2001;
 - ▲ Dagmar Hänisch und Jan Hendrik Trapp, Lokale Agenda 21. Arbeitshilfe für kleine Gemeinden im ländlichen Raum, Berlin 2001;
 - ▲ Dagmar Hänisch, Beschäftigungspotenziale im Umweltschutz. Eine Arbeitshilfe, Berlin 2001;
 - ▲ Annett Fischer und Dagmar Hänisch, Regenerative Energien im ländlichen Raum, Berlin 2001;
 - ▲ Thomas Preuß und Jan Hendrik Trapp, Ökologischer Landbau, Berlin 2001.





Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Michael Lehmbrock und Diana Coulmas, Grundsteuerreform im Praxistest. Verwaltungsvereinfachung, Belastungsänderung, Baulandmobilisierung, Berlin 2001 (Bd. 33).

Difu-Materialien

- Arno Bunzel, Petra Lau (ext.), Rudolf Schäfer (ext.), Christina Specovius (ext.), Stephan Tomerius, Planspiel zur Durchführung der UVP in der Bauleitplanung, Berlin 2001 (Difu-Materialien 2/2001).
- Otto Huter, Gerd Kühn und Stephan Tomerius (Hrsg.), Privatisierung und Wettbewerb in der Abfallwirtschaft. Kommunale Hausmüllentsorgung vor neuen Herausforderungen, Berlin 2001 (Difu-Materialien 3/2001).

Umweltberatung für Kommunen

- Stephan Tomerius und Thomas Preuß, Flächenrecycling – eine kommunale Aufgabe. Potenziale, Hemmnisse und Lösungsansätze in den deutschen Städten mit einem Exkurs über die US-amerikanische Praxis, Berlin 2001.
- Annett Fischer (Hrsg.), Energie sparen – Kosten reduzieren. Dokumentation des 6. Deutschen Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten in Garbsen am 9. und 10. November 2000, Berlin 2001.

Occasional Papers

- Stephan Tomerius, Recycling Derelict Land in U.S. and German Cities – Transatlantic Sharing of Approaches, Strategies and Visions – Report on a John J. McCloy Fellowship of the American Council on Germany (ACG), September 23rd to October 21st 2000, Berlin 2001 (Difu-Occasional Papers).

Projektberichte

- Dagmar Hänisch und Thomas Preuß, Tätigkeitsbericht über die Geschäftsführung für das Berliner Agendaforum für das Jahr 2001, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin 2001.
- Jens Libbe, Stephan Tomerius und Jan Trapp, Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine Nachhaltige Entwicklung. Endbericht der Sondierungsstudie für das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Berlin 2001 (http://www.gsf.de/ptukf/sozialoeko_forschung.html).
- Stephan Tomerius und Thomas Preuß, Nachhaltige Ressourcenschonung – Flächenmanagement/-recycling: aktuelle Hemmnisse und Lösungsansätze in den Städten. Kommunalrelevante Interessenschwerpunkte zur Machbarkeitsuntersuchung „Nachhaltiges Flächenmanagement“ im Rahmen der geplanten deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Environmental Protection Agency (EPA), Phase III. Berlin 2001.



- Stephan Tomerius und Franciska Frölich, Forschungsauftrag „Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch zur nationalen Umsetzung in den Mitgliedsstaaten (Teil I)“, Berlin 2001.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Tilman Bracher, Der unterschätzte Zusammenhang. Fahrradnutzung und Autoverkehr, in: Verkehrszeichen, 17. Jg. , H. 4 (2001), S. 16-18.
- Tilman Bracher, Bringt die Förderung der Nahmobilität eine nachhaltige Entlastung der kommunalen Kassen?, in: Nahmobilität und Städtebau, Berlin 2001, S. 245 – 252 (SRL-Schriftenreihe, Bd. 49).
- Jens Libbe und Dagmar Hänisch (zusammen mit Jens Clausen, Hermann Hill u.a.), Handbuch Umweltcontrolling für die öffentliche Hand, hrsg. vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt, München 2001.
- Thomas Preuß, Christa Böhme und Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21 und Naturschutz – Ergebnisse einer Umfrage, in: Natur und Landschaft, 76 (2001) 1, S. 16 – 22.
- Thomas Preuß und Stefan Richter, Lokale Agenda 21 und Nachhaltigkeits-Indikatoren, in: Berliner Briefe, Heft 37, Mai 2001, S. 2 ff.
- Thomas Preuß und Gudrun Radev, Leben braucht Vielfalt, in: Berliner Briefe, Heft 42, November 2001, S. 2 ff.
- Stephan Tomerius und Thomas Preuß, Entwicklung von Brachflächen als stadtplanerische Aufgabe, in: Der Städtetag 2001, Nr. 1, S. 26 ff.
- Stephan Tomerius, Thomas Preuß, Flächenrecycling als kommunale Aufgabe, in: das Rathaus 2001, H. 10, S. 308 ff.
- Stephan Tomerius und Thomas Preuß, Flächenrecycling als kommunale Aufgabe, in: UKÖB, Nr. 22/24.10.2001, S. 13 ff.
- Stephan Tomerius und Thomas Preuß, Flächenrecycling als kommunale Aufgabe. Flächenmanagement und -recycling verhindern Flächenverbrauch und Zersiedelung, in: DEMO 11/2001, S. 117 ff.
- Jan Hendrik Trapp und Astrid Kuffner, Lokale Agenda 21 – Anforderungen und Problemlagen für eine Evaluation Nachhaltiger Entwicklung in Kommunen, in: Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) (Hrsg.), Evaluation – Reformmotor oder Bremse?, Köln 2001, S. 123 ff.

**ARBEITSBEREICH 4:
ABTEILUNG KÖLN**

AB4

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
Dr.phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz
Dipl. Geogr. Nicole Langel
Dipl.-Psych. Klaus Mittag
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Kamilla Vuong

Externe Mitarbeiter

Dipl.-Geogr. Luise Willen
Katharina Winzler

Praktika

Tanja Aufdemkamp
Anne Langenesch

Studentische Hilfskraft

Karin Weber

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Entwicklungspartnerschaften deutscher Städte mit Städten in Entwicklungsländern

Die im März 2001 begonnene und im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) durchgeführte Studie über „Entwicklungspartnerschaften zwischen deutschen Städten und Städten in Entwicklungsländern, Transformationsstaaten und der VR China“ wurde im Dezember 2002 auftragsgemäß abgeschlossen. Ein erster Entwurf des Schlussberichts wurde am 20.11.02 im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vor- und zur Diskussion gestellt.

Zentrales Ergebnis der Studie ist, dass kommunale Aktivitäten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit – obwohl verfassungsrechtlich nicht unbestritten – inzwischen in vielen Städten zu einem festen Bestandteil kommunaler Politik geworden sind. Nach einem Beschluss des Münchener Stadtrats wird „Entwicklungszusammenarbeit heute durchaus als eine reguläre kommunale Aufgabe angesehen“. Wie die kommunalen Aktivitäten im Einzelnen gestaltet werden, hängt allerdings von den spezifischen Bedingungen vor Ort – politischen wie administrativen, personellen wie finanziellen – ab.

Gegenwärtig, dies hat die vorliegende Untersuchung gleichfalls deutlich werden lassen, sieht sich kommunale Entwicklungszusammenarbeit allerdings vielfach mit einer gegenläufigen Entwicklung konfrontiert. Diese ist Resultat:

- externer Veränderungen einerseits: zunehmender Verstädterung in Entwicklungsländern, Dezentralisierungspolitiken der zentralstaatlichen Ebene dieser Länder, daraus resultierender wachsender Beratungsbedarfe der kommunalen Ebene wie auch eines erhöhten Interesses an den Prinzipien der kommunalen Selbstverwaltung,
- interner Veränderungen in deutschen Partnerstädten andererseits: Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung, Einführung der Budgetierung, Zunahme finanzieller und personeller Engpässe etc.

Als Folge dieser Entwicklung sehen sich in der kommunalen Entwicklungsarbeit aktive Städte und Gemeinden in zunehmendem Maße veranlasst, verstärkt externe Fördermittel einzuwerben – ohne dabei allerdings von einem zentralen Prinzip ihrer bisherigen Arbeit abzugehen: Vermeidung von inhaltlicher Einflussnahme und Fremdbestimmung und damit einer tendenziellen Verstaatlichung kommunaler Entwicklungszusammenarbeit (Heinz, Langel).

1.2 Tagung „Wohin mit dem Regenwasser?“

Über die Frage „Wohin mit dem Regenwasser?“ diskutierten insgesamt 80 Teilnehmer aus Kommunen, kommunalen Unternehmen und Ingenieurbüros am 25.09.2001 im Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf. Das Umweltfachgespräch widmete sich dabei folgenden zentralen Fragestellungen:

- Welche Ansätze zum Umgang mit Niederschlagsabfluss gibt es in städtischen Gebieten?
- Welche Möglichkeiten bestehen zur Regenwassernutzung in privaten Haushalten, in öffentlichen Gebäuden oder im gewerblich-industriellen Bereich?

AB4



abgeschlossene
Projekte

- Wo ist eine möglichst weit gehende Nutzung des Niederschlagsabflusses anzustreben?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen bestehen, das anfallende Niederschlagswasser auf bebauten Grundstücken zu nutzen oder zu beseitigen?
- Inwieweit muss die gesetzlich geforderte ortsnahe Niederschlagswasserbeseitigung als Aufgabe der abwasserbeseitigungspflichtigen Gebietskörperschaft verstanden werden? Welche neuen städtebaulichen Gestaltungsanforderungen ergeben sich daraus?
- Wie groß ist das Risiko von Schadstoffeinträgen ins Grundwasser durch das gezielte Versickern von Niederschlagswasser?
- Welche Auswirkungen ergeben sich durch die ortsnahe Niederschlagswasserbeseitigung auf die Grundwasserstände und welche Konsequenzen folgen daraus?

In drei Werkstätten, die vor allem dem Erfahrungsaustausch dienten, wurden zu den Themenschwerpunkten „Regenwassernutzung in Ein-/Zweifamilienhäusern und in öffentlichen Gebäuden“, „Regenwassernutzung im gewerblichen Bereich“, „Möglichkeiten und Grenzen der ortsnahe Niederschlagswasserbeseitigung“ jeweils Praxisbeispiele präsentiert, Erfolge und Hemmnisse der Regenwasserbewirtschaftung dargestellt und diskutiert. Als Gesamtergebnis wurde die „Düsseldorfer Erklärung zum Regenwasser“ formuliert.

Die Tagung wurde vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik durchgeführt (Rösler, Langel).



2. Laufende Projekte

2.1 Interkommunale Kooperation in ausgewählten Stadtregionen Baden-Württembergs

Der Städtetag Baden-Württemberg hat sich in den vergangenen Jahren mehrfach mit Fragen der Regionalentwicklung beschäftigt. Auch gegenwärtig wird dieser Thematik – dies gilt insbesondere für die Städte der sog. Städtegruppe A (Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart, Ulm) – besondere Bedeutung beigemessen. Themen der jüngsten Sitzungen dieser Städte waren Fragen der Stadt-Umland-Problematik, der interkommunalen Zusammenarbeit sowie der Fortentwicklung des Zweckverbandsrechts in den Regionen und damit Überlegungen zu einer zeit- und aufgabengerechten Neugestaltung von Stadt-Umland-Beziehungen.

Das Deutsche Institut für Urbanistik wurde beauftragt, exemplarisch am Beispiel von drei ausgewählten Stadtregionen (Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart) die konkreten Voraussetzungen, Potenziale und Handlungsoptionen für intraregionale Kooperationsansätze zu untersuchen. Auf dieser Basis sollen in einem zweiten Schritt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Beispielregionen herausgearbeitet sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen für weitere baden-württembergische Städte formuliert werden.

Die Studie wurde im Oktober 2001 mit Untersuchungen in der Stadtregion Freiburg (Literatur- und Materialanalyse, Expertengespräche vor Ort etc.) begonnen. Auf besonderen Wunsch der Stadt Freiburg sollen diese Erhebungen in einem Strategiepapier, das im März 2002 in Freiburg zur Diskussion gestellt werden soll, ausgewertet werden. Im Anschluss daran werden die geplanten Erhebungen in Karlsruhe und Stuttgart durchgeführt (Heinz, von Kodolitsch [AB 5], Langel, Mäding [IL], Reidenbach [AB 2]).



2.2 Deutsche Städte und Globalisierung

Nach Sichtung und Auswertung relevanter Teile der kaum noch überschaubaren Literatur zu den „Räumlich-sektoralen Auswirkungen des Globalisierungsprozesses“ wurde im Februar 2001 ein zweibändiger Profildienst vorgelegt. Die einbezogenen Beiträge reichen – in sektoraler Hinsicht – von den aktuellen Entwicklungen und Veränderungen im Wirtschaftssektor und auf den Finanz- und Arbeitsmärkten über demografische, kulturelle und ökologische Veränderungen bis zu den globalisierungsbedingten Folgen für National-/Sozialstaaten. Zu den „räumlichen Auswirkungen“ finden sich Beiträge zu kontinentalen, nationalstaatlichen, regionalen und lokalen Entwicklungen, wobei aktuellen Veränderungen in Deutschland besondere Bedeutung beigegeben wurde. Abgeschlossen wird der Profildienst mit einer Reihe von Beiträgen zu unterschiedlichen, möglichen oder auch tatsächlichen, „Formen der Reaktion“. Deren Spektrum reicht von supranationalen Organisationen und der Global-Governance-Debatte über die (Wieder-)Entdeckung der Relevanz von National- und Sozialstaaten bis zu Ansätzen der „Steuerung von unten“ (Zivilgesellschaft, NGO's etc.).

Auffallend bei der Zusammenstellung des Profildienstes war, dass Beiträge über den Zusammenhang von Globalisierung und deutschen Städten kaum zu finden waren. Die Bedeutung des Projekts des Difu wird damit zwar unterstrichen, seine Fortführung musste jedoch infolge anderer, zum Teil von außen veranlagter Projektverpflichtungen (1.1, 2.1) verschoben werden. Mit den Städten/Stadtregionen, die sich bereits zu einer Projektkooperation bereit erklärt hatten – Hamburg, Essen/Ruhrgebiet, Karlsruhe/Oberrhheinschiene, Jena –, musste daher eine Verschiebung der geplanten Aktivitäten auf die zweite Hälfte 2002 vereinbart werden (Heinz, Langel, externe Kooperanten).

2.3 INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow)

Dieses Projekt wird nicht vom Difu durchgeführt. Durch seine Präsenz im wissenschaftlichen Beirat des Projekts, der für die kontinuierliche (wissenschaftliche) Koordinierung und Strukturierung des Projekts zuständig ist, kommt dem Difu jedoch eine maßgebliche Rolle zu.

Gegenstand des Projekts, für das der Großraumverband Grand Lyon verantwortlich zeichnet und das von der EU mit 2,7 Mill. EURO finanziert wird, sind kommunale Management- und Steuerungs(Governance)strukturen. Diese sollen am Beispiel komplexer kommunaler Entwicklungsprojekte in 13 europäischen Städten (in elf Nationalstaaten) anhand eines gemeinsamen Fragerasters untersucht und analysiert werden. Zuständig hierfür sind lokale Tandems aus Vertretern der Kommunalverwaltung und der Wissenschaft. Kontinuierliche Rückkoppelungs- und Verständigungsprozesse sind durch eine Vielzahl von Workshops sowie die Edition eines in mehreren Sprachen (acht) zur Verfügung stehenden Newsletters gewährleistet.

Das Ziel des auf drei Jahre angelegten Projekts INTERACT ist mehr als ambitioniert: „INTERACT's overall objective is to prepare a European urban integrated governance framework. It will give European cities keys to develop mechanisms for understanding, mechanisms for acting and mechanisms for co-ordinating, adapted to their own local context in order to improve the collective implementation of sustainable development plans.“ Es ist vorgesehen, INTERACT nicht mit Ablauf der offiziellen Projektlaufzeit zu beenden, sondern über eine Vielzahl von follow-ups weiterzuführen (Mitglieder des Scientific Committee: Prof. Christian Lefèvre, Paris, Prof. Roberto Camagni, Mailand, Werner Heinz, Köln).



2.4 Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten

Die Stärkung des Wohneigentums in den Kernstädten ist aus steuerlichen, sozialen und siedlungsstrukturellen Gründen sehr wichtig, wenn die Abwanderung von Haushalten mittleren Einkommens ins Umland der Kernstädte gebremst werden und die soziale Stabilität in den Wohnquartieren erhalten bleiben sollen. Ziel des zur Zeit durchgeführten wohnungspolitischen Difu-Projekts ist die Bestandsaufnahme und Analyse der Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten.

Im Jahr 2001 wurden Experteninterviews in den süddeutschen Fallstudienstädten München und Nürnberg durchgeführt und ausgewertet. Befragt wurden Experten in den kommunalen Bauplanungs- und Wohnungsämtern, Vertreter von Wohnungsunternehmen und Banken (Investitions- und Förderbanken). Weitere Expertengespräche sind Anfang 2002 in Dortmund geplant.

Ein Zwischenbericht mit Ergebnissen der Recherchen in Fallstudienstädten wurde der Fachkommission Wohnungswesen des Deutschen Städtetages (DST), die dieses Projekt mit initiiert hat, Anfang Mai 2001 und in den Difu-Berichten 2/2001 vorgestellt. Bei den kommunalen Nutzern der Difu-Berichte stieß der Zwischenbericht auf große Resonanz.

Bei den Experteninterviews wurde deutlich:

- Eigenheime und Eigentumswohnungen für Selbstnutzer bilden den Schwerpunkt für kommunale Eigentumsprogramme. Es gibt nur noch wenige „kleine“ Investoren als Nachfrager für Eigentumswohnungen.
- Das Marketing für kommunale Programme zur Eigentumsförderung ist sehr wichtig. Für Strategien und Instrumente der kommunalen Wohnungspolitik muss geworben werden.
- Die Resonanz auf die Programme ist sehr positiv: Eigentumsförderung wird akzeptiert und nachgefragt.
- Das Hauptproblem der Eigentümer, die teilweise nur gering verdienen, ist das fehlende Eigenkapital und die mangelnde Belastungsfähigkeit.

Im Sommer und Herbst 2001 wurde eine schriftliche Umfrage zu den Eigentumsprogrammen der Kommunen und deren Umsetzung bei den Mitgliedstädten der Fachkommission Wohnungswesen des DST vorbereitet und im Dezember 2001 und Januar 2002 durchgeführt. Die Auswertung der Fragebogenaktion ist für das zweite Quartal 2002 geplant (Echter, Brühl [AB 5]).

2.5 Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschichtliches Unternehmen

Im Verlauf der Arbeit zu den Grundlagen und Instrumenten städtischer Denkmalpflege hat sich die Denkmaltopographie als neue Form der Denkmalbeschreibung und Denkmaldokumentation neben dem Denkmalpflegeplan als das wichtigste unter den untersuchten Instrumenten herausgeschält. Auf dieser Untersuchung basiert das laufende Projekt.

Ziel des Projekts ist es, einen Überblick über Stand und Standard der Topographiebände zu erhalten und neuere Denkmaltopographien im Hinblick auf Informationswert, Stärken und Schwächen, Einsatzbereiche und Anwendbarkeit zu evaluieren.



Bei der Untersuchung handelt es sich um eine Analyse der Qualitäten des Unternehmens „Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland“. Vorgesehen ist eine Literaturanalyse von neueren exemplarischen Topographiebänden aus unterschiedlichen Bundesländern im Hinblick auf ausgewählte methodische Aspekte und inhaltliche Themen, die durch einige Expertengespräche ergänzt wird.

Die Ergebnisse des Projekts dienen den Städten und Landkreisen, die angesichts der öffentlichen Diskussion zu Denkmalschutz und Denkmalpflege ihren Standort und damit auch ihre Instrumente überdenken müssen. Darüber hinaus hat insbesondere die Wissenschaft ein erhebliches Interesse an diesem Themenkomplex. Das Projekt wird deshalb in enger Abstimmung mit dem Fachgebiet Denkmalpflege und dem Lehrstuhl für Baurecht der TU Berlin durchgeführt.

Im ersten Arbeitsschritt wurde die bundesweite Verbreitung der Denkmaltopographien am Ende des Jahres 2000 ermittelt. Am 10.05.2001 wurde ein Gastvortrag im Rahmen der Ringvorlesung des „Fachgebiets Denkmalpflege“ der TU Berlin zur Thematik „Denkmaltopographie in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Überblick über Entstehungsgeschichte und ausgewählte Beispiele von 1981 – 2001“ gehalten. Dabei wurde die Denkmaltopographie als neue Form denkmalkundlicher Dokumentation, ihre Verbreitung und Erarbeitung, Inhalt und Darstellung und ihr Nutzen vorgestellt.

Anschließend wurde im Rahmen einer Literaturanalyse das Thema Denkmalkunde und Denkmaltopographie mit den Aspekten: Inventarisierung – wissenschaftliche Erforschung der Denkmäler, Arten der Denkmalerfassung – Inventarisationspublikationen, Denkmalerfassung und Denkmaltopographie (zur Geschichte der Denkmaltopographie, Überlegungen zu ausgewählten Topographien, Bilanz und Würdigung des Projekts Denkmaltopographie) vertieft. Als praktisches Ergebnis der Literaturanalyse wurde ein „Profildienst“ mit einer strukturierten Auswahl vorliegender Beiträge und Veröffentlichungen erstellt, der im September 2001 erschien.

Im vierten Quartal 2001 wurde eine Inhaltsanalyse von zwei exemplarischen Denkmaltopographiebänden aus den Ländern Berlin und Brandenburg – der Stadt Eberswalde und des Ortsteils Reinickendorf – im Hinblick auf die Themen Industriebauten und Industrieanlagen sowie Siedlungen durchgeführt. Im ersten Quartal 2002 ist die Inhaltsanalyse weiterer Bände zur Thematik Bürgerbauten (Regensburg) und Villen (Berlin-Grunewald, Wiesbaden) geplant (Echter).

2.6 Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit

In dem von der Generaldirektion XVI (GD Regio) der Europäischen Kommission ausgeschriebenen Projekt Urban Audit, mit dem ein Beitrag zur statistischen Messung der Lebensqualität im europäischen Großstadtvergleich geleistet werden sollte, war das Difu als das nationale Korrespondenzinstitut für die Bundesrepublik Deutschland beteiligt und organisierte mit dem Kommunalen Statistischen Informationssystem im Verband Deutscher Städtestatistiker (KOSIS-Verband) die Kooperation mit den neun deutschen von der EU für das Projekt ausgewählten Großstädten.

Angesichts des erheblichen Projektaufwands und der Problematik des praktizierten Urban Audit-Ansatzes wurde aus dem Kreis der deutschen Projektbeteiligten der Vorschlag geäußert, die Mitarbeit am Urban Audit einer gründlichen Evaluation zu unterziehen und auf ein – den deutschen Verhältnissen angepasstes – Verwertungskonzept hin zu überprüfen.



2001 wurden eine Synopse alternativer Audit-Konzepte sowie eine detaillierte Verfahrenskritik zur Pilotphase des Urban Audit mit optimierenden Verfahrensempfehlungen zusammengestellt.

Aufgrund der Bereitschaft der Generaldirektion Regio, des Städteverbundes Eurocities und des Europäischen Statistischen Amtes (EUROSTAT) zu einer Weiterentwicklung des Urban Audit hat die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit der Städtestatistiker beschlossen, insbesondere in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, dem Difu und dem deutschen Netzwerk „Stadt- und Regionalstatistik“ die Fortführung des Urban Audit mit einem verbesserten Indikatoren- und Datensatz sowie einem wesentlich erweiterten Teilnehmerkreis deutscher Städte zu betreiben. Die KOSIS-Gemeinschaft hat das Difu wegen seiner fachlichen und organisatorischen Erfahrungen aus der Pilotphase des Urban Audit gebeten, die zweite Erhebungskampagne durch eine Bestandsaufnahme der verfügbaren Daten (inklusive Indexierungsverfahren) sowie deren Quellen und Definitionsbasis zu unterstützen. Dadurch soll – im Gegensatz zur Pilotphase – eine einheitliche, verfahrensökonomische und weitgehend vollständige Datenerhebung gewährleistet werden.

Wegen der kurzfristig erfolgten wissenschaftlichen Einbindung des Difu bei der Fortführung des Urban Audit werden die bisherigen Projektergebnisse modifiziert und das Projekt bis zum ersten Quartal 2002 verlängert (Mittag, Langel, Aufdemkamp [ext.]).

2.7 Stand und Weiterentwicklung der Lokalen Agenda-Prozesse in Deutschland – Rio + 10

Zehn Jahre nach der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio 1992, auf der die Agenda 21 beschlossen wurde, soll in Johannesburg 2002 (Rio + 10) Bilanz gezogen werden. Im Rahmen des Projekts sollen folgende Leistungen erbracht werden:

- Beitrag über den Stand der Lokalen Agenda-Prozesse und kommunaler Nachhaltigkeitsprojekte für den deutschen Nationalbericht zum Weltgipfel Rio+10 in Johannesburg 2002;
- Erarbeitung einer Veröffentlichung, die weitergehende Impulse für den Lokalen Agenda-Prozess vermitteln soll (Erscheinungstermin: entweder zum Weltgipfel oder danach);
- Bereitstellung von Beratungskapazität, die nach Bedarf in der Phase zwischen Abgabe des Beitrags zum Nationalbericht und dem Weltgipfel abgerufen werden kann.

Die Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse der Lokalen Agenda in Deutschland werden hinsichtlich ihres Beitrags zur nachhaltigen Entwicklung seit Rio 1992 dargestellt, der erreichte Stand qualitativ bewertet und Tendenzen aufgezeigt. Dabei sollen Potenziale identifiziert werden, auf die in den nächsten Jahren aufgebaut werden kann. Neben den im Mittelpunkt stehenden Initiativen der Kommunen werden zudem die Aktivitäten und Beiträge zur Förderung des Prozesses durch den Bund, die Länder, die kommunalen Spitzenverbände und die Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aufgeführt. Zudem sollen durchgeführte und geplante Maßnahmen in ausgewählten Handlungsfeldern sowie entsprechende Praxisbeispiele dokumentiert werden.

Das Vorhaben wird im Rahmen der Umweltforschungsplans 2001 des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) über das Umweltbundesamt gefördert und in Kooperation mit dem ICLEI Europasekretariat in Freiburg durchgeführt. Ein erstes Ergebnis des Projekts liegt in Form eines Beitrags zum deutschen Vorbereitungsprozess auf den Weltgipfel

über nachhaltige Entwicklung vor; er ist im November 2001 in der Reihe „Umweltpolitik“ des BMU unter dem Titel „Kommunale Nachhaltigkeitspolitik und Lokale Agenda 21“ erschienen (Rösler, Hänisch [AB 3], Langel, Willen [extern]).



laufende
Projekte

2.8 UmSicht – Internet-Zeitschrift

UmSicht ist das Internetforum für den kommunalen Umweltschutz. Es enthält Informationen zu ausgewählten Themen des kommunalen Umweltschutzes, Nachrichten aus der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, ein Diskussionsforum für den Informationsaustausch, Praxisbeispiele, Literaturhinweise, eine Projektbörse, wichtige Links und vieles mehr. Ziel des Internetforums ist es, den kommunalen Umweltämtern, Umweltressorts und Umweltbeauftragten einen umfassenden Service anzubieten und ihnen gleichzeitig die Gelegenheit zu eröffnen, selbst Aufsätze und Informationen über ihre eigenen Probleme und Aktivitäten zu veröffentlichen. UmSicht dient somit dem Erfahrungsaustausch und enthält wichtige Informationen aus den Städten für die Städte. UmSicht ist ein exklusives Angebot: Zugangsberechtigt sind ausschließlich Umweltämter und Umweltbeauftragte aus den Städten (Rösler, D. Becker [AB 3], Reichel[AB 7]).

3. Projekt vorbereitende Arbeiten



3.1 Zur Zukunft der europäischen Stadt

Infolge anderer Projektaktivitäten musste die beabsichtigte Veranstaltung erneut verschoben werden. Da die Beratung des Projekts im Institutsausschuss bereits im Mai 1998 erfolgte, erscheint es jedoch an der Zeit, baldmöglichst eine abschließende Entscheidung über die Zukunft des Projekts zu treffen. Für I/2002 ist daher ein klärendes Gespräch mit einigen ausgewählten Mitgliedern des Institutsausschusses vorgesehen (Echter, Heinz, Langel).

3.2 Cultural assets – kulturelles Vermögen

Von 1998 bis 2000 wurde ein Pilotprojekt zur europäischen räumlichen Planung durchgeführt: das Study Programm on European Spatial Planning (SPESP). Erarbeitet wurde ein Endbericht und sieben Teilberichte zu den einzelnen Kriterien der räumlichen Differenzierung der Europäischen Union: geographische Lage, räumliche Integration, ökonomische Stärke, Naturerbe, kulturelles Erbe, Flächennutzungsdruck und soziale Integration. Das Kulturerbe und damit der geschichtliche Reichtum der verschiedenen Länder, wird als ein immer wichtigeres Objekt der räumlichen Planung in Europa angesehen.

Im Rahmen dieses Programms wurde ein Netzwerk von Forschungsinstituten auf europäischer Ebene entwickelt: European Spatial Planning Observatory Network (ESPON); in Deutschland ist das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) hierfür federführend.

2001 hat das BBR den Endbericht und den Teilbericht „Wirtschaftliche Stärke“ in einer englischen, den letzteren auch in einer deutschen Version publiziert. Die Veröffentlichung des Teilberichts „Kulturelles Erbe“ in beiden Sprachversionen ist für Februar 2002 geplant. Dieser Be-

AB4

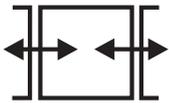


Projekt
vorbereitende
Arbeiten

richt enthält vom Difu einen kritischen Aufsatz „Die Denkmalpflege in Deutschland und die Studie zum kulturellen Erbe“ und einen ausgefüllten Fragebogen mit Angaben zum Denkmalbestand, Fallbeispielen und Literaturangaben.

Ein unstrittiges Ergebnis der Studie zum kulturellen Erbe ist die Betonung der Notwendigkeit von verlässlichen, abgestimmten und leicht verfügbaren Daten als Voraussetzung für jedes weitere Bemühen um die Planung der nachhaltigen Entwicklung des europäischen Erbes.

Auf europäischer Ebene besteht ein Bedarf an Forschung über Zahl und Qualität von Denkmälern und Ensembles sowie über „modernere“ Dokumentationen und Instrumente. Studien hierzu sollten von der Europäischen Union initiiert werden. Deswegen ist zu begrüßen, dass das ESPON-Projekt ab 2002 fortgeführt wird. Die erwartete Intensivierung der Kontakte im Themenfeld Denkmalpflege zu Experten und Institutionen auf europäischer Ebene hat sich bestätigt (Echter, Mittag).



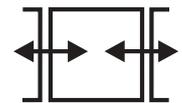
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich „Stadtentwicklung und Recht“

- Beteiligung an der Begleitforschung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“.

Im Jahr 2001 wurde vom AB 4 die Auswertung der Erhebung zu den ab 1999 am Programm beteiligten Gebieten fortgesetzt. In dieser schriftlichen, teilstandardisierten Befragung werden neben Stadt- und Gebietsstrukturdaten Angaben zu Entwicklungspotenzialen und Problemen in den Quartieren, zur planerischen Vorbereitung und Umsetzung von Fördermaßnahmen, zum Mitteleinsatz, zu den Akteuren im Stadtteil, der Öffentlichkeitsarbeit, zum Stadtteilmanagement sowie zur lokalen Methodik eines Monitoring und der Erfolgskontrolle erhoben. Die Befragungsergebnisse sollen einen bundesweiten Strukturüberblick zu den Teilnehmergebieten liefern, Best-Practice-Analysen unterstützen und (in Abstimmung mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) die Daten- und Methodengrundlagen einer Programmevaluierung vorbereiten.

2001 wurden statistische Auswertungen der geschlossenen Fragen der Erhebung auf der Ebene der Einzel- und indexierter Variablen sowie der nach einem inhaltsanalytischen Modellkonzept verschlüsselten offenen Fragebogenpassagen mit diversen Kurzkommentierungen zu länderspezifischen oder besonderen inhaltlichen Aspekten durchgeführt. Außerdem wurden methodische Konzepte zur Datennutzung im Rahmen der Programmsteuerung und für die künftige Evaluation sowie zur Vorbereitung und Durchführung der vorgesehenen zweiten Umfragekampagne vorgelegt. Zusätzlich wurde der Datenaustausch mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie dem Deutschen Jugendinstitut (im Rahmen der Kooperation im Projekt „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“) vorbereitet (Mittag, Willen [ext.]).



*Mitarbeit in
anderen
Arbeitsbereichen*

Arbeitsbereich „Umwelt und Verkehr“

- Projektleitung „TAT-Orte.InfoNetz“ (Rösler).
- Projektleitung „Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur „Lokale Agenda 21“ (Rösler).

Arbeitsbereich „Fortbildung“

- Moderation der Arbeitsgruppe „Entwicklungsmöglichkeiten im Bestand“ im Rahmen des Difu-Seminars „Wohnen in der Stadt – Urbane Wohnformen im Eigentum“ am 19.6.2001 in Berlin (Echter).
- Mitwirkung an der Moderation der Arbeitsgruppe „Öffnung der Schule“ durch Vorbereitung diskussionsstrukturierender Thesen und Übersichten im Rahmen des Seminars „Kommunale Schulpolitik unter veränderten Rahmenbedingungen“ vom 12.–14.2.2001 in Berlin (Mittag).

Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“

- Beteiligung an der Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung des 15. Jugendhilfe-Jahrestreffens zum Thema „Jugendhilfe und Verwaltungsreform“ am 8.5.2001 in Hannover (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag).
- Unterstützung des Bundeswettbewerbs „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ durch Aufbereitung der Bewertungs-, Datenbank- und Auswertungsmethodik des Bundeswettbewerbs „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ sowie Prüfung und Konzeption entsprechender Anwendungstransfers (Mittag).

5. Andere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST (Echter).
- Mitwirkung an den Sitzungen des GIF-Arbeitskreises Wohnungswirtschaft am 1.2., 23.4., 2.7 und 22.10.2001 in Essen bzw. Ratingen (Echter).
- Mitglied – in Vertretung des stellvertretenden Institutsleiters – im Arbeitskreis „Wohnungswirtschaft“ der Gesellschaft Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V. (GIF).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages Nordrhein-Westfalen (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied des Gesprächskreises „Großstadtdenkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Position der kommunalen Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Echter).
- Mitglied in der ad-hoc Arbeitsgruppe „Anforderungen an Denkmaltopographien“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (Echter).
- Mitwirkung an der Sitzung der Vorbereitungsgruppe der Jahrestagung 2001 der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST am 12.2.2001 in Pforzheim (Echter).
- Mitwirkung am Fachgespräch „Wohnungsmarktbeobachtung“ in der Wohnungsbauförderungsanstalt (WFA) des Landes Nordrhein-Westfalen am 9.3.2001 in Düsseldorf (Echter).



AB4



andere
Aktivitäten

- Mitwirkung an der Fachtagung „Wohneigentum im internationalen Vergleich“ des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bauwesen am 3.5.2001 in Königstein (Echter).
- Vortrag „Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten“ bei der Fachkommission Wohnungswesen des DST am 4.5.2001 in Hamburg (Echter).
- Gastvortrag „Denkmaltopographien in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Überblick über Entstehungsgeschichte und ausgewählte Beispiele von 1981 bis 2001“ im Rahmen der Ringvorlesung des Fachgebiets Denkmalpflege des Instituts für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin am 10.5.2001 in Berlin (Echter).
- Mitwirkung an der Tagung „Wohneigentumsbildung und Stadterneuerung in den neuen Ländern“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVWBW) am 12.6.2001 in Potsdam (Echter).
- Vertretung des DST bei der Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger am 18.6.2001 in Halle (Echter).
- Mitwirkung am Symposium „Denkmalerhaltung und Stadterneuerung“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vom 20.–21.6.2001 in Dresden (Echter).
- Referat „Denkmalgeschützte Siedlungen in Reinickendorf – das Instrument der Denkmaltopographie“ beim 4. Forum „Bauen in Reinickendorf – Denkmalschutz: traumhaft, Trauma?“ am 27.6.2001 in Berlin (Echter).
- Referat „Präventive Denkmalpflege“ bei der Jahrestagung der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST vom 28.–29.9.2001 in Pforzheim (Echter).
- Teilnahme an der internationalen Tagung „Kulturlandschaft Bodensee“ des Arbeitskreises Denkmalpflege am Bodensee am 12.10.2001 in Konstanz (Echter).
- Diskussionsteilnehmer der Fachtagung „Denkmalbereiche – Schutz und Praxis in Nordrhein-Westfalen“ des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege am 7.11.2001 in Bonn (Echter).
- Vortrag „Denkmalpflege in Deutschland: Gesetze, Strategien, Instrumente“ für eine chinesische Planerdelegation der „China Academy of Urban Planning and Design“ am 28.11.2001 in Köln (Echter).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des DST (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz der Dienststellen für Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW (Heinz).
- Expertengespräch zum Thema „Urban Management and Capacity Enhancing“ mit Vertretern von GTZ, KGSt und der äthiopischen Regierung am 12.2.2001 in Köln (Heinz).
- Expertengespräch zum Thema „Stadt-Umland-Kooperation“ mit Vertretern des Städtetages Baden-Württemberg und des Verbandes Region Stuttgart am 13.2.2001 in Köln (Heinz, Langel).
- Teilnahme an der 8. Bundeskonferenz des Zentrums für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit (ZKE) „Globalisierung gestalten: ohne Kommunen?“ vom 8.–10.2.2001 in Bonn (Heinz).
- Expertenworkshop „Neue Planungsstrategien“ im Rahmen des Forschungsprojekts der Arbeitsgruppe Stadtforschung (Universität Oldenburg, Prof. Siebel u. a.) „Die Organisation von Innovation – Neue Formen der Stadt- und Regionalplanung ...“ am 1.6.2001 in Hannover (Heinz).
- Teilnahme an der Sondersitzung der Oberbürgermeister/Innen der A-Städte des Städtetages Baden-Württemberg und Vortrag zum Thema „Interkommunale Kooperation in Stadtregionen“ am 18.6.2001 in Stuttgart (Heinz). Auf dieser Sitzung wurde das Difu nolens volens mit der Durchführung des Projekts 2.1 beauftragt.
- Mitwirkung am „Visionsseminar: Die Stadt Luzern – Zentrum der Zentralschweiz“ von Interface Institut für Politikstudien am 25.6.2001 in Luzern (Heinz).



- Vortrag zum Thema „Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Spannungsfeld zwischen Standortwettbewerb und überörtlichen Gemeinwohlinteressen“ im Rahmen der Fachtagung 2001 „Dezentralisierung und kommunale Selbstverwaltung“ der GTZ vom 26.-27.6.2001 in Weilrod (Heinz).
- Mitwirkung an einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Rahmen der von der CDU Region Stuttgart veranstalteten 5. Regionalkonferenz „Region Stuttgart – weiter entwickeln, weiter stärken“ am 6.7.2001 in Stuttgart (Heinz).
- Treffen von Projektkoordinatoren und Mitgliedern des Scientific Committee zur Vorbereitung des Projekts INTERACT (vgl. 2.3) am 26.10.2001 in Lyon (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Public Private Partnerships im Kontext der Stadtentwicklung“ im Rahmen des Forschungskolloquiums „Stadtumbau als Teilstrategie eines räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses“ der Forschungsgruppe „Stadtumbau“ (Universität Gesamthochschule Kassel) vom 23.–24. November 2001 in Kassel (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Interkommunale Kooperation zwischen Stadt und Umland – welche Interessen verfolgen die Akteure?“ im Rahmen der Fachtagung des Instituts für Städtebau und Wohnungswesen (ISW) „Die europäische Stadt im Europa der Regionen“ am 4.12.2001 in München (Heinz).
- Mitwirkung an der beratenden Sitzung zur Fortführung des Urban Audit als Vertreter des Difu am 15.6.2001 beim Deutschen Städtetag in Berlin (Mittag).
- Mitwirkung an der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Indikatoren der Lebensqualität“ mit dem Diskussionsbeitrag einer Synopse verschiedener Indikatorenmodelle am 18.6.2001 beim Deutschen Städtetag in Köln (Mittag).
- Mitwirkung an der Expertentagung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft zum Thema „EDV-gestützte Sportstättenentwicklungsplanung“ durch Vorlage eines Konzepts zur kommunalen Planungs Kooperation und Datennutzung am 29.6.2001 in Bonn (Mittag).
- Beteiligung am Workshop des Deutschen Jugendinstitutes zum Thema „Regionalisierung von Umfragedaten“ (im Rahmen des Programms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ mit der Vorlage eines Konzepts zur Nutzung kommunaler Jugendhilfe-Monitoringsysteme am 4.7.2001 in München (Mittag).
- Mitwirkung an der konstituierenden Sitzung der Urban Audit-Gemeinschaft als Difu-Vertreter in der Urban Audit-Lenkungsgruppe am 7.9.2001 in Frankfurt (Mittag).
- Unterstützung des Impulskongresses „Integratives Handeln für die soziale Stadtteilentwicklung“ im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ am 5. und 6.11.2001 in Essen durch Protokollführung und Aufbereitung der Diskussionsergebnisse der Arbeitsgruppe „Erfolgskontrolle und Monitoring“ (Mittag).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Mittelstädte, Tagung am 27. und 28.3.2001 in Erfurt (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Großstädte, Tagungen am 5. und 6.4.2001 in Köln und am 18. und 19.10.2001 in Düsseldorf (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, Tagung am 25. und 26.4.2001 in Mainz (Rösler).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „EU-Wasserrahmenrichtlinie: Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung“ des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Sitzungen der Arbeitsgruppe am 25.1.2001, 23.4.2001, 25.6.2001, 16.8.2001, 22.11.2001 in Düsseldorf (Rösler).
- Vortrag und Diskussion zum Thema „Die Zukunft der Lokalen Agenda 21“ im Rahmen des Difu-Dialogs zur Zukunft der Städte am 7.2.2001 in Berlin (Rösler).
- Impulsreferat zum Thema „Anforderungen für eine Nachhaltigkeitsstrategie aus Sicht der Lokalen Agenda 21“ auf der Konferenz „Zukunft sichern“ der SPD-Bundestagsfraktion am 20.2.2001 in Berlin (Rösler).

AB4



andere
Aktivitäten

- Vortrag zum Thema „Anforderungen an Nachhaltigkeitsstrategien“ im Rahmen des Workshops „Nachhaltigkeitsstrategien für Hamburg“ am 20.6.2001 in Hamburg (Rösler).
- Vortrag zum Thema „Lokale Agenda 21“ auf der Tagung des Umweltausschusses der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen am 27.6.2001 in Gelsenkirchen (Rösler).
- Mitglied des Projekt begleitenden Arbeitskreises „Indikatoren zur Zielkonkretisierung und Erfolgskontrolle im Rahmen der Lokalen Agenda 21“ des Umweltbundesamtes, Sitzung am 21.8.2001 in Berlin (Rösler).
- Vortrag zum Thema „Soziale Schwerpunkte im Rahmen der Lokalen Agenda 21“ auf der Veranstaltung „Eine Sozial-Agenda für Aachen“ am 30.8.2001 in Aachen (Rösler).
- Vortrag zum Thema „Bilanz ziehen: Rio + 10“ auf der Forumsveranstaltung „Agenda 21 – Kreis Aachen“ am 24.10.2001 in Aachen (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21: Vom Leitbild zu Nachhaltigkeitsindikatoren“ auf der 5. Vollversammlung am 10.12.2001 in Hamburg-Harburg (Rösler).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Profildienste

- Claus-Peter Echter, Denkmalkunde und Denkmaltopographie, (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“ 2/2001).
- Werner Heinz, Nicole Langel, Ann-Kathrin Adamaszek, Der Globalisierungsprozess: Räumlich-sektorale Auswirkungen und Formen der Reaktion (Difu-Profildienst in zwei Bänden, „Stadt- und Regionalplanung“ 1/2001).

TAT-Orte

- Cornelia Rösler, Umweltschutz durch Kooperation. Ansätze für den ländlichen Raum, mit Beispielen von Jan Hendrik Trapp, Berlin 2001.

6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Claus-Peter Echter, Die Denkmaltopographie und ihre Rolle in der Planung, in: Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland zusammen mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hrsg.), Ensembleschutz und städtebauliche Entwicklung, Stuttgart 2001, S. 133–144 (Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland 9).
- Werner Heinz, Stadtregionale Kooperation im internationalen Vergleich, in: Kommunalverband Großraum Hannover (Hrsg.), Postsuburbia – Herausforderungen für städtisches Management, Beiträge zur Regionalen Entwicklung, Heft 90, Hannover 2001, S. 59 ff.
- Christa Böhme, Thomas Preuß, Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21 und Naturschutz – Ergebnisse einer Umfrage, in: Natur und Landschaft, Nr. 1/2001, S. 16–22.
- Cornelia Rösler, Lokale Agenda in deutschen Städten auf Erfolgskurs?, in: 21 – Das Leben gestalten lernen. Heft 1/2001, S. 45–47.



- Cornelia Rösler, Umweltgerechte Gestaltung von Freizeit, Naherholung und Tourismus. Handlungsansätze in Kommunen, in: Der Bayerische Bürgermeister, Nr. 4/2001, S. 146–148.

**ARBEITSBEREICH 5:
FORTBILDUNG**

AB5

ARBEITSBEREICH 5: FORTBILDUNG

AB5

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Eva Alber
Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
Dr. Birgit Frischmuth
Rosa Hackenberg
Dr. phil. Paul von Kodolitsch
Ursula Kuhn
Dr. rer. nat. Gerd Kühn
Dipl.-Soz. Robert Sander



1. Überblick

Der Arbeitsbereich Fortbildung hat im Jahr 2001 insgesamt 25 Veranstaltungen (Vorjahr: 27) mit rund 1.200 (1.600) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt, darunter 23 (18) Seminare, eine Fachtagung (sieben) sowie den 31. Interkommunalen Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung. Im Einzelnen entfielen auf die 23 Seminare (einschließlich fünf Wiederholungen) rund 980 (690) und auf Fachtagung/Erfahrungsaustausch 225 (820) Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Insgesamt kamen 826 der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Difu-Zuwanderstädten. Bezogen auf die 23 Seminare teilen sich die rund 980 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf rund 710 Kommunalvertreter, 130 Ratsmitglieder sowie 140 „Andere“ (einschließlich 54 Bundes- und Ländervertreter) auf. Die regionalen Aktivitäten konnten gestärkt werden, indem insgesamt fünf (Vorjahr: zwei) Veranstaltungen (mit rund 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmern) als Vor-Ort-Seminare entweder für eine Stadt direkt („Inhouse-Seminar“), als allgemeines Seminar oder als Fachtagung/Erfahrungsaustausch durchgeführt wurden. Tagungsorte waren Leipzig, Köln, Stendal, Jena oder Cottbus.

Thematisch lassen sich für die Fortbildungsaktivitäten im Jahr 2001 keine eindeutigen Schwerpunkte ausmachen. Zunehmende Bedeutung erhalten jedoch Fragestellungen im Zusammenhang mit der Liberalisierungspolitik der EU und den sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Kommunen. Als aktuelles Beispiel hierfür kann die Ausschreibung von Verkehrsleistungen und damit die Herstellung eines Wettbewerbs im Bereich des ÖPNV genannt werden, der die Kommunen bzw. die Verkehrsunternehmen vor neue Herausforderungen stellt. Nicht nur thematisch, sondern auch von den potenziellen Nachfragern her, eröffnet sich hier für das Difu ein neues Feld, das auch künftig beachtet werden sollte.

Die Nachfrage insgesamt konzentriert sich weiterhin auf spezielle, hochaktuelle Problemfelder, für die Lösungsmöglichkeiten gesucht und erwartet werden (Beispiele: ÖPNV-Ausschreibung; Gebäudemanagement). Für andere Themenfelder bestand weniger Interesse – auch wenn es aus übergreifender und längerfristiger Problemsicht wichtig wäre, diese zu behandeln und Anregungen hierzu auch an das Difu gerichtet werden. Wie unsicher das Marktgeschehen und die Wahrnehmung einzelner Problemfelder dann tatsächlich sein können, wird daran deutlich, dass zwei angekündigte Seminare (Kommunale Gesundheitspolitik; Kommunales Öko-Audit) wegen mangelnder Nachfrage nicht durchgeführt werden konnten, obwohl diese Themen von „fachkundiger“ Stelle angeregt wurden und an der Programmerstellung kommunale Vertreter beteiligt waren.

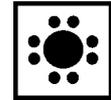
Die Projektarbeit des Arbeitsbereichs konzentrierte sich 2001 – mit Ausnahme des Projekts „Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen“ – im Wesentlichen wieder auf die Mitarbeit an laufenden Projekten, die in anderen Arbeitsbereichen angesiedelt sind. Als Beispiel hierfür ist der Abschluss des gemeinsamen Projekts „Interkommunale Bauleitplanung“ (AB 1 und AB 5) zu nennen.



2. Fortbildungsaktivitäten

2.1 Berlin-Seminare

- Die Zukunft des Öffentlichen Personennahverkehrs – Finanzierung – Wettbewerb – Organisation (Wiederholung), 15.–17.1.2001 (Kühn, Lehmbrock [AB 1], Mietzsch [DST]).
- Korruption – Prävention und Bekämpfung in den Kommunen (Wiederholung), 5.–7.2.2001 (von Kodolitsch, Collisi [DST]).
- Kommunale Schulpolitik unter veränderten Rahmenbedingungen, 12.–14.2.2001 (Brühl).
- Kommunales Finanzmanagement, Neue Chancen – neue Risiken (Wiederholung), 7.–9.3.2001 (Frischmuth, von Kodolitsch, Reidenbach [AB 2]).
- Zuwanderungs- und Integrationspolitik in Bund, Ländern und Gemeinden, 12.–14.3.2001 (von Kodolitsch, Brühl, Schuleri-Hartje [AB 1], in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKöV]).
- Neues kommunales Rechnungswesen – Entwicklungslinien und Fragen der Umsetzung, 26.–28.3.2001 (Frischmuth, Reidenbach [AB 2], Kampmann [DST]).
- Kommunale Wirtschaftsförderung im Umbruch, 2.–4.4.2001 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Kommunale Gesundheitspolitik – Stadtentwicklung aus der Perspektive der Gesundheitsförderung, 23.–25.4.2001; wegen mangelnder Nachfrage nicht durchgeführt (Brühl).
- Kommunale Gebäudewirtschaft im Veränderungsprozess, Neue Steuerungsmöglichkeiten – Probleme der Umsetzung, 7.–9.5.2001 (Frischmuth, von Kodolitsch, Fischer [AB 3]).
- Bundes- und Landesgartenschauen. Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft, 21.–23.5.2001 (Preisler-Holl [AB 1], Kühn).
- Wohnen in der Stadt – Urbane Wohnformen im Eigentum, 18.–20.6.2001 (Sander, Brühl).
- Kommunale Wirtschaftsförderung im Umbruch (Wiederholung), 2.–4.7.2001 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Große Projekte der Stadtentwicklung: zwischen strategischer Steuerung und „Alltagsgeschäft“, (Difu-Diskurse zur Stadtentwicklung), 3.–4.9.2001 (Sander, Mäding [IL]).
- Kommunale Schulpolitik unter veränderten Rahmenbedingungen (Wiederholung), 10.–12.9.2001 (Brühl).
- Krise und Chance – zur Neustrukturierung der Ratsarbeit, 17.–18.9.2001 (von Kodolitsch).
- Regionalisierung in Europa: Bund, Länder und Kommunen sind gefordert, 8.–10.10.2001 (Sander, in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKöV]).
- Perspektiven der Stadtentwicklung – Das Projekt „Stadt 2030“, 22.–24.10.2001 (Brühl, Göschel [AB 1]).
- Personalcontrolling in der Kommunalverwaltung – „Haken und Ösen“ bei der Umsetzung, 19.–21.11.2001 (Bretschneider [AB 7], von Kodolitsch).
- Kommunales Öko-Audit – Erfolge und Hemmnisse in der Praxis, 26.–27.11.2001; wegen mangelnder Nachfrage nicht durchgeführt (Rösler [AB 4]).
- Öffentlich-Private Partnerschaften – Zur Gestaltung der Informationsgesellschaft, 3.–5.12.2001 (Brühl, Grabow [AB 2], in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKöV]).
- Kommunale Gebäudewirtschaft im Veränderungsprozess, Neue Steuerungsmöglichkeiten – Probleme der Umsetzung (Wiederholung), 10.–12.12.2001, (Fischer [AB 3], Frischmuth [DST], von Kodolitsch).



2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien

- Regionalseminar „Stadtmarketing“ in Stendal am 24.2.2001 (Kühn).
- Stadtentwicklung und kommunale Wohnkonzepte in Ostdeutschland in Leipzig vom 2.–4.4.2001 (Brühl).
- Fachtagung „Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung“ in Berlin vom 11.–12.6.2001 (Sander, Bunzel [AB 1], Tomerius [AB 3]).
- Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung in Cottbus vom 13.–15.6.2001 (Sander, in Zusammenarbeit mit der Stadt Cottbus).
- Fachtagung „Der Euro in den Kommunen – Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Bargeldumstellung“ in Berlin am 27.8.2001 (Brühl, in Zusammenarbeit mit dem DST, DSTGB, Dt. Landkreistag).
- Seminar „Stadtteilzentren. Wege zur Revitalisierung“ in Köln-Porz vom 18.–19.10.2001 (Kühn).
- Fachtagung „Ausschreibungen von Verkehrsleistungen. Neue Anforderungen im ÖPNV“ in Berlin vom 26.–27.10.2001 (Kühn, Bracher [AB 3], Lehmbrock [AB 3]).
- Korruption – Prävention und Bekämpfung in den Kommunen, Inhouse-Seminar für Führungskräfte der Stadt Jena in Jena am 2.11.2001 (von Kodolitsch).
- Fachtagung „Bürgergesellschaft und Wirtschaft – die neue Rolle von Unternehmen“ in Berlin vom 12.–13.11.2001 (Brühl, Backhaus-Maul [Universität Halle-Wittenberg] in Kooperation mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg).

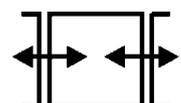
3. Projektarbeit

3.1 Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen

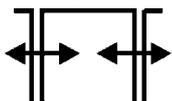
Zweck der Bemühungen um eine Erneuerung der Region Bitterfeld-Wolfen im Sinne des seit 1996 verfolgten Masterplanes war aus Sicht des Difu, in der ersten Projektphase von Mitte 2000 bis Frühjahr 2001 Optionen zur Verbesserung der kommunalen Kooperation in diesem Raum zu entwerfen. In der zweiten Projektphase, die vom Herbst bis zum Jahreswechsel 2001/2002 dauerte, erarbeitete das Difu für diese Einheitsgemeinde-Lösung modellhafte Vorschläge für die künftige Verwaltungsstruktur der neuen, gemeinsamen Stadt. Anfang 2002 sollen zum Projektabschluss diese Vorschläge noch in zwei Bürgerversammlungen vorgestellt werden (von Kodolitsch).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Interkommunale Bauleitplanung“ (Bunzel, [AB 1], Sander).
 - ▲ Mitarbeit am Projekt Umsetzung des Bund-Länderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Becker, Böhme, Meyer, Strauss, Franke, Cramer [AB 1], Löhr [IL], Sander).



AB5



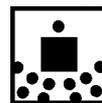
Mitarbeit in
anderen
Arbeitsbereichen

- ▲ Mitarbeit am Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung (Bunzel, Becker [AB 1], Henckel, [AB 2], Libbe [AB 3], von Kodolitsch, Sander).
- Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Umfrage Kommunale Wirtschaftsförderung“ (Hollbach-Grömig [AB 2], Kühn).
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services)“ bis Mai 2001 (Reidenbach [AB 2], Frischmuth, Mäding [IL]).
- Arbeitsbereich Köln
 - ▲ Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten (Echter [AB 4], Brühl).
 - ▲ Projekt „Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen“ (Heinz [AB 4], von Kodolitsch).
- Arbeitsbereich Information und Dokumentation
 - ▲ Bundeswettbewerb „Vorbildliche Projekte kommunaler Suchtprävention“ (Bretschneider, Kunert-Schroth, Reichel, Einacker, Kaube, Würdisch [AB 7], Brühl).



5. Andere Aktivitäten

- Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Doppik“ der UARG der Innenministerkonferenz in Düsseldorf, vom 19.–20. Juni 2001 (Frischmuth).
- Bericht über den Stand der Reform des Haushalts- und Rechnungswesens im Finanzausschuss des DST, vom 21.–22. Juni 2001 (Frischmuth).
- Stellungnahmen in Difu-Workshop „Demokratiethoretische Aspekte und soziale Folgen der Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in den Kommunen“, am 13.2.2001 in Berlin [AB 3] (von Kodolitsch).
- Statement zur Anhörung „Bürgerengagement auf kommunaler Ebene“ der Enquetekommission des deutschen Bundestages „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“, am 12.5.2001 in Berlin (von Kodolitsch).
- Impulsreferat 2 „Einbindung der Kommunalpolitik“ zum Workshop „Bürger und Bürgergesellschaft“ des 1. Güterloher verwaltungswissenschaftlichen Symposiums der Bertelsmann-Stiftung, am 21.6.2001 in Gütersloh (von Kodolitsch).
- Referat „Miteinander oder Gegeneinander – zum schwierigen Verhältnis von Politik und Verwaltung“ im Workshop des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam für die Stadt Potsdam „Reformpolitik = Politikreform?“, am 23.6.2001 in Potsdam (von Kodolitsch).
- Betreuung von algerischen Kommunalexpertern der Konrad-Adenauer-Stiftung, am 6.7.2001 in Berlin (Difu) (von Kodolitsch).
- Redaktion „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (von Kodolitsch).
- 6. Sitzung des Wirtschaftsbeirates beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam. Statement zum Tagesordnungspunkt „Wege zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation“, am 9.4.2001 in Potsdam (Kühn).
- Referat „Rolle des großflächigen Einzelhandels im Nordwestraum von Berlin“ auf dem 3. Forum „Bauen in Reinickendorf: Wo ist der Entwicklungsspielraum für Dienstleister?“ des Bezirksamtes Berlin-Reinickendorf, am 9.5.2001 in Berlin (Kühn).
- Moderation der Arbeitsgruppe „Standort- und Ansiedlungspolitik für Unternehmen im Bereich E-Commerce“, im Rahmen der Werkstatt II der Projektveranstaltungsreihe „Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume“, am 26.6.2001 in Mannheim (Kühn).



- Statement zum Thema „Öffentlich oder privat? – die ‚richtige‘ Organisationsform der kommunalen Wirtschaftsförderung“ auf dem „Treff der Berliner Wirtschaftskreise mit der Politik“ (Veranstaltung im Rahmen der 5. Wirtschaftstage Treptow-Köpenick 2001), am 19.9.2001 in Berlin (Kühn).
- Vorbereitung und Moderation des „Expertengespräch zum Zentrenkonzept der Stadt Dresden“ (Workshop im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden), am 27.9.2001 in Dresden (Kühn).
- Einführungsvortrag „Bewohneraktivierung, Ressourcenbündelung und Stadtteilmanagement als Programm“ im Rahmen der Themenkonferenz „Neue Ansätze für Arbeit und Beschäftigung“ für das Programm „Soziale Stadt“ im Modellgebiet Flensburg-Neustadt, am 15.2.2001 in Flensburg (Sander).
- Impulsreferat „Dabei sein ist alles? Politik, Verwaltung, Bürger – Mehr Akzeptanz durch dezentrale Legitimation und Verantwortung“, Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., des Deutschen Instituts für Urbanistik und der Regiestelle E&C bei der Stiftung SPI, am 10.5.2001 in Berlin (Sander).
- Moderation des Workshops „Neue Stadtumbau-Potenziale“ des BBR, am 4.7.2001 in Berlin (Sander).
- Moderation des „Difu-Dialogs“ mit Dr. Stephan Tomerius „Flächenrecycling: Befunde, Probleme, Chancen (auch im Lichte US-amerikanischer Erfahrungen)“, am 12.12.2001 in Berlin (Sander).

6. Veröffentlichungen



6.1 Difu-Publikationen

- Birgit Frischmuth u.a., Budgetierung in der Stadtverwaltung, Difu-Arbeitshilfe, Februar 2001.
- Otto Huter, Gerd Kühn, Stephan Tomerius (Hrsg.), Privatisierung und Wettbewerb in der Abfallwirtschaft. Kommunale Hausmüllentsorgung vor neuen Herausforderungen, Berlin 2001 (Difu-Materialien 3/2001).
- Robert Sander, Transferpapier „Soziale Stadt. Europäische Programme und Erfahrungen, Berlin 2001.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Hasso Brühl, Anmerkungen zum Reformvorhaben „Wohnungsbaurecht“ beim Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, in: Zentrale Fachstellen: Prävention, Wohnraumversorgung und Quartiersmanagement, hrsg. vom Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes NRW, Düsseldorf 2000
- Hasso Brühl, Wie werden wir 2010 zusammenleben: soziale und kulturelle Herausforderungen? in: Leer 2010 – Wohin führt der Weg in die Zukunft?“ Hrsg. Arbeitskreis Stadtmarketing Leer e.V., Sparkasse Leer-Weener, Ostfriesenzeitung Leer, 2001.
- Birgit Frischmuth, Wirtschaftlichkeit von Umweltschutzmaßnahmen im Rahmen des Haushaltsrechts, in: Handbuch Umweltcontrolling für die öffentliche Hand, Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt, München 2001, Seite 201–213.
- Birgit Frischmuth, Umweltbezogene Kostenrechnung im Bereich der öffentlichen Hand, in: Handbuch Umweltcontrolling für die öffentliche Hand, Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt, München 2001, Seite 201–228.

AB5



Veröffentlichungen

- Paul von Kodolitsch, Regelungsflut und Regelungslichte – Gegenstrategien. Fachtagung des Deutschen Instituts für Urbanistik mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern vom 8.–10.5.2000 in Berlin, in: Zeitschrift für Gesetzgebung 2/01, S. 164 ff.
- Paul von Kodolitsch, Zusammenfassung der Veranstaltungsreihe „LEER 2010 – Wohin führt der Weg in die Zukunft?, in: LEER 2010. Eine Dokumentation der Veranstaltungen vom November 2000, Leer 2001, S. 21 ff.
- Heinrich Mäding, Paul von Kodolitsch, Das Ziel noch nicht erreicht, in: der gemeinderat 07-08/01, S 1f.
- Robert Sander, Dabei sein ist alles? Politik, Verwaltung, Bürger – Mehr Akzeptanz durch dezentrale Legitimation und Verantwortung, in: Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (Hrsg.), Auf dem Weg zur solidarischen Stadt – Kooperation von Stadtentwicklung und Jugendhilfe, Aktuelle Beiträge zur Kinder und Jugendhilfe 31, Dokumentation der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und der Regiestelle E&C bei der Stiftung SPI, Berlin am 10. und 11. Mai 2001 in Berlin; Berlin 2001.

Profildienste

- Hasso Brühl, Wohnen und Lebensstile, Wohneigentumpolitik, Bürgerpolitik, Allgemeines (Difu-Profildienste „Wohnen“, 1/2001).

**ARBEITSBEREICH 6:
VERÖFFENTLICHUNGEN**

AB6

ARBEITSBEREICH 6: VERÖFFENTLICHUNGEN

AB6

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Klaus-Dieter Beißwenger
(Staatsexamen Germanistik, Geschichte)
Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann
Dipl.-Pol. Beate Hoerkens
Sylvia Koenig
Angelika Meller



1. Das Jahr 2001 in der Difu-Redaktion

Im Arbeitsbereich Veröffentlichungen setzte sich die Entwicklung des Vorjahres weitgehend fort: Hierbei schlagen sich die für das gesamte Institut geltenden generellen Trends in der Arbeit der Redaktion unmittelbar nieder: Weiterhin breiten Raum nimmt die redaktionelle Mitarbeit an den Großprojekten ein. Die damit verbundenen Produkte orientieren sich vornehmlich an der schnellen Bereitstellung aktueller Informationen und Ergebnisse, für die häufig die Form des Newsletters oder von publikationsfähigen „Arbeitspapieren“ sehr unterschiedlichen Zuschnitts gewünscht wird.

Ganz deutlich äußert sich der Trend zur Präsentation und Vermittlung von Informationen und Forschungsergebnissen im Internet. Häufig gehen Internet- und Papierform Hand in Hand, wobei die Dominanz des Netzes für eine ganze Reihe von Produkten aus Großprojekten wächst. Dies gilt zum Beispiel ganz ausgeprägt für *MEDIA@Komm*, ebenso (aber nicht in gleichem Umfang) für den Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ und die umfassende Programmbegeleitung „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“.

Die Internetpräsenz des Instituts wurde auch im Hinblick auf englischsprachige Texte verstärkt: Das Institut hat Ende letzten Jahres eine englische Volltextversion seiner neu konzipierten Zeitschrift „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“/„German Journal of Urban Studies“ in das Internet eingestellt; es kann damit für die internationale wissenschaftliche Community, aber auch für die kommunale Szene im In- und Ausland seine Vorstellungen vom Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis transportieren. Das Institut kommt so auch einem Votum seines wichtigsten Beratungs- und Entscheidungsgremiums, des Institutsausschusses, nach, sich mehr als früher international auszurichten. In diesem Sinne werden die „Occasional Papers“ – eine Reihe von thematisch breit streuenden Beiträgen, die zumeist im Kontext wichtiger internationaler Tagungen von Difu-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erstellt wurden – kontinuierlich fortgeführt; dass sie auch ins Internet eingestellt werden, versteht sich von selbst.

Mit solchen Aktivitäten gehen die einstmals dominanten „klassischen“ Veröffentlichungen zurück. Erfolgsmesser ist daher weniger als früher die Zahl der abgegebenen oder verkauften Exemplare – wenngleich das Interesse der Öffentlichkeit und des Instituts an diesem Produktbereich nicht erlahmt ist und das Institut auch hier Einnahmen erzielen muss.

Wie von Medienexperten immer wieder betont, stehen neue und lang bekannte Medien komplementär nebeneinander. Die Verlagerung in der Institutsproduktion hängt natürlich damit zusammen, dass mit der Aufnahme oder Fortführung von Großprojekten bedeutsame personelle Kapazitäten von zahlreichen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen gebunden werden. Schon weit gediehen, wenngleich noch nicht auf dem Markt, sind aber einige gewichtige „klassische“ Veröffentlichungen, die im Winter/Frühjahr 2002 erscheinen und nach unserer Einschätzung und Erwartung große Aufmerksamkeit finden werden – z.B. die bis 2009 reichende Gemeindeinvestitionsbedarfsschätzung, ferner eine umfassende Studie zur interkommunalen Kooperation im Städtebau und schließlich eine mit international vergleichenden Fallstudien angereicherte Untersuchung über Städte auf dem Weg zur kontinuierlichen Aktivität. Mit diesen Studien belegt das Institut sein anhaltendes Interesse an der Darstellung hochaktueller, gleichzeitig sehr komplexer Themen, für die die „schnellen“ Medien zu „kurzatmig“ oder zu



„ungeduldig“ sind. In diesem Kontext ist auch noch einmal die „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ zu erwähnen, die in ihrem inhaltlichen Konzept und Erscheinungsbild eine Modernisierung gegenüber ihrer Vorgängerin, dem „Archiv für Kommunalwissenschaften“, erfahren hat, gleichwohl in ihrer deutschen Fassung auf vertraute Standards der Vermittlung und Präsentation setzt und wie eh und je – nunmehr im Selbstverlag – gedruckt und gebunden wird.

Der Absatz der Veröffentlichungen aus dem Eigenverlag des Instituts wird in der nachfolgenden Tabelle dokumentiert. Gesondert ausgewiesen wird sonst immer der Erlös aus der Verkaufsbeteiligung der „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“, den der Kohlhammer Verlag dem Institut überweist. Der Verlag kann allerdings diesmal die entsprechenden Zahlen erst im Frühjahr 2002 bereitstellen.

Absatz von Veröffentlichungen aus dem Eigenverlag im Vergleich (1999-2001)						
	1999		2000		2001	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Freiexemplare	11 730	72	8 220	70	10 596	76
Rechnung	4 588	28	3 603	30	3 371	24
Insgesamt	16 318	100	11 823	100	13 967	100

- Der Absatz von Veröffentlichungen ist 2001 gegenüber 2000, gemessen an der Zahl der insgesamt abgegebenen Exemplare, von 11 823 auf 13 967 gestiegen. Dabei ist wieder eine Veränderung in der Relation von verkauften und Freiexemplaren gegenüber dem Vorjahr festzustellen: Das Institut gab nunmehr drei Viertel seiner Veröffentlichungen (76 Prozent) im Selbstverlag als Freiexemplare – ganz vorrangig an seine Zuwerderstädte, Gremien und die (Fach-)Presse – ab. Im Jahr 2000 waren es 70 Prozent gewesen.
- Die Einnahmen sind aber im gleichen Zeitraum von 153 259 auf 117 872 DM, also um 35 387 DM, gesunken. Dieser gravierende Rückgang spiegelt die stark veränderte Produktstruktur wider, die, wie oben dargestellt, direkter Ausdruck der veränderten Bedingungen bei den Großprojekten ist: Hier wird, den Intentionen der Auftraggeber entsprechend, ein Großteil der Arbeitsergebnisse der Allgemeinheit (im Netz) oder einem je speziellen, aber großen Adressatenkreis kostenlos zur Verfügung gestellt (so vor allem bei „Sozialer Stadt“ und *MEDIA@Komm*). Das Institut erzielt bei den Großprojekten insgesamt sehr nennenswerte Einnahmen, muss „dafür“ aber im Bereich der Veröffentlichungseinnahmen auffällig zurückstecken.
- Hinzu kam 2002 ganz besonders die unter Einnahmegerichtspunkten ungünstige Struktur auch jener Veröffentlichungen, die nicht für die Großprojekte erstellt wurden. Das Institut hat nicht wie sonst einige „Hits“ auf den Markt gebracht, die für eine gute Gesamtbilanz unverzichtbar sind. Der einzige Band, der im Herbst 2001 als Datei vollständig fertig gestellt wurde und diese Funktion hätte übernehmen können, ist noch nicht von der hier entscheidenden externen Institution freigegeben. Wie oben erwähnt, erscheinen jedoch im Winter/Frühjahr 2002 diese und einige andere Veröffentlichungen, von denen bei den Einnahmen deutlich kompensatorische Wirkungen für 2002 gegenüber 2001 zu erwarten sind.
- Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen 2001 sei der Vollständigkeit halber genannt, sie beläuft sich auf 31 (2000: 33, 1999: 31), ist aber nur sehr bedingt zum Vergleich mit der Gesamtzahl der Vorjahre geeignet, weil sich hinter den Produktzahlen zu unterschiedliche Strukturen verbergen (vgl. dazu die nachfolgende Auflistung): Die zahlreichen Newsletter in ihren jeweils sehr spezifischen Erscheinungsformen seien hier stellvertretend angeführt.



- Newsletter gehören im Übrigen zu jenen Produkten mit hohem bis sehr hohem Gestaltungsaufwand, den die verschiedenen Auftraggeber heute selbstverständlich für „ihr“ Projekt erwarten: Von der Logo-Entwicklung über Einbandgestaltung und Innenlayout bis hin zum Internet-Auftritt muss alles „aus einem Guss“ sein. Hinzu kommen immer mehr Veranstaltungen, zu denen die „passenden“ Veröffentlichungen zu liefern sind. AB 7, Presse und Redaktion – die so genannten dienstleistenden Arbeitsbereiche – haben hier gemeinsam einen Zuwachs an Dienstleistungsformen zu verzeichnen, der vor Jahren noch nicht vorstellbar war.

2. Veröffentlichungen 2001



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Difu-Beiträge zur Stadtforschung			
Bd. 33			
Praxistest Grundsteuer Verwaltungsvereinfachung, Belastungs- änderung, Baulandmobilisierung	Lehmbrock/Coulmas	1 000	232
Materialien			
6/2000			
Information, Kommunikation und Multi- Media in den Städten (Teil II)	Grabow	500	100
1/2001			
Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2000	Bretschneider	500	116
2/2001			
Planspiel zur Durchführung der UVP in der Bauleitplanung	Bunzel	500	210
3/2001			
Privatisierung und Wettbewerb in der Abfallwirtschaft	Huter/Kühn/Tomerius	500	208
4/2001			
Kommunale Fort- und Weiterbildung aus Sicht der Beschäftigten	Bretschneider	500	226
5/2001			
Einkaufen mit oder im Netz? (E-Shopping)	Siegfried/Adrian	500	196
6/2001			
Stadtprobleme aus Bürgersicht	Bretschneider/Roski	500	116
Arbeitshilfen			
Budgetierung in der Stadtverwaltung	Frischmuth	820	366



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Umweltberatung für Kommunen			
UfK 35			
Energie sparen – Kosten reduzieren	Fischer	500	162
UfK 36			
Flächenrecycling als kommunale Aufgabe	Tomerius/Preuß	500	150
Dokumentationen			
Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung	Bretschneider/Fuchs		
H. 1, Juli 2001		500	161
H. 2, Januar 2002		510	168
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen	Walter/Gräber	470	164
Newsletter „Soziale Stadt info“			
Drei Ausgaben			
Infobrief „Stadt 2030“			
Zwei Ausgaben			
Newsletter „MEDIA@KOMM Offline“			
Zwei Ausgaben			
TAT-Orte-Infobrief			
Zwei Ausgaben			
„Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt“			
Bd. 5			
Impulskongress Quartiermanagement Dokumentation	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	
„Arbeitspapiere aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia MEDIA@Komm“			
Bd. 4			
Rechtliche Rahmenbedingunge	Begleitforschung MEDIA@Komm	Fortlfd. Nachdruck	84
Bd. 5			
E-Government – Grundlegende Aufgaben der Kommunen	Begleitforschung MEDIA@Komm	Fortlfd. Nachdruck	53



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Occasional Papers			
H. 16 City & Region – Cooperation or Coordination?	Heinz	450	13
H. 17 The Urban Audit	Bretschneider/Mäding	300	13
H. 18 Recycling Derelict Land in U.S. and German Cities – Transatlantic Sharing of Approaches, Strategies and Visions	Tomerius	100	51
H. 19 Neighbourhood Management – A Key Instrument in Integrative Urban District Development	Franke/Löhr	250	23
H. 20 E-Government and E-Commerce – German Experience	Siegfried	150	16
Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften/German Journal of Urban Studies			
Band 2001/I: „Integration und Stadt“ deutsche Druckfassung englische Internetfassung		1 000	122
Informationen zur modernen Stadtgeschichte			
Die Zahl der Abonnenten betrug zum Jahresende 2001 657 (im Vorjahr 677), davon wurden 341 (im Vorjahr 395) Abonnements gegen Rechnung bezogen.			

**ARBEITSBEREICH 7:
INFORMATION UND DOKUMENTATION**

AB7

ARBEITSBEREICH 7: INFORMATION UND DOKUMENTATION

AB7

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Beatrixe Albrecht
Gerlinde Behrendt, M.A.
Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider
Dipl.-Math. Renate Christian
Christel Fuchs
Dipl.-Math. Norbert Gietzen
Dipl.-Ing. Christine Grabarse
Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
Dipl.-Ing. Peter Gröning
Waltraud Holtorf
Ina Kaube
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth
Susanne Plagemann, M.A.
Dipl.-Päd. Rita Rabe
Doris Reichel, M.A.
Jörg Schumacher
Christiane Walter
Frank Würdisch

Praktika

Rüdiger Kohls
Martin Päßler
Kristin Rossbach
Ulrike Royla
Andreas Rölz
Yasmin Stjepanovic
Lisa Zappe

Studentische Hilfskräfte

Clemens Heimlich
Anselm Helbig
Andreas Stolzenberg
Ralf Winkler



1. Zur Situation des Arbeitsbereichs

Im Jahr 2001 stand die Konsolidierung der Internetaktivitäten im Vordergrund: Die bestehenden Angebote wurden überarbeitet, ausgebaut und im Zuge eines vereinfachten Informationsmanagements zum Teil auf eine datenbankbasierte Verwaltung umgestellt.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt ergab sich kurzfristig aus der Übernahme des Projekts „Kommunale Suchtprävention“, das im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) durchgeführt wird.

An neuen Internetpräsentationen wurden entwickelt: Tatorte.InfoNetz, KommForum, die Homepage zum Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“, und die Internetversion der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (DfK).

In den sechs Jahren seit der ersten Internetpräsenz des Difu mit einer Domäne und 180 Webseiten wurde das Angebot auf sieben Domänen mit ca. 4280 Internetseiten, einer Vielzahl von Datenbanken, einer Suchmaschine, einem Newsserver, diversen Diskussionsforen und Gästebüchern ausgeweitet.

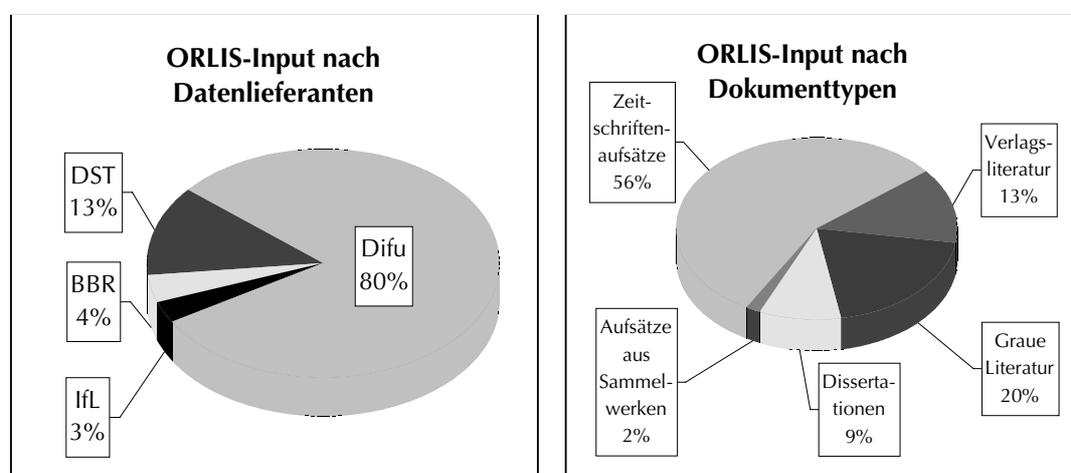
2. Datenbankerstellung und -betrieb



2.1 Literaturdatenbank ORLIS

Die Datenbank umfasste am 31.12.2001 einen Bestand von 233 920 Literaturnachweisen. Der Zuwachs betrug im Jahr 2001 8 252 neue Literaturnachweise:

- 7 911 Dokumentationseinheiten (DE) wurden im Difu erstellt, inklusive der inhaltlichen Nachbereitung von Bibliotheksdaten des DST (1 045) und des IfL (241), sowie
- 341 DE durch direkte Übernahme und Bearbeitung von Daten des BBR.



AB7



Datenbank-
erstellung
und -betrieb

Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des DST und des Instituts für Länderkunde (IfL) werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und nach den ORLIS-Spezifikationen ausgewertet. Die Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) werden mit wenigen Änderungen direkt übernommen.

Auf der Grundlage der Literaturdatenbank ORLIS wurde für das Projekt „Soziale Stadt“ eine Literaturdatenbank erstellt, die 444 Quellen zu den Themenbereichen des Projekts (wie z.B. Quartiermanagement, Stadterneuerung, Wohnumfeld) umfasst. Die Datenbank wird im Internet kostenlos für die breite Öffentlichkeit angeboten. (Plagemann, Christian, Fuchs, Gräber, Holtorf, Kunert-Schroth, Rabe, Schumacher, Walter)

2.2 Umfragedatenbank KOMMDEMOS

KOMMDEMOS ist ein Fachinformationsinstrument zur Unterstützung des statistischen Informationsbedarfs im Bereich der kommunalen Umfrageforschung. Ziel der Datenbank ist die Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und -ergebnissen. Materialgrundlage sind Ergebnisberichte zu Befragungen, die von Kommunen durchgeführt oder in Auftrag gegeben worden sind bzw. aufgrund ihres Inhalts von kommunalem Interesse sind.

Zum Jahresende 2001 enthielt KOMMDEMOS 1 503 standardisierte Umfragebeschreibungen („Steckbriefe“), der Jahreszugang betrug 79 Einheiten. Thematisch bestand abermals ein enger Zusammenhang zu Umfragen, die im Kontext zur Verwaltungsmodernisierung unternommen wurden.

Durch Nutzung einer ABM-Stelle konnte das Informationsangebot an Fragebogenmustern erweitert werden: Zum Jahresende standen insgesamt 574 von Kommunen entwickelte Fragebögen als PDF-Dateien für den interkommunalen Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Damit betrug der Jahreszugang 270 gescannte Fragebögen. Darüber hinaus sind die ersten Städte dazu übergegangen, komplette Befragungsberichte als elektronische Datei für KOMMDEMOS zur Verfügung zu stellen.

KOMMDEMOS wurde im Jahr 2001 bei der Beantwortung von 40 Prozent aller individuellen Informationsanfragen an den Arbeitsbereich eingesetzt. Diesem Rückgang um zehn Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr steht ein Zugang der mittlerweile auch für KOMMDEMOS eingerichteten Möglichkeit der Online-Nutzung durch die Zuwernderstädte des Difu gegenüber. Die Nutzerstatistik zeigt, dass das neu eingerichtete Datenbanksegment für die Fragebögen auf lebhafte Nachfrage stößt.

KOMMDEMOS kann sowohl als Informationsinstrument als auch als Analyseinstrument für Eigenschaften kommunaler Umfragen eingesetzt werden. So wurde eine Untersuchung von kommunalen Mitarbeiterbefragungen abgeschlossen, in der nach der Bewertung von Fortbildungsmöglichkeiten aus Mitarbeitersicht gefragt worden ist.

KOMMDEMOS wird auch für die noch laufende Untersuchung von Berliner Kundenbefragungen unter besonderer Berücksichtigung der Bewertung der Öffnungszeiten genutzt. Für das Difu-Seminar „Personalcontrolling in der Kommunalverwaltung“ wurde ein Beitrag „Gewinnung von Controllinginformationen aus Mitarbeiterbefragungen“ erarbeitet.

An solchen Nutzungsmöglichkeiten der Datenbank besteht auch externes Interesse: Ende 2001 startete das Difu gemeinsam mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut der Heinrich Heine Universität Düsseldorf eine Untersuchung zum Thema „Kommunale postalische Bevölkerungsumfragen und die Determinanten des Rücklaufs – eine Metaanalyse der KOMMDEMOS-Datenbank“.

Erste Ergebnisse werden auf der Frühjahrs-Tagung des Verbands Deutscher Städtestatistiker vorgestellt. (Bretschneider, Behrendt, Schumacher)



*Datenbank-
erstellung
und -betrieb*

3. Informationsdienstleistungen und -produkte

3.1 Difu-Internetangebote

Das Angebot des Difu im WWW umfasst mittlerweile folgende jeweils eigenständige Domains:

- Deutsches Institut für Urbanistik (www.difu.de)
- Verein für Kommunalwissenschaften (www.vfk.de)
- Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (www.sozialestadt.de)
- Städte-Wettbewerb MEDIA@Komm (www.mediakomm.net)
- Kommunalweb – Portal für kommunale Forschung und Praxis (www.kommunalweb.de)
- KommForum – Kommunales Forum E-Government (www.kommforum.de), neu seit Juli 2001
- Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ (www.kommunale-suchtpraevention.de), neu seit Oktober 2001.

Die Difu-Homepage wird kontinuierlich gepflegt und erweitert. Mit Stand Dezember 2001 werden 1 955 Webseiten (2000: ca. 1 680) angeboten. Folgende Schwerpunkte sind zu nennen:

- Eine Projektdatenbank informiert zurzeit über 165 Forschungsprojekte, die seit 1996 durchgeführt wurden.
- Das jeweils aktuelle Seminarprogramm kann eingesehen werden.
- Alle Veröffentlichungen des Difu werden mit Kurzbeschreibungen vorgestellt; einige Publikationen werden auch im Volltext angeboten.
- Die „Difu-Berichte“ werden im Volltext angeboten.
- Die zweimal jährlich erscheinende „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (DfK) wird in ihrer englischen Übersetzung im Volltext nur im Internet angeboten.
- Die Projektforen „Forum Stadtökologie“, „Tatorte.InfoNetz“, „Informationstechnologien und Kommunen“ bieten thematisch vertiefende Informationen mit Volltextangeboten (z.B. der Newsletter „Tatorte.InfoBrief“).
- Die Serviceangebote wie Archiv, Diskussionsforen, Suchmaschine für die Difu-Seiten können seitdem durch die Nutzer selbst online recherchiert werden. Dreiviertel der Difu-Zuwendungsstädte nutzen diesen Service. Im Jahr 2001 führten sie 1 334 Online-Recherchen durch.
- Die Umweltzeitschrift „UmSicht“ ist ein spezielles Angebot für die Umweltämter und Umweltbeauftragten aus den Städten, die diesen Dienst exklusiv nutzen können; hier werden 92 Personen per E-Mail regelmäßig über Neuigkeiten informiert.



AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

Der Verein für Kommunalwissenschaften bietet auf 118 Webseiten vor allem Tagungsankündigungen und Publikationen der „Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe“.

Die Homepage des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ stieß auch im Jahr 2001 auf ein sehr breites Interesse. Ausführliche datenbankgestützte Darstellungen der bundesweiten Projekte, der Aufbau einer Datenbank kleinräumig orientierter Einzelprojekte (nicht nur aus Programmgebieten der „Sozialen Stadt“), eine frei zugängliche Literaturliteraturdatenbank, die große Online-Textsammlung und weitere Informationen sowie Diskussionsforen werden der Fachöffentlichkeit auf zurzeit rund 650 Webseiten zur Verfügung gestellt. Zwei Datenbanken wurden im Laufe des Jahres 2001 neu entwickelt:

- Eine Projektdatenbank mit 118 Einträgen informiert über stadtteilbezogene/sozialräumliche Projekte (nicht nur aus den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“).
- Eine Literaturliteraturdatenbank wird in Kooperation mit der Produktion der ORLIS-Datenbank erstellt und dokumentiert die Literatursammlung des Projekts „Soziale Stadt“ sowie die aktuelle Literatur zum gesamten Themenspektrum des Bund-Länder-Programms.

Über Neuigkeiten aus der Programmbegleitung und den Programmgebieten werden 1 970 Abonnenten der Mailingliste „sozialestadt-news“ regelmäßig informiert.

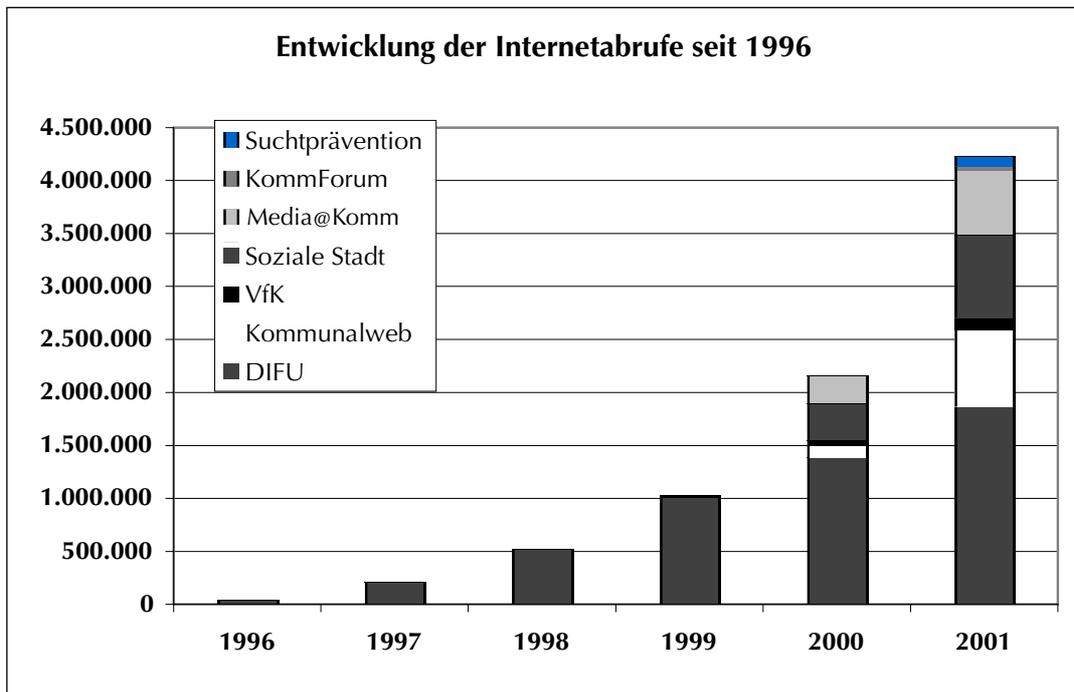
Der Städte-Wettbewerb *MEDIA@Komm* bietet auf seiner Homepage mit 600 Webseiten Darstellungen der teilnehmenden Städte und vertiefende Informationen zu den behandelten Fragestellungen (wie Digitale Signatur u.a.).

Mit dem Internetangebot „KOMMforum – Kommunales Forum E-Government“ wurde ein interaktives Forum zur Informationssammlung und -vermittlung aufgebaut. Seit Juli 2001 basiert die Website auf einer Datenbankstruktur, die das Konzept der verteilten Informationsverwaltung und -verarbeitung ermöglicht. Auf 400 Seiten werden Dokumente, Arbeitshilfen, Praxisbeispiele, Informationen über Produkte, Unternehmen und Veranstaltungen angeboten. Kontaktbörsen, Links und Diskussionsforen runden das Angebot ab.

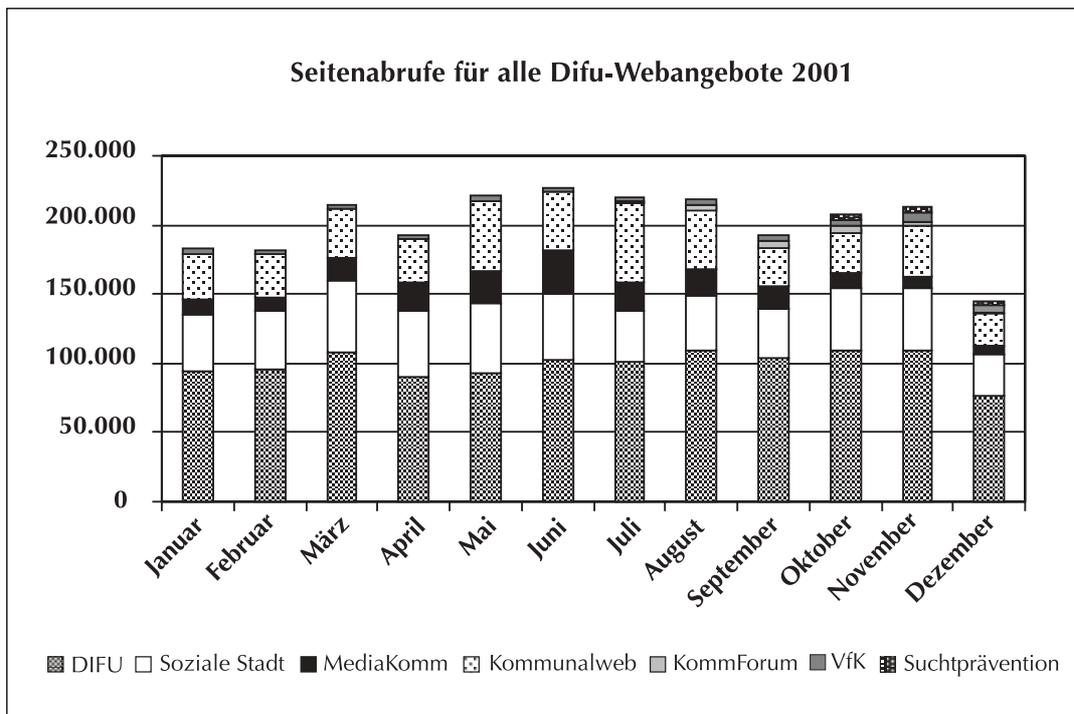
„Kommunalweb“ – das Internetportal für die kommunale Forschung und Praxis – bietet mit Webkatalog, Terminkalender, Branchenbuch, einer News-Rubrik und einer Bücherecke den Einstieg zu kommunalrelevanten Internetangeboten. Kommunalweb umfasst derzeit 556 Webseiten und eine Datenbank mit über 4080 Links auf externe Internetadressen.

Die Internetangebote des Difu werden von der fachlich interessierten Öffentlichkeit aus Praxis und Forschung geschätzt und haben einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad:

- Ca. 1 140 WWW-Seiten anderer Anbieter verweisen durch einen Link auf eine der o.g. Homepages (Quelle: Fireball).
- Die Nutzungshäufigkeit erhöhte sich auch im Jahr 2001: Durchschnittlich wurden pro Monat durch 350.000 Zugriffe ca. 200.000 Webseiten registriert.



Besonders nachgefragt sind die neuen Projekt-Homepages, die vom Start weg hoch frequentiert wurden. Innerhalb des Difu-Angebotes dominierten die elektronische Version der Difu-Berichte, Veröffentlichungshinweise, die Forschungsinformationen, Seminarankündigungen, die Linksammlung und das „Forum Stadtökologie“. Im Folgenden zeigt eine Gesamtübersicht den Stand der Nutzung aller Webangebote des Difu (nur inhaltliche Seitenabrufe/Pageimpressionen):



AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

Abrufe von Webseiten in 2001								
	DIFU	Soziale Stadt	Media@Komm	Kommunalweb	Komm-Forum	VfK	Suchtprävention	Gesamt
Januar	94.592	40.624	11.547	31.784	0	4.776	0	183.323
Februar	95.282	43.134	8.845	31.651	0	2.207	0	181.119
März	108.303	51.927	16.447	35.076	0	3.336	0	215.089
April	90.703	47.794	19.624	32.081	0	2.237	0	192.439
Mai	93.285	49.632	24.223	50.312	0	3.188	0	220.640
Juni	102.270	47.802	31.065	42.244	0	3.238	0	226.619
Juli	101.396	37.057	20.236	57.765	303	3.662	0	220.419
August	109.747	39.792	18.241	45.037	2.309	3.583	0	218.709
September	104.317	35.504	15.993	30.280	2.626	3.846	0	192.566
Oktober	108.849	45.236	10.829	31.668	2.869	3.959	4.769	208.179
November	108.940	45.543	8.332	36.594	3.331	5.878	3.954	212.572
Dezember	77.038	29.329	5.160	23.264	2.110	5.056	2.834	144.791
Gesamt	1.194.722	513.374	190.542	447.756	13.548	44.966	11.557	2.416.465

(Plagemann, Behrendt, Klotz [AB 2], Reichel, Schumacher, stud. Hilfskräfte)

3.2. Datenbankrecherchen

2001 wurden 217 Datenbankanfragen für Individualrecherchen an das Difu gerichtet, davon bezogen sich 156 Anfragen auf die ORLIS-Datenbank, 89 Anfragen auf die KOMMDEMOS-Datenbank, das heißt, 28 Anfragen richteten sich an beide Datenbanken. Damit ging die Nachfrage, wie in den letzten Jahren seit Einführung der Online-Datenbanken im Internet, noch einmal um ein knappes Viertel zurück. Im selben Zeitraum stieg die Anzahl der vergebenen Passwörter zur Online-Nutzung um zwei Fünftel und die Abfragen nahmen insbesondere bei den Zuwanderstädten um ein Sechstel zu. Dass trotz der Nutzung der Online-Datenbanken überhaupt noch so viele Anfragen für Individualrecherchen gestellt werden, ist eher ein Hinweis darauf, dass die Vertrautheit mit dem neuen Medium noch nicht bei allen Mitarbeitern in den Städten ausreichend vorhanden ist.

Die den Individualrecherchen beigelegten Karten zur Erfolgskontrolle wurden von fünf Prozent der ORLIS-Anfrager zurückgesandt; die Durchschnittsbewertung lag bei 1,5 (Skala zwischen 1 und 5). Die thematische Struktur der Anfragen zeigt – wie in den Vorjahren – die stärkste Nachfrage im Themenfeld „Stadt- und Raumplanung“ mit 22 Prozent aller Individualanfragen, davon sind vier Fünftel auf das Themensegment „Stadtplanung/Bauleitplanung“ gerichtet. An zweiter Stelle in der Rangfolge der Themenfelder steht „Bevölkerung/ Sozialwesen“ – mit 20 Prozent aller Anfragen, an dritter Stelle schließlich das Themenfeld „Verkehr/ Umwelt/ Gesundheit“ mit 15 Prozent. 19 Prozent der Anfragen zu Einzelthemen sind Nachfragen mit Raumbezug zur eigenen Stadt. Die Themenfelder „Stadtplanung/ Bauleitplanung“, „Soziale Infrastruktur“ und „Verwaltungsreform“ wurden in der genannten Reihenfolge mit großem Abstand auch im Jahr 2001 am stärksten nachgefragt.

Die Anfragen an die Umfragedatenbank KOMMDEMOS zeigen drei Schwerpunkte: Der erste liegt – wie in den beiden vergangenen Jahren – mit 43 Prozent im Themenfeld „Finanzen und Verwaltung“, der zweite Schwerpunkt liegt im Feld „Öffentliche Planung“ mit 19 Prozent aller Anfragen und der dritte bei den raumbezogenen Anfragen mit acht Prozent. Alle anderen The-



menfelder liegen deutlich unter diesen Werten. Die Anfragen spiegeln damit auch das seit einigen Jahren entwickelte KOMMDEMOS-Profil mit einem Schwerpunkt bei Verwaltungsreform bezogenen Kunden- und Mitarbeiterbefragungen wider.

Die Nutzerstruktur – nach dem Merkmal: Difu-Zuwender, Nicht-Zuwender oder Difu-Mitarbeiter – hat sich im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr kaum verändert: 54 Prozent der Recherchen wurden für Nutzer aus den Zuwender-Städten, 35 Prozent aus sonstigen Städten bzw. Institutionen und elf Prozent für Difu- Mitarbeiter durchgeführt.

(Kunert-Schroth, Bretschneider, Christian, Plagemann).

3.3 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen den Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, welche den individuellen Ad-hoc-Bedarf abdecken, anzusehen. 2001 bezogen rund 160 Nutzer, überwiegend aus den Difu-Zuwenderstädten, insgesamt 520 Abonnements. Die Lieferung der Informationen per Diskette wird von den Abonnenten bevorzugt.

Folgende Themen werden zurzeit angeboten (in Klammern: Anzahl der Abonnements):

- Finanzen und Verwaltung (81)
- Stadtplanung/Stadtentwicklung (95)
- Umwelt (95)
- Wirtschaft (76)
- Wohnen (77)
- Verkehr (96)

(Plagemann, Albrecht, Schumacher)

3.4 CD-ROM „URBADISC“

URBADISC behauptet sich am deutschen CD-ROM-Markt, wenngleich sie als hochpreisiges Spezialprodukt nur für einen eingeschränkten Nutzerkreis in Frage kommt. Die Zahl der Abonnenten (33) hat sich kaum geändert, elf Abonnements entfallen auf Difu-Zuwenderstädte.

URBADISC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen eingesetzt, die auf diese Art ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen. Jährlich erscheinen zwei Updates.

(Plagemann, Gräber, Reichel, Schumacher)

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

URBADISC im Überblick:		
Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	ORLIS
Großbritannien	London Research Centre (LRC)	URBALINE / ACOMPLINE
Frankreich	Ministère de l'Aménagement, du Territoire, de l'Équipement et des Transports (MATET) Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF)	URBAMET
Spanien	Centro de Información y Documentación Científica (CINDOC)	URBATERR
Italien	Archinet (Zusammenschluss von Universitätsinstituten der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung)	Docet, Bibliodata, Art-Press, Archivo Masieri
Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADISC:		ca. 700 000

3.5 Profildienste

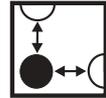
Zu den exklusiv für Difu-Zuwanderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden vier Profildienste (sechs Lieferungen) in insgesamt rund 1 870 Exemplaren zu folgenden Themen erstellt:

- Soziale Fragen und Kultur (3 Lfg., 420 Ex.)
- Stadt- und Regionalplanung (1 Lfg., 420 Ex.)
- Umwelt (1 Lfg., 790 Ex.)
- Wohnen (1 Lfg., 240 Ex.)

Insgesamt werden die Profildienste in sieben Themenblöcken angeboten, die zurzeit in 14 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da Profildienste ein kostenloser Service sind und exklusiv für Zuwanderstädte erstellt werden, können sie auch nicht gegen Entgelt von Dritten bezogen werden. (wiss. Mitarbeiter, Walter)

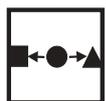
3.6 Dokumentationen

- Die Serien „Graue Literatur“ und „Kommunalwissenschaftliche Dissertationen“ sind in der angekündigten Weise mit drei Ausgaben erschienen. (Plagemann, Fuchs, Gräber, Walter, Schumacher)
- Im Jahr 2001 sind insgesamt zwölf Seminarbegleitende Bibliographien erstellt worden, die Teilnehmern von Difu-Fortbildungsveranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, rund 30 Prozent gingen in den freien Verkauf. Die zurückgeschickten Bewertungsbogen ergaben eine Zufriedenheitsnote von 1.6 (Skala zwischen 1-5), es schickten zwei Prozent von 450 Nutzern den Bewertungsbogen zurück.
- Für die Zeitschrift „Der Bayerische Bürgermeister“ hat der Arbeitsbereich zum jeweiligen Schwerpunktthema der zehn Hefte eine Auswahlbibliographie mit Literaturnachweisen aus ORLIS zusammengestellt. (Plagemann)



2. Kooperationen mit anderen Institutionen

- **Bibliothek des Instituts für Länderkunde, Leipzig (IfL)**
Das IfL beteiligt sich an der ORLIS-Datenbankproduktion. Die Bibliothek liefert kontinuierlich die Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.
- **Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)**
Die Zusammenarbeit mit dem BBR wurde in Bezug auf die Literaturdatenbank ORLIS weitergeführt. Hierbei lieferte das BBR vor allem die Daten für die wichtigen Teilbereiche Regionalplanung und Raumordnung; wenn sich auch der Umfang der Daten reduzierte.
- **Deutscher Städtetag (DST)**
Im Kontext der ORLIS-Produktion ist der Datenaustausch mit der Bibliothek des DST ein wichtiger Baustein. Die Daten werden vom Difu in aufbereiteter Form an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.
- **Senatsbibliothek Berlin (SEBI)**
Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) wurde gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und dem Berliner Senat für kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfasst auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).
- **Technische Universität Berlin (TUB)**
Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt mit Hilfe des Rechenzentrums der TUB.
- **URBANDATA**
Die internationale Vereinigung URBANDATA hat zur Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Produktion der CD-ROM URBADISC und beim Betrieb des mehrsprachigen Online-Lexikons zur Stadt- und Raumplanung „MULETA“.
- **Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt)**
Die Zusammenarbeit mit dem VDSt konzentriert sich vor allem auf den Ausbau und die Nutzung von KOMMDEMOS. Im Berichtsjahr wurde im Difu die Funktion eines „Beauftragten für kommunale Umfragen“ des Verbandes verankert. Außerdem wurde in Kooperation mit acht Städten eine Veröffentlichung „Stadtprobleme aus Bürgersicht“ erstellt.



5. Interne Servicefunktionen

5.1 EDV-Planung, – Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich Information und Dokumentation betreut die gesamte EDV-Technik des Difu sowie des VfK, die zurzeit rund 145 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, internes Netzwerk und die externe Internetanbindung umfasst.

Ständige Aufgaben sind:

- Installation, Wartung und Pflege der Hardware,
- Installation, Wartung und Pflege der Software,
- Datensicherung und Virenschutz,
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender,
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung.
- Unterstützende Beratung und Betreuung digitale Kopiertechnik

Weiterhin werden im Arbeitsbereich die administrative Betreuung der Telekommunikationsanlage und Wartungsarbeiten vorgenommen.

Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards
- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu
- Planung und Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

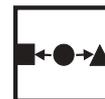
Für 2001 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Technische Betreuung der Erweiterung der IT-Infrastruktur im Mittelbau des Ernst-Reuter-Hauses. Dadurch wurden für das Seminarzentrum Möglichkeiten zur Netzanbindung geschaffen.
- Unterstützung des Deutschen Städtetages bei der EDV-Administration im Standort Berlin (PC-Dienste und Telefonanlage).
- Beginn der Umstellung der Arbeitsplatz-PCs auf die Office-Version XP und Windows 2000.
- Einführung einer neuen Version der KHK-Software in der Allgemeinen Verwaltung.
- Update aller Novell-Clients und Einführung des Administrations- und Help Desk Tools ZEN.works.
- Aufbau eines internen Netzwerks im AB 4 (Köln), Anbindung an das Netz des Difu Berlin, Umstellung der Internet-Anbindung. Für das Office-Programm Excel wurde eine Schulung (fünf Mitarbeiterinnen) mit einem Umfang von 15 Stunden durchgeführt.

(Plagemann, Gietzen, Grabarse, Gröning, Schumacher)

5.2 Bibliothek

Die Bibliothek beschafft Literatur für die Arbeitsbereiche und organisiert den Zeitschriftenumlauf (rund 500 Titel) im Institut. Der Großteil wird auch zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen.



Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek unterhält die Bibliothek keinen eigenen Präsenzbestand, sondern gibt viele Werke und Zeitschriften an die Senatsbibliothek ab, womit die Zugänglichkeit der Literatur gewährleistet ist.
(Holtorf)

5.3 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Anderen Arbeitsbereichen des Difu wurde in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann).
- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „Soziale Stadt“ (Reichel).
- Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „KommForum“ (Reichel).
- Arbeitsbereich Umwelt:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „TAT-Orte. InfoNetz“ (Reichel).
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung der Internet-Umweltzeitschrift „UmSicht“ sowie des „Forum Stadtökologie“ (Reichel).
- Arbeitsbereich Fortbildung, Seminarveranstaltungen:
 - ▲ „Personalcontrolling in der Kommunalverwaltung“ vom 19.–21.11.01 (Bretschneider).
- Arbeitsbereich Veröffentlichungen:
 - ▲ Technische Betreuung und Programmierung des Difu-Vertriebssystems (Schumacher) sowie Adressenbearbeitung (Albrecht).

6. Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer

6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2001“

Die Umfrage wurde als Panelstudie wiederholt. Zeitreihen über Problemkonjunkturen erlauben mittlerweile die Bildung von Zeitreihen über 23 Jahre. Die Befragungsergebnisse werden im Januar 2001 veröffentlicht werden, im Difu-internen Netz stehen sie den Mitarbeitern zur Verfügung. (Bretschneider, Albrecht, Schumacher).





6.2 Kommunalen Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“

Im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) führt das Difu einen kommunalen Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ durch. Ziel des von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung angeregten Wettbewerbs ist es, die Aktivitäten der Kommunen im Arbeitsfeld der primären Suchtprävention einer breiten (Fach-) Öffentlichkeit bekannt zu machen und besonders gelungene Beispiele der Präventionsarbeit für den interkommunalen Erfahrungsaustausch herauszustellen.

Das Difu hat in Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Auftraggeber kurzfristig die Arbeiten zur Vorbereitung des Wettbewerbs und seiner Durchführung übernommen. Hierzu wurden u.a. eine Geschäftsstelle aufgebaut, die Wettbewerbsunterlagen erarbeitet und verbreitet sowie eine Wettbewerbsdatenbank und ein Internet-Auftritt (www.kommunale-suchtpraevention.de) eingerichtet.

Bis zum 15. Dezember haben über 210 Kommunen ihre Absicht erklärt, am Wettbewerb teilzunehmen (Bewerbungsschluss: 14. Januar 2002).

(Bretschneider, Brühl, Einacker, Kaube, Kunert-Schroth, Reichel, Würdich, Rakete [ext.])

6.3 15. Jugendhilfe-Jahrestreffen

Zum 15. Jugendhilfe-Jahrestreffen am 8. Mai 2001 in Hannover mit dem Thema: Jugendhilfe und Verwaltungsreform – wurden besonders die nördlichen und östlichen Zuwerderstädte angesprochen. 25 Jugendhilfefachleute aus 18 Difu-Zuwerderstädten und fünf Bundesländern nehmen an dieser Auftaktveranstaltung für die künftigen Nord/Ost-Jugendhilfe-Jahrestreffen teil. Das Tagungsergebnis soll dokumentiert werden.

(Kunert-Schroth, Mittag)

6.4 Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe

Für die Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“ (AGFJ) des Vereins für Kommunalwissenschaften wurden 2001 folgende Leistungen erbracht:

- Erarbeitung von fünf Tagungsreadern für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen des Vereins für Kommunalwissenschaften zum Themenbereich der Jugendhilfe. Die Tagungsreader enthalten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien, Empfehlungen, ausgewählte Kommentare und Auszüge aus themenbezogener, möglichst praxisnaher und aktueller Fachliteratur.
- Veröffentlichung einer Literaturliste Jugendhilfe 2000, die – nach Sachgebieten der Jugendhilfe geordnet – 1 700 Literaturnachweise enthält und einen Überblick über die Fachliteratur zur Jugendhilfe des Jahres 2000 gewährt.
- Erstellung von fünf Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen und Workshops der Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“.
- Zusammenstellung von 14 Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS zu ak-



tuellen Themen der Jugendhilfe für die Internetseite der Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“.

- Zusammenstellung von Literaturnachweisen aus ORLIS für sieben Tagungsdokumentationen, die von der AGFJ im Jahr 2001 veröffentlicht wurden.
- Mitarbeit an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen und Workshops der AGFJ.
- Zusammenstellung und Beschaffung von Fachliteratur und anderen Informationsmaterialien für Büchertische zu den jeweiligen Veranstaltungen der AGFJ.
- Führung (Beschaffung, Einarbeitung, Auswertung für die ORLIS-Datenbank und Verwaltung) der Handbibliothek des Projekts (derzeitiger Bestand 1 400 Buchtitel sowie 20 Abonnements von Fachzeitschriften).

(Rabe)

6.5 MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture

MULETA ist ein Gemeinschaftsprojekt der Urbandata-Partner (Greater London Authority / Research Library, IAURIF, Ministère de l'Équipement, CINDOC, Universität Venedig) im Rahmen des EU-Förderprogrammes INFO 2000. Beteiligt sind darüber hinaus die beiden Software-Firmen Eurogogne und CETE.

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Softwarewerkzeugs zur Erstellung und Pflege eines mehrsprachigen und multimedialen Lexikons zu den Aspekten kommunaler Planung (Stadtplanung, Umwelt, Bauen, Verkehr etc.). Die Anwendung wurde im Sommer 2000, nach einer offiziellen Begutachtung des Projekts durch die EU-Kommission, in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch freigegeben. Im Jahr 2001 wurde eine ungarische Benutzeroberfläche entwickelt und erste Begriffsdefinitionen in ungarischer Sprache vorbereitet.

Der zurzeit vorhandene Testbestand ist unter der Webadresse <http://www.muleta.org> öffentlich zugänglich.

(Plagemann, Reichel, Taubert [AGFJ])

7. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Stadtprobleme aus Bürgersicht“ zur Tagung „Perspektiven der kommunalen Steuerung“ am 18.10.01 an der Deutschen Verwaltungshochschule Speyer. (Bretschneider).
- Urbandata-Arbeitstreffen vom 9.–1.2.2001 in Paris (Plagemann).
- Urbandata Jahresversammlung vom 10.–12.10.2001 in Budapest (Plagemann, Reichel, Mäd ing [IL]).
- Betreuung des Difu-Standes bei der Ausstellung „Kommon“ vom 7.–8.11.2001 in Erlangen (Reichel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).
- Betreuung des Difu-Standes bei der Ausstellung während des SPD-Parteitages vom 19.–22.11.2001 in Nürnberg (Plagemann, Reichel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).





8. Veröffentlichungen

8.1 Difu-Publikationen

- Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2000, Difu-Materialien 1/2001 (Michael Bretschneider; Jörg Schumacher)
- Kommunale Fort- und Weiterbildung aus der Sicht der Beschäftigten, Difu-Materialien 4/2001, Michael Bretschneider
- Stadtprobleme aus Bürgersicht – Ergebnisse von Bürgerbefragungen aus acht Städten, Difu-Materialien 6/2001, Michael Bretschneider, Günter Roski
- The Urban Audit as an Instrument of Comparative City Analysis – The Example of Berlin, Helsinki, and Stockholm, Berlin 2001, Michael Bretschneider, Heinrich Mäding

Elektronische Publikationen

- CD-ROM URBADISC; Ausgabe 1/2001 im Mai, Ausgabe 2/2001 im November (Plagemann)

Dokumentationsserien

- Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1, Juli 2001; Heft 2, Dezember 2001 (Fuchs)
- Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, Oktober 2001 (Gräber, Walter)

Seminarbegleitende Bibliographien

- 1/01 Kommunale Schulpolitik, Februar 2001
- 2/01 Zuwanderungs- und Integrationspolitik, März 2001
- 3/01 Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen, März 2001
- 4/01 Kommunale Wirtschaftsförderung im Umbruch, April 2001
- 5/01 Gebäudewirtschaft – Gebäudemanagement – Facility Management, Mai 2001
- 6/01 Gartenschauen, historische Gärten und Parks, Mai 2001
- 7/01 Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung, Juni 2001
- 8/01 Wohnen in der Stadt – Urbanes Wohnen – Wohneigentum, Juni 2001
- 9/01 Neustrukturierung der Ratsarbeit, September 2001
- 10/01 Perspektiven der Stadtentwicklung, Oktober 2001
- 11/01 Bürgergesellschaft und Wirtschaft, November 2001
- 12/01 ÖPNV im Wettbewerb, November 2001

(Kunert-Schroth)



8.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Heinrich Mäding, Michael Bretschneider: Das Urban Audit als Instrument der vergleichenden Stadtanalyse – am Beispiel der Städte Berlin, Helsinki und Stockholm, in: Stadtforschung und Statistik 1/2001, S. 17 – 23.
- Heidrun Kunert-Schroth, Möglichkeiten und Chancen der Planungspartizipation mit Kindern und Jugendlichen, in: Spielen in der City, Dokumentation des Dortmunder Werkstattgesprächs vom 1. Dezember 2000, Hrsg. Stadt Dortmund, Stadtplanungsamt.



Anhang:

- Allgemeines
 - ▲ Kurzinformation über das Institut
 - ▲ Zuwender des Difu
 - ▲ Übersichtskarte der Zuwender
 - ▲ Anteile der jeweiligen Finanzierungsarten am jährlichen Difu-Gesamtvolumen
 - ▲ Organisationsstruktur des Difu
- Personalia
 - ▲ Personalbestand zum 31.12.2001
 - ▲ Personalveränderungen 2001
 - ▲ Institutsleitung
 - ▲ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - ▲ Arbeitsbereiche 1-7
 - ▲ Allgemeine Verwaltung
- Abkürzungsverzeichnis

Stand: Mai 2002

Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben



Stadt- und Regionalentwicklung Stadt und Umland Städteneetze Lokale Agenda 21 Nachhaltige Stadtentwicklung **Kommunale Wirtschaftspolitik** Arbeitsmarkt- und Standortpolitik Gemeindegewirtschaft IuK-Politik Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Facility Management **Städtebau** Soziale Stadterneuerung Stadtumbau Wohnungspolitik **Soziales** Jugendhilfe Familienpolitik Altenpolitik Migrationspolitik **Umwelt** Energiepolitik Klima- und Bodenschutz Landschaftsplanung **Verkehr** Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung Wirtschaftsverkehr ÖPNV **Kultur** Kulturpolitik Denkmalpflege **Recht** Städtebaurecht Umweltrecht Kommunalrecht **Verwaltung** Verwaltungsmodernisierung Virtuelles Rathaus **Kommunalfinanzen** Haushaltskonsolidierung Gemeindesteuern Gebührenpolitik

*Themen-
spektrum*

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung und Fortbildung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und darüber hinaus längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

*Zielsetzung und
Forschungs-
aufgaben*

Als Gemeinschaftseinrichtung von rund 140 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Leistungen an. Forschungsberichte, Studien, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsangebote dienen der anwendungsorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Unterstützung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln.

Die Arbeitsbereiche „Stadtentwicklung und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Umwelt und Verkehr“ sowie die „Abteilung Köln“ bilden durch ihre praxisorientierte Forschungsarbeit die Grundlage für die drei Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Veröffentlichungen“ sowie „Information und Dokumentation“. Durch Seminare, Informations- und Dokumentationsdienste sowie mehrere Veröffentlichungsreihen und Zeitschriften wird das im Difu erarbeitete Wissen zu kommunalen Fragestellungen der Praxis zur Verfügung gestellt.

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Difu zu aktuellen kommunalpolitischen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich rund 20 Weiterbildungsaktivitäten stellen so genannte Berlin-Seminare. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus führt das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzseminare auch vor Ort durch, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Größere Fachtagungen runden das Fortbildungsangebot des Difu ab.

Fortbildung

<i>Information und Dokumentation</i>	<p>Informations- und Dokumentationsleistungen des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken (ORLIS: Literaturpool zu kommunal bedeutsamen Sachgebieten; KOMMDEMOS: Umfragen aus den Kommunen), individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.</p>
<i>Veröffentlichungen</i>	<p>Das Difu gibt verschiedene Veröffentlichungsreihen heraus: „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“, „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“, „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ und „Aktuelle Information“. Die „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ erscheinen im Verlag W. Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag.</p>
<i>Zuwender und Träger des Instituts</i>	<p>In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages sowie Mitgliedstädte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Angebot des Instituts, das ihnen kostenlos den Bezug der Institutsveröffentlichungen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu ermäßigten Gebühren ermöglicht. Ferner sorgen sie durch die Übermittlung eigener aktueller Fragestellungen an das Institut dafür, dass sich die Forschungs- und Fortbildungsarbeit an den realen Problemen der Städte orientiert.</p> <p>Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik ist der Verein für Kommunalwissenschaften e.V., dessen acht Mitglieder vom Deutschen Städtetag und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.</p>
<i>Finanzierung und personelle Situation</i>	<p>Zur Finanzierung des Instituts tragen derzeit die Zuwenderstädte (21%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (12%), das Land Berlin (9%) sowie der Bund (9%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren und Veröffentlichungen (49%). Im Institut arbeiten zurzeit in Dauer- und Zeitverträgen 106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 63 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.</p>
<i>Weiterführende Informationen</i>	<p>Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit enthält die Broschüre „Leistungsprofil“. Eine Aufstellung aller lieferbaren Difu-Publikationen ist im aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis abgedruckt. Zweimal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte“. Das gesamte Informationsmaterial ist kostenlos und kann in der Pressestelle angefordert werden.</p>

Zuwenderstädte



Amburg
Aschaffenburg
Augsburg

Backnang
Bautzen
Beelitz
Bergkamen
Berlin
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Braunschweig
Bremen

Chemnitz
Coswig/Sachsen
Cottbus
Cuxhaven

Darmstadt
Detmold
Döbeln
Dortmund
Dresden
Duisburg
Düsseldorf

Eberswalde
Emmendingen
Erfurt
Erlangen
Essen
Esslingen

Falkensee
Finstertal
Flensburg
Forchheim
Frankfurt/M.
Freiburg
Friedrichshafen
Fulda
Fürth

Garbsen
Gelsenkirchen
Gießen
Goslar
Gotha
Göttingen
Greifswald

Hamburg
Hamm
Hanau
Hannover
Heidelberg
Hennigsdorf
Herne
Hildesheim

Ingolstadt
Iserlohn

Jena

Kaiserslautern
Karlsruhe
Kiel
Koblenz
Köln
Konstanz
Kronberg

Lahr
Landau
Landshut
Langenhagen
Leipzig
Leverkusen
Lingen
Ludwigsburg
Lübeck
Lüdenscheid
Lüneburg
Lünen
Lutherstadt
Wittenberg

Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg
Markredwitz
Mühlhausen
Mülheim/Ruhr
München
Münster

Neubrandenburg
Neuss
Nürnberg

Offenbach
Offenburg
Olching
Oldenburg
Osnabrück

Passau
Potsdam
Prenzlau

Quedlinburg

Ravensburg
Recklinghausen
Regensburg
Reutlingen
Rheine
Rosenheim
Rostock
Rüsselsheim

Saarbrücken
Schweinfurt
Siegen
Stadtroda
Stendal
Stuttgart
Sulzbach-
Rosenberg

Trier
Tübingen

Unna

Viersen
Villingen-
Schwenningen

Weiden
Weimar
Weißenfels
Wiesbaden
Wiesloch
Wismar
Wolfsburg
Wuppertal
Würzburg

Zwickau

Weitere Zuwender

- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Zweckverband Großraum Braunschweig
- Region Hannover
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/RheinMain
- Verband Region Stuttgart

Zuwender 2002 insgesamt:

- 130 Städte
- fünf Verbände
- eine Planungsgemeinschaft



Difu-Zuwanderstädte 2002

Zuwander 2002 insgesamt:
130 Städte
5 Verbände
1 Planungsgemeinschaft

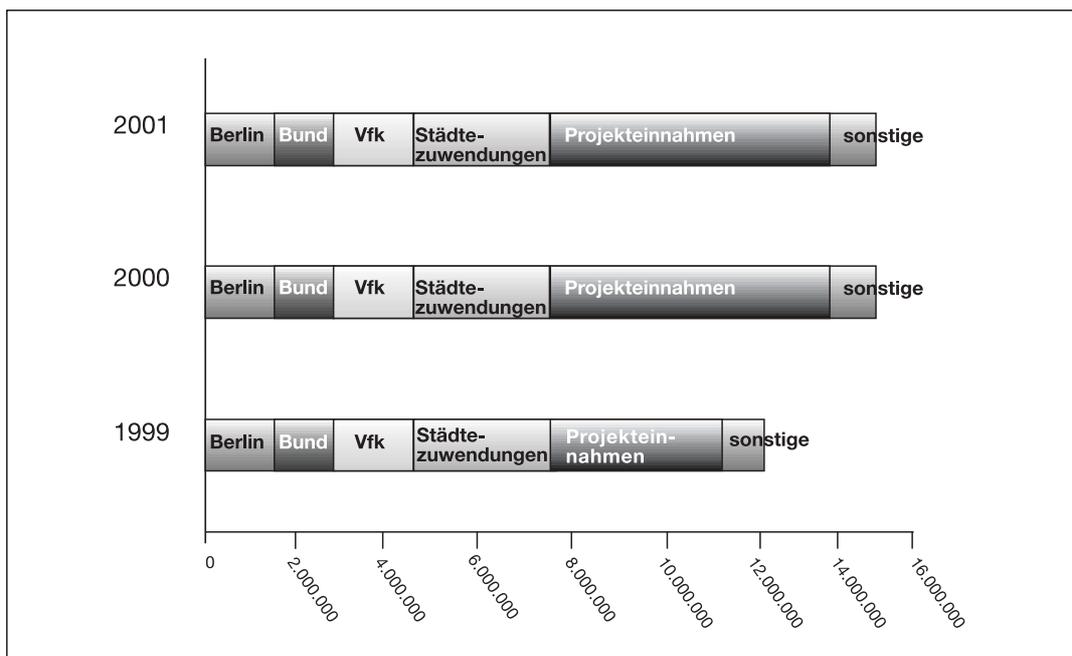


- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Zweckverband Großraum Braunschweig
- Region Hannover
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
- Verband Region Stuttgart

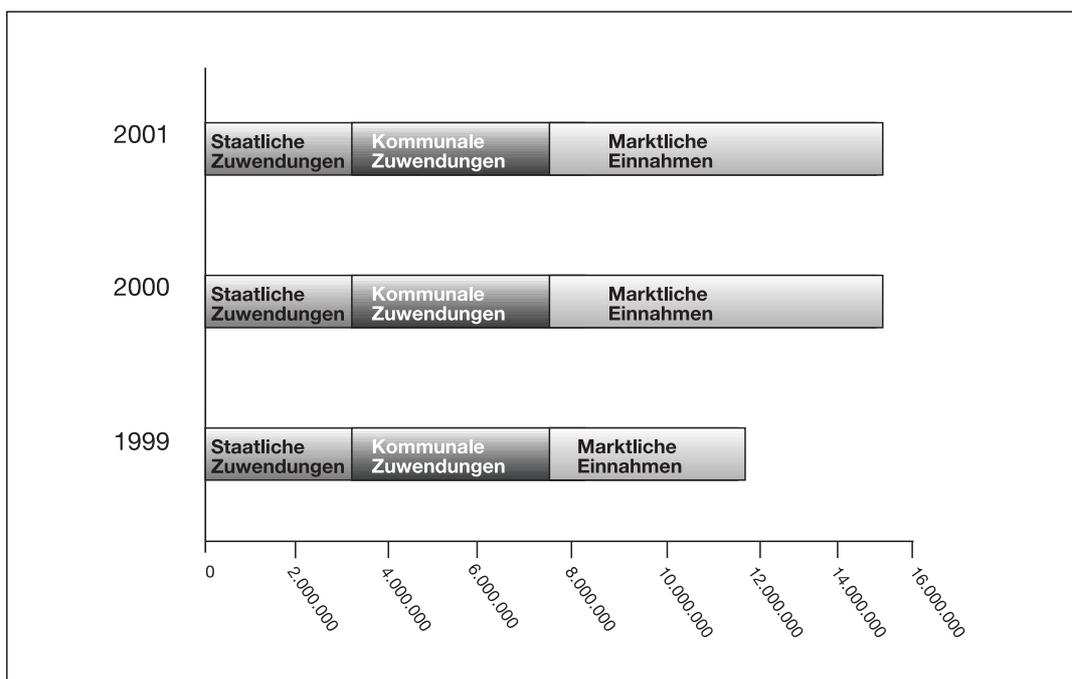
Anteile der jeweiligen Finanzierungsarten am jährlichen Difu-Gesamthaushaltsvolumen



Hier wird insbesondere der gestiegene Anteil der Projekteinnahmen am Gesamtvolumen im Laufe der Jahre, bei etwa gleichen Anteilen der kommunalen und staatlichen Zuwendungen, deutlich.



Stand 02/2002



Stand 02/2002

Institutsleiter Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Madding App. 214		Dr. jur. Rolf-Peter Lühr Stellvertretender Institutsleiter App. 220	
Presse- und Öffentlichkeits- arbeit Sybille Wenke-Thiem App. 209		Allg. Verwaltung Justizrat Zuwendestädte	
Sekretariat Cornelia Schmidt App. 208		Sekretariat Renate Schulz App. 218	
Sekretariat Regina Haschke App. 215		Sekretariat Daniela Sobczak App. 137	
Allgemeine Verwaltung		Innerer Dienst	
Finanzen		Personal	
Ingelore Damm App. 213		Jutta Inhenfeldt App. 217	

Ernst-Reuter-Haus
 Straße des 17. Juni 112
 D-10623 Berlin
 Telefon 030/39001-0
 Telefax 030/39001-100
 E-Mail: difu@difu.de
 Internet: <http://www.difu.de>
Arbeitsbereich Köln
 Lindencallee 11
 D-50968 Köln
 Telefon 0221/3771-144
 Telefax 0221/3771-146
 E-Mail: ab-koeln@difu.de

K O O R D I N A T I O N S R U N D E

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht Koordinator Dr.-Ing., Ass. jur. Arno Bunzel App. 238	Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen Koordinatorin Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömmig App. 293	Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr Koordinator Dr. jur. Stephan Tomerius App. 299	Arbeitsbereich Köln Koordinator Dr. phil. Werner Heinz App. 143	Arbeitsbereich Fortbildung Koordinator Dipl.-Soz. Robert Sander App. 267	Arbeitsbereich Veröffentlichungen Koordinatorin Dipl.-Pol. Beate Hoertkens App. 212	Arbeitsbereich Information und Dokumentation Koordinatorin Susanne Plagemann M.A. App. 274
Sekretariat App. 237/204	Sekretariat App. 202	Sekretariat App. 264/261	Sekretariat App. 144	Sekretariat App. 258/259	Sekretariat App. 256	Sekretariat App. 287/279

Personalbestand zum 31.12.2001



Personalstand des Difu	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaft- liches Personal		Gesamtpersonal	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Mitarbeiterinnen	26	(41)	38	(88)	64	(60)
Mitarbeiter	37	(59)	5	(12)	42	(40)
Insgesamt	63		43		106	

Personalveränderungen 2001

Das Difu stellte 2001 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Matthias Abraham (Aushilfsangestellter, AV)
 Frank Amey (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)
 Tanja Aufdemkamp (Aushilfsangestellte, AB 4)
 Dr. Stephanie Bock (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 1)
 Tilman Bracher (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 3)
 PD Dr. Helmut Drüke (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 2)
 Christoph Elineau (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
 Ingo Einacker (wissenschaftlicher Mitarbeiter, IL)
 Franciska Frölich (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 1)
 Andreas Glücker (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)
 Gregor Jekel (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 1)
 Ina Kaube (Sekretärin, AB 7)
 Eva Klitsch (Sachbearbeiterin, AB 2)
 Christa Knopf (Aushilfsangestellte, AB 2)
 Gordana Kovacevic (Aushilfsangestellte, AB 1)
 Christine Krüger (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 3)
 Nicole Langel (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 4)
 Stefan Lätzer (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
 Isabelle Maczey (Aushilfsangestellte, AB 3)
 Robert Mengel (wissenschaftliche Hilfskraft, AB 1)
 Katrin Mohr (wissenschaftliche Mitarbeiterin, IL)
 Ricarda Pätzold (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
 Inge Reich (Sekretärin, AB 4)
 Dr. Bettina Reimann (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 1)
 Verena Rösner (wissenschaftliche Mitarbeiterin, IL)
 Antje Seidel-Schulze (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 2)
 Jan-Hendrik Trapp (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 3)
 Karin Weber (Aushilfsangestellte, AB 4)
 Andreas Weindl (Aushilfsangestellter, AV)
 Anne Wispler (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 3)
 Frank-Michael Würdisch (Sachbearbeiter, AB 7)



Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen 2001 das Institut:

Matthias Abraham (Aushilfsangestellter, AV)
Tanja Aufdemkamp (Aushilfsangestellte, AB 4)
Dr. Matthias Eberling (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 2)
Dr. Annett Fischer (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 3)
Angelika Friederici (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 3)
Dr. Birgit Frischmuth (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 5)
Andreas Glücker (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)
Dagmar Hänisch (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 3)
Eva Klitsch (Sachbearbeiterin, AB 2)
Andreas Klotz (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 2)
Gordana Kovacevic (Aushilfsangestellte, AB 1)
Isabelle Maczey (Aushilfsangestellte, AB 3)
Katrín Mohr (wissenschaftliche Mitarbeiterin, IL)
Jens Mofina (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Inge Reich (Sekretärin, AB 4)
Karin Weber (Aushilfsangestellte, AB 4)
Katharina Winzler (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 4)
Jan-Hendrik Trapp (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 3)

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
Ernst-Reuter-Haus
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin



Telefon: (030) 39001-0 (Zentrale)
Telefax: (030) 39001-100
E-Mail: difu@difu.de
Internet: <http://www.difu.de>

Institutsleitung

Institutsleiter: Prof. Dr. Heinrich Mäding
Telefon: (030) 39001-214
E-Mail: maeding@difu.de

Wissenschaftlicher Assistent: Dipl.-Pol. Ingo Einacker
Telefon: (030) 39001-154
E-Mail: einacker@difu.de

Sekretariat: Regina Haschke
Telefon: (030) 39001-215
Telefax: (030) 39001-216
E-Mail: haschke@difu.de

Stellvertreter: Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Telefon: (030) 39001-220
E-Mail: loehr@difu.de

Wissenschaftliche Assistentin: Dipl.-Pol. Verena Rösner
Telefon: (030) 39001-199
E-Mail: roesner@difu.de

Sekretariat: Renate Schulz
Telefon: (030) 39001-218
Telefax: (030) 39001-128
E-Mail: schulz@difu.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Sybille Wenke-Thiem
Telefon: (030) 39001-209
E-Mail: wenke-thiem@difu.de

Sekretariat: Cornelia Schmidt
Telefon: (030) 39001-208
E-Mail: schmidt@difu.de

Telefax: (030) 39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de



AB1 ARBEITSBEREICH STADTENTWICKLUNG UND RECHT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.
E-Mail:
vorname.name@difu.de
Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-269

Koordinator

Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur. Öffentliches Bau- und Planungsrecht
App. 238

Organisationssekretariat

Susanna Mayer, App. 237

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Heidede Becker Städtebau, Stadterneuerung, Wohnungsbau
App. 298

Dr. rer. pol. Stephanie Bock Stadt- und Regionalentwicklung
App. 189

Viola-Dagmar Boehle, App. 236 Sekretariat

Dipl.-Ing. Christa Böhme Landschafts- und Freiraumplanung, Naturschutz
App. 291

Dipl.-Geogr. Cathy Cramer Integrierte Stadtentwicklung, Lokale Ökonomie
App. 106

Dipl.-Geogr. Thomas Franke Stadtentwicklung und Stadterneuerung
App. 107

Dipl.-Ing. Franciska Frölich Stadtentwicklung, Sozialpolitik, Planungsrecht
App. 245

Dr. rer. pol. Albrecht Göschel Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dipl.-Ing., App. 235

Dipl.-Geogr. Gregor Jekel Stadtgeographie, Verkehrsgeographie
App. 190

Dipl.-Ing. Ulrike Meyer Städtebauliche Planung
App. 270

Franziska Paiteris, App. 204 Sekretariat

Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung
App. 266

Dr. rer. soc. Bettina Reimann Stadtentwicklung, Wohnungspolitik
App. 191

Christa Rothäusler, App. 200 Raumordnung, städtebauliche Planung

Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina
Schuleri-Hartje, App. 234 Ausländerpolitik, Altenpolitik

Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss Verkehr, Städtebauliche Planung, Planungsrecht
App. 296

Anne Wispler, M.A., App. 105 Internetredaktion Soziale Stadt, Projektdatenbank



Koordinatorin

Dr. rer. nat.
Beate Hollbach-Grömig
App. 293

Kommunale Wirtschaftspolitik, Nachhaltiges
Wirtschaften, Raumentwicklung und Informa-
tions- und Kommunikationstechnik

Organisationssekretariat

Marlen Petukat, App. 202

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Geogr. Luise Adrian
App. 239

Netzwerke, Einzelhandel

Christina Blödorn
App. 206

Sekretariat, Sachbearbeitung

PD Dr. rer. pol. Helmut Drücke
App. 203

E-Government

Dipl.-Geogr. Holger Floeting
App. 221

Informations- und Kommunikationstechnik, In-
formationswirtschaft, Electronic Business, Kom-
munale Wirtschaftsförderung

Dr. rer. pol. Busso Grabow
App. 248

Kommunale Wirtschaftspolitik, Informations- und
Kommunikationstechnik, Empirische Wirtschafts-
forschung

Prof. Dr. rer. soc.
Dietrich Henckel
App. 292

Wirtschaftlicher Strukturwandel, Neue Technolo-
gien, Gewerbeflächen, Zeitpolitik

Dipl.-Ing. Uwe Krüger
App. 127

Informations- und Kommunikationstechnik,
E-Government

Dipl.-Volkswirt
Michael Reidenbach
App. 295

Finanzausgleich, Steuerpolitik, Kommunale Inves-
tionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung, Kommu-
nale Standards

Dipl.-Sozialwiss.
Antje Seidel-Schulze
App. 198

Statistik, Informations- und Kommunikationstech-
nik, Stadtentwicklung

Dipl.-Pol. Christine Siegfried
App. 201

Informations- und Kommunikationstechnik,
Regionalentwicklung, E-Government

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-116



AB3 ARBEITSBEREICH UMWELT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.
E-Mail:
vorname.name@difu.de
Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-241

Koordinator

Dr. jur. Stephan Tomerius
App. 299

Umwelt- und Kommunalrecht, Abfallwirtschaft,
Bodenschutz und Flächenrecycling,
Gemeindegewirtschaftsrecht

Organisationssekretariat

Doris Becker, App. 264

Organisationssekretariat und Sachbearbeitung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
App. 260

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
Nachhaltige Verkehrspolitik

Maria-Luise Hamann
App. 261

Sekretariat

Dipl.-Ing. Christine Krüger
App. 184

Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa

Dipl.-Ing. Michael Lehmbruck
App. 252

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
Nachhaltige Verkehrspolitik

Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt
Jens Libbe
App. 115

Umweltmanagement, Nachhaltiges Wirtschaften
Sozio-ökonomische Aspekte Nachhaltiger Ent-
wicklung, Stadtökologie

Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
App. 265

Stadtökologie, Bodenschutz und Flächenrecycling

Roswitha Winkler-Heinrich
App. 151

Sekretariat



Koordinator

Dr. phil. Werner Heinz, Dipl.-Ing. App.143 Stadtentwicklung und Stadtmanagement,
Regionale Entwicklungspolitik

Organisationssekretariat

Kamilla Vuong, App. 144
Irmgard Michels, App. 148

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter Denkmalpflege, Stadtbaugeschichte,
App. 145 Wohnungspolitik

Dipl.-Geogr. Nicole Langel Stadt- und Regionalentwicklung,
App. 139 Lokale Agenda 21

Dipl.-Psych. Klaus Mittag Sozial- und Jugendhilfeplanung, Statistik
App. 138 und Umfrageforschung

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler Kommunalen Umweltschutz,
App. 147 Lokale Agenda 21, Umweltplanung

Telefon:
0221/3771-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
0221/3771-146



AB5 ARBEITSBEREICH FORTBILDUNG

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-268

Koordinator

Dipl.-Soz. Robert Sander
App. 267 Städtebau, Stadt- und Regionalplanung,
Stadterneuerung, Umwelt

Organisationssekretariate

Eva Alber, App. 258
Rosa Hackenberg, App. 259
Ursula Kuhn, App. 148

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
App. 243 Wohnungspolitik, Stadtentwicklung,
Sozialpolitik, Kulturpolitik

Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp
App. 242 Kommunales Finanzwesen, Budgetierung,
Controlling, Verwaltungsmodernisierung,
Kommunale Gebäudewirtschaft

Dr. phil. Paul von Kodolitsch
App. 272 Kommunale Willensbildungs- und Entschei-
dungsstrukturen, Ausländer, Energiepolitik,
Verwaltungsmodernisierung, Kriminalpräven-
tion, Kommunalwirtschaft

Dr. rer. nat. Gerd Kühn
App. 255 Kommunale Gewerbepolitik, Einzelhandel, Städti-
scher Personen- und Güterverkehr



Koordinatorin

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens Redaktionsleitung
App. 212

Organisationssekretariat

Sylvia Koenig Vertrieb
App. 256

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Klaus-Dieter Beißwenger Redaktion
App. 282

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann Redaktion
App. 254

Angelika Meller Vertrieb
App. 253

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-275



AB7 ARBEITSBEREICH INFORMATION UND DOKUMENTATION

Telefon:
030/39001-App.-Nr.
E-Mail:
vorname.name@difu.de
Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-160

Koordinatorin

Susanne Plagemann, M.A.
App. 274

Informationsmanagement, Literaturdatenbank
ORLIS, URBADISC, Internet, IT-Planung, Infor-
mationsdienste

Organisationssekretariat

Beatrixe Albrecht, App. 287

Vertrieb „ORLIS-Datenbankprofile“

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Michael Bretschneider
Dipl.-Volksw., App. 281

Umfragennachweissystem KOMMDEMOS,
Forschungsbedarfsanalysen

Dipl.-Math. Renate Christian
App. 289

Literaturdokumentation, Datenbankrecherche
ORLIS

Christel Fuchs
App. 276

Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landespla-
nung, Literaturdokumentation

Dipl.-Math. Norbert Gietzen
App. 158

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Dipl.-Ing. Christine Grabarse
App. 288

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement,
DV-Schulungen

Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
App. 279

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,
Literaturdokumentation, URBADISC

Dipl.-Ing. Peter Gröning
App. 156

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Waltraud Holtorf, App. 284

Difu-Bibliothek, Literaturdokumentation

Ina Kaube, App. 131

Organisationssekretariat Projekt Suchtprävention

Dipl.-Päd. Rita Rabe
App. 271

Literaturdokumentation

Doris Reichel, M.A.
App. 233

Web-Content-Management

Jörg Schumacher
App. 251

DV-Administration AB 7, Datenbankverwaltung,
Internet

Christiane Walter
App. 277

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,
Literaturdokumentation, Profildienste

Frank Würdisch
App. 186

Sachbearbeitung Projekt Suchtprävention



Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich
ACOMPLINE	Internationale Datenbank (Pressehinweise, englisch)
ADV	Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung, Wien
AfK	Archiv für Kommunalwissenschaften
AG	Arbeitsgruppe
AGW	Arbeitsgemeinschaft großer Wohnungsunternehmen
AGFJ	Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe
AK DigRa	Arbeitskreis Digitales Rathaus
AK DSC	Arbeitskreis Digitale Signatur und Chipkarten
Archinet	Zusammenschluss von Universitätsinstituten der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
ARSU	Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH
BAKÖV	Bundesakademie für die Öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern, Berlin
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn/Berlin
BfN	Bundesamt für Naturschutz, Bonn
BIWAK	Bildungswerk für Alternative Kommunalpolitik, Berlin
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn/Berlin
BMFSF	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin/Bonn
BMK	Bauministerkonferenz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bonn/Berlin
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin/Bonn
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Bonn/Berlin
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn/Berlin
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
CeRI	Forschungsstelle Recht und Innovation an der Universität Hamburg
CINDOC	Centro de Información y Documentación Científica, Madrid
DASL	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, München
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
DE	Dokumentationseinheiten
DeGEval	Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V.
DfK	Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIFA	Deutsche Immobilien Fonds AG, Hamburg
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
DIN	Deutsches Institut für Normung, Berlin

DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Köln-Porz
DST	Deutscher Städtetag, Berlin/Köln
DSTGB	Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin/Bonn
ENAC-Forum	Europäisches Anwenderzentrum Kommune und Stadt auf der CeBIT, Hannover
EPA	Environmental Protection Agency, Washington
ESPON	European Spatial Planning Observatory Network
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union, Luxemburg
FHG-AiS	Fraunhofer Institut für Autonome Intelligente Systeme, Sankt Augustin
FIGURA	Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Standorten“ an der Universität Stuttgart
FMK	Finanzministerkonferenz
FuE	Forschung und Entwicklung
GD	Generaldirektion
GIF	Gesellschaft Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V.
GTZ	Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH, Eschborn
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GWA	Gemeinwesenarbeit
HBI	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg
HKV	Handbuch für kommunale Verkehrsplanung
IAMO	Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle
IANUS	Indicator System to Assess New Urban Services
IAURIF	Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Île-de-France
IBK	Institut für das Bauen mit Kunststoffen e.V., Darmstadt
ICLEI	The International Council for Local Environmental Initiatives, Freiburg
IfL	Institut für Länderkunde, Leipzig
IIR	Institute for International Research, London
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKU	Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung, Wiesbaden
IL	Institutsleitung
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dortmund
IMAG	Interministerielle Arbeitsgruppe des Landes Mecklenburg-Vorpommern
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
INFAS	Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn
INTERACT	INTEgrated URban governAnce for the City of Tomorrow
IPOL	Institut für politische Grundlagenforschung, Linz
IRS	Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner
ISOE	Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main
ISW	Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München
IuK	Informations- und Kommunikationstechniken
IZT	Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin



Abkürzungen



Abkürzungen

KGST	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln
KOMMDEMOS	Datenbank „Kommunale Demoskopie“
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem im Verband Deutscher Städtestatistiker
LA 21	Lokale Agenda 21
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
LRC	London Research Centre, London
MATET	Ministère de l'Aménagement du Territoire, de l'Équipement et des Transports
MOE	Mittel- und Osteuropa
MWMEV	Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
MULETA	Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NGO	Nichtregierungsorganisationen
NRVP	Nationaler Radverkehrsplan
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWMA	North Western Metropolitan Area
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORL	Orts-, Regional- und Landesplanungsinstitut der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich
ORLIS	Orts-, Regional- und Landesplanungsinformationssystem des Difu
PvO	Programmbegleitung vor Ort
RKW	Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft e.V.
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
SFZ	Sekretariat für Zukunftsforschung, Gelsenkirchen
SGK-NW	Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Nordrhein-Westfalen
SPECTRE	Spatial Planning and Emerging Communication Technology in the Regions of Europe – Räumliche Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa
SPI	Sozialpädagogisches Institut der Berliner Arbeiterwohlfahrt
SPESP	Study Programm on European Spatial Planning
STEG	Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH
StVO	Straßenverkehrsordnung
TNO	Institute of Strategy, Technology and Policy, Niederlande
TUB	Technische Universität Berlin
TÜViT	TÜV Informationstechnologie GmbH, Essen
UfK	Umweltberatung für Kommunen
URBALINE	Internationale Literatur-Datenbank (englisch)
URBATERR	Internationale Literatur-Datenbank (spanisch)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UVPG	Gesetz zur Umweltverträglichkeitsprüfung
URBADISC	Europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung
VDSt	Verband Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg

VfK	Verein für Kommunalwissenschaften, Berlin
vhw	Volksheimstättenwerk, Bonn
VKU	Verband kommunaler Unternehmen, Köln
WFA	Wohnungsbauförderungsanstalt, Düsseldorf
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans Böckler-Stiftung, Düsseldorf
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin
ZKE	Zentrum für kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Bonn



Abkürzungen